Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PER 45 918
13. FEB. 1967
10 P 2

Mitteilungen über Textilindustrie

2

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

RICH FEBRUAR 1967 74. JAHRGANG ERSCHEINT MONATLICH

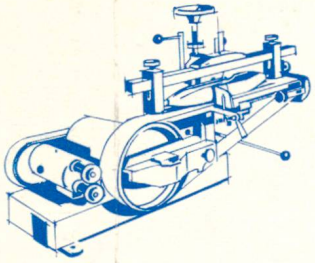
STÄUBLI

Einzylinder-Doppelhub-
Schaftmaschine
mit Papierkarten und
Hand-Schußsucher
Typ LEZRo
für oberbaulose Webstühle

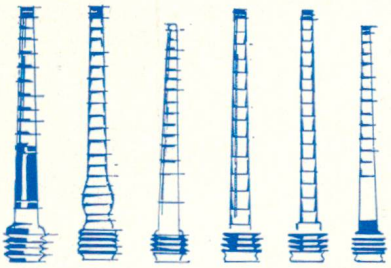
Die 4 von Horgen

Grob & Co. AG Horgen
Schweiter AG Horgen
Gebr. Stäubli & Co. Horgen
Sam. Vollenweider AG Horgen

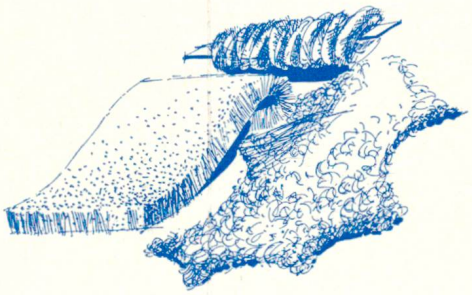
BIBLIOTHEK ZÜRICH



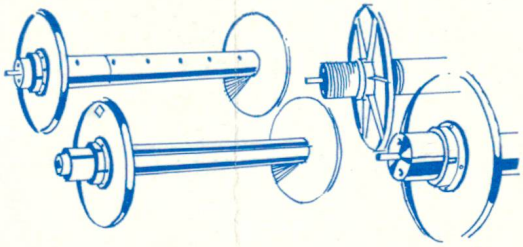
Webschützen-Abrichtmaschinen System Spaleck, auch mit Staubabsaugvorrichtung



Automatenspulen aus Kunststoff oder Holz



Für die Fadenbremsung in Webschützen:
Felle, Plüsche, selbstklebende Fadenbremsen in Streifen bzw. Band-Aufmachung

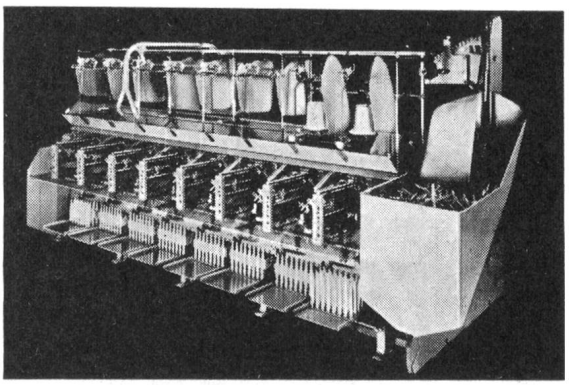


Kettbäume und Kettbaumscheiben aus Leichtmetall oder Stahl (Scheibenbefestigung durch Gewinde, Klemmkonus oder Backen); Zettelbäume aus Metall oder Holz

HCH. KÜNDIG + CIE 8620 WETZIKON/ZH

Fabrikation von Textilmaschinen-Zubehör
Handel – Vertretungen
Telephon 051 77 09 34/35
Telex 54124

Schärer



In der Fadenfolge spulen und weben

Vollautomatische Schuss-Spulmaschine für Seide, Reyon, synthetische Garne und Glasfäden, mit automatischer Aufsteckung auf Nagelbretter mit federnden Stiften, die einzige Schuss-Vorbereitung, die das Weben in der Fadenfolge gestattet.

5

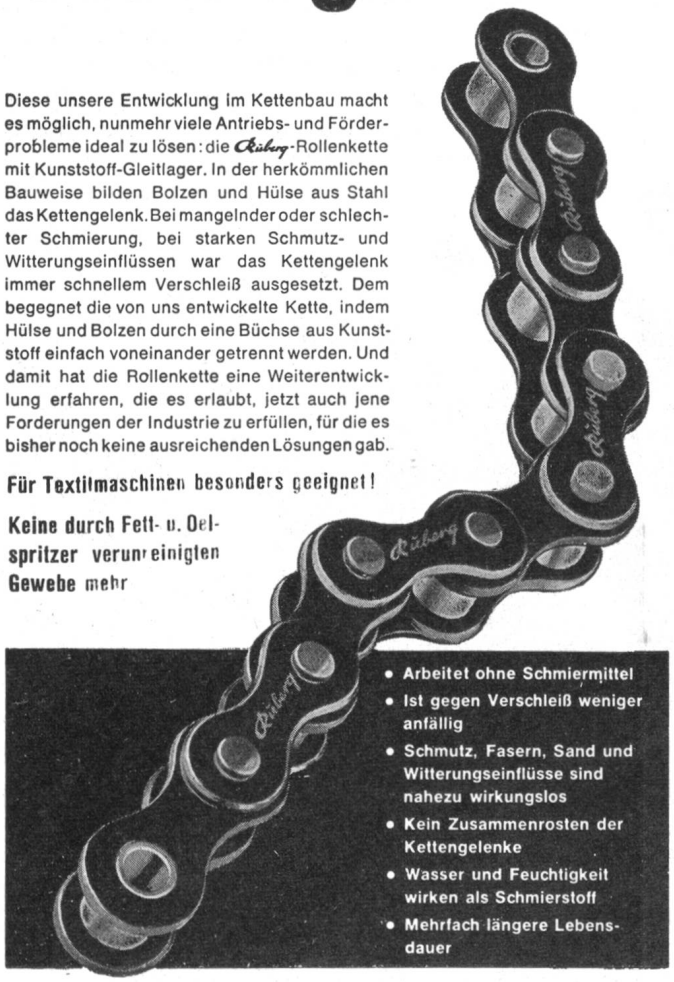
Maschinenfabrik Schärer, 8703 Erlenbach-Zürich/Schweiz

Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff-Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die Rüberg-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Ölspritzer verunreinigten Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über Rüberg-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

Rüberg & Renner

KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN

Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055 Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ

Willy Gutmann · Interlaken

Postfach Telefon 036/24121

Nüssli AG, Maschinenfabrik, CH-8307 Effretikon / Schweiz

Für Höchstleistungen in Spinnereien und Zwirnereien mit Bräcker-Hochleistungsläufern:

NÜSSLI TOP SPEED- UND THERMO-SPEZIALRINGE

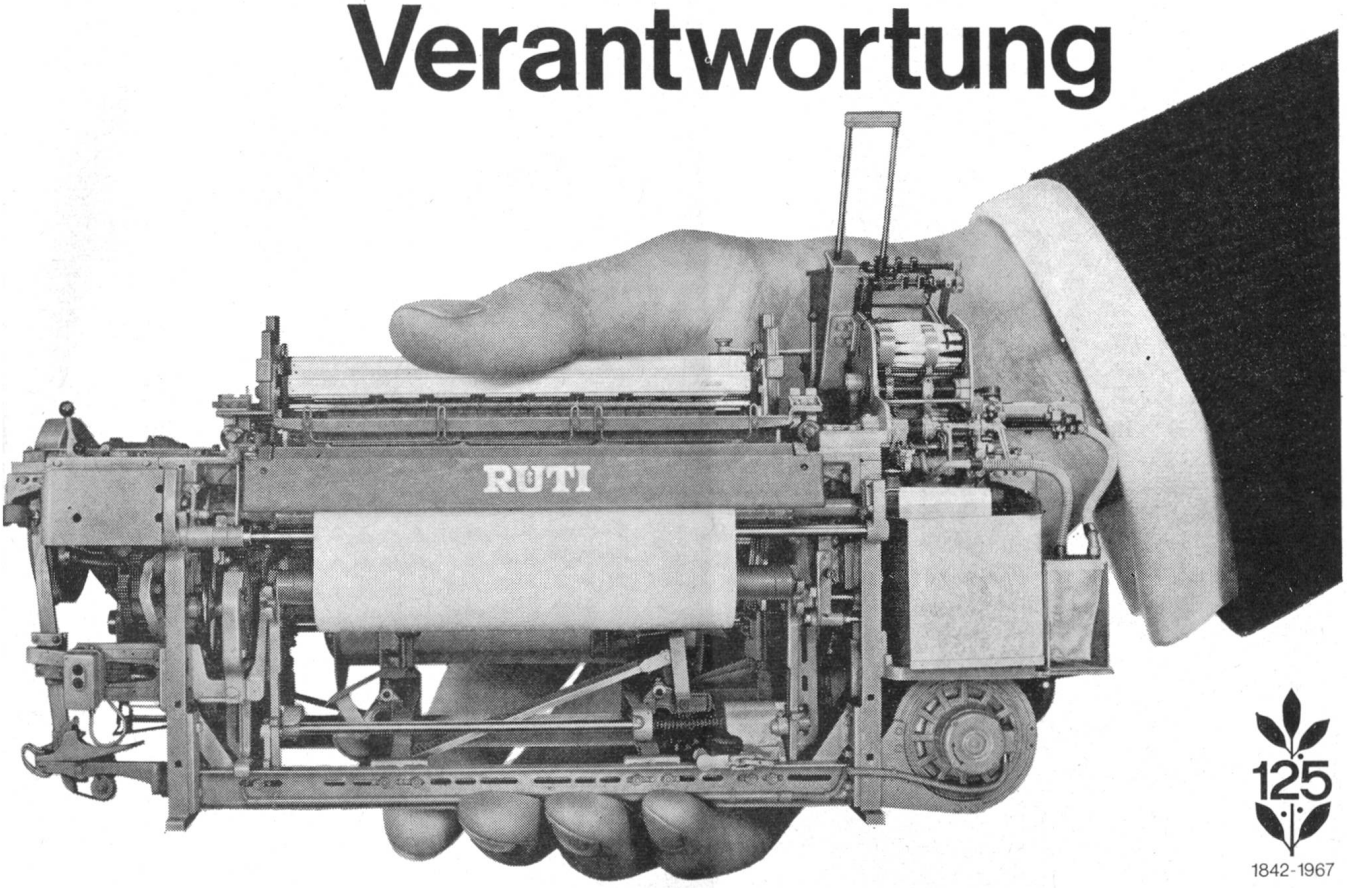
- keine Einlaufzeit
- angepasste Härte und Oberflächenbehandlung
- Profilgenauigkeit und Rundheit
- gleichmässiger Fadenzug
- weniger Fadenbrüche

Es ist unsere Stärke, Ihre besonderen Wünsche zu berücksichtigen. Unsere Einrichtungen erlauben die Anfertigung von Spezialringen. Unterbreiten Sie uns Ihre Probleme.

Verkauf:

Bräcker AG CH-8330 Pfäffikon-Zürich / Schweiz

Sie tragen die Verantwortung



125
1842-1967

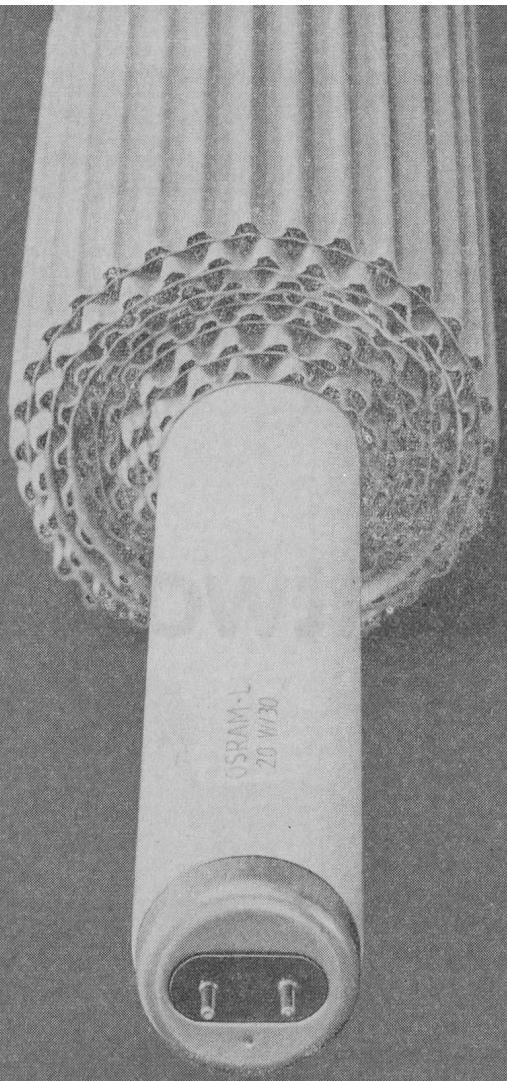
für ein Anschaffungsprojekt. Sie wissen, Ihre Produktionsanlage muss für den jetzigen und den zukünftigen Markt ausgerichtet sein.

Prüfen Sie die Investitionskosten und den Platzbedarf, die Leistung, den Nutzeffekt und die Unterhaltskosten der RÜTI-Maschinen. Informieren Sie sich über deren Betriebssicherheit, Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit und entscheiden Sie sich schon heute für morgen – für RÜTI.

Ihre gute Wahl gibt Ihnen die Gewähr für eine optimale Produktion in wirtschaftlicher, in quantitativer und qualitativer Hinsicht.

RÜTI

Maschinenfabrik Rüti AG
Webmaschinen, Schaftmaschinen, Jacquardmaschinen
CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz



Die Zeiten,
in denen man eine Fluoreszenzlampe kaum zu berühren wagte,
sind gottlob vorbei.

Erinnern Sie sich noch? ... als man sagte, Fluoreszenzlampen seien giftig? ... und man sie nur mit Handschuhen anzufassen wagte, wenn sie einmal in Brüche gingen?

Diese Zeiten sind gottlob vorbei. Jedenfalls für uns. Denn unsere Fluoreszenzlampen sind genau so harmlos wie unsere Glühlampen. Bedauerlich, dass man immer noch soviel Respekt vor ihnen hat.

Man sollte vielleicht etwas mehr über sie wissen. Zum Beispiel, dass es gegen 20 verschiedene Lichtfarben gibt. Darunter auch eine, die Sie bestimmt nicht als unangenehm empfinden. Oder dass es einen Farbton gibt, den man fast überall verwenden kann. Und der darum «Universalweiss» heisst.

Und falls Sie denken sollten, Osram Fluoreszenzlampen seien teuer ... sie kosten ungefähr soviel wie 4 Glühlampen zusammen, geben aber auch ebensoviel Licht; sie leben so lange wie 8 Glühlampen und brauchen nicht mehr Strom als eine einzige.

Erinnern Sie sich noch? ... als sie noch giftig waren, kosteten sie fast zehnmal soviel wie heute.

OSRAM

hell wie der lichte Tag

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 2 Februar 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie

Freitag, den 24. Februar 1967, wird im Kasino Zürichhorn, Zürich, unter dem Titel «Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie» ein Gespräch «am Runden Tisch» stattfinden. Gesprächsteilnehmer sind die Herren: J. Blumer, Präsident des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins; P. Helg, Präsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller; Fürsprech V. Jacob, Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins; E. Nef, Direktor des Vereins schweizerischer Wollindustrieller; Dr. H. Rudin, Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie; G. Spälti, Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie; Dr. P. Strasser, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, und H. Weisbrod, Präsident des Verbandes schweizerischer Seidenstoffabrikanten.

Herr Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer, wird das Einführungsreferat halten und das Gespräch leiten.

Anmeldungen für diese Tagung sind zu richten an: Herrn A. Bollmann, Präsident der Unterrichtskommission des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich, Sperletweg 23, 8052 Zürich.

Von Monat zu Monat

Die Textilindustrie berichtet

Zwei schweizerische Großbanken publizieren jeweilen am Ende des Jahres einen Rückblick auf das Wirtschaftsjahr, wobei auch ausführlich über den Geschäftsgang in den einzelnen Wirtschaftszweigen berichtet wird. Auf diese Weise wird allen Interessierten und einer weiteren Oeffentlichkeit ein sehr wertvoller Einblick in die verschiedenen Sparten unserer vielfältigen Volkswirtschaft geboten. Blättert man in einer dieser Ende 1966 erschienenen Broschüren, so können aus dem Bereich der Textilindustrie stichwortartig folgende wesentliche Punkte herausgegriffen werden. Die *Leinenindustrie* verzeichnet einen leichten Rückgang der Beschäftigung. Zur Förderung des Absatzes von Leinen im In- und Ausland plant die Industrie eine großangelegte internationale Propagandaaktion. Die *Baumwollindustrie* meldet eine Produktionszunahme in der Feinweberei, während die Grob- und Mittelfeinspinnereien eine vorübergehende Produktionseinschränkung von 10 % beschließen mußten. Der Export von Baumwollgarnen, -zwirnen und -geweben übertraf das Vorjahresvolumen. Die Vereinigten Staaten haben die Anbaufläche für Baumwolle drastisch reduziert. Von dieser Maßnahme erhofft man sich die Wiederherstellung eines annähernden Gleichgewichtes zwischen Angebot und Nachfrage und stabile Preise. Aus der *Wollindustrie* hört man von einer erfreulichen Steigerung des Exportes. Die Leistungsfähigkeit der Branche wird durch zielbewußte Rationalisierungsmaßnahmen gefördert. Produktion und Absatz sollen Jahr für Jahr erhöht werden. Absatz und Produktion der *Chemiefaserindustrie* haben sich 1966 leicht rückläufig entwickelt, doch gehören die Chemiefasern und -garne nach wie vor zu den bedeutendsten Exportartikeln der schweizerischen Textilindustrie. Neu wurde die Produktion von endlosen Polyestergarnen aufgenommen. Die *Seiden- und Rayonweberei* vermochte trotz einer Abnahme der Zahl der Beschäftigten Produktion und Absatz im bisherigen Rahmen zu halten, was einer Steigerung der Produktivität gleichkommt. Der Export von Seiden- und Chemiefasergeweben hielt sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. In der *Seidenbandindustrie* entsprach 1966 das Absatzvolumen im In- und Auslandgeschäft ungefähr jenem des Vorjahres. Infolge des Mangels an Arbeitskräften konnten einzelne Betriebe ihre Produktionsanlagen nur mit Mühe rationell ausnützen. Die *Hanf- und Juteindustrie* mußte eine Verschlechterung der Ertragslage in Kauf nehmen, was sich um so nachteiliger auswirkte, als auch die notwendige Umstellung von Naturfasern auf Chemiefasern bedeutende Mittel erfordert. Die *Textilveredlungsindustrie* meldet eine relativ günstige Entwicklung ihres Wertumsatzes. Auch sie ist aber gezwungen, alle Rationalisierungsmöglichkeiten konsequent auszuschöpfen, um leistungsfähig zu bleiben. Die *Wirkerei- und Strickereiindustrie* war gut beschäftigt. Die behördlich verfügte Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte bereitet ihren Betrieben allerdings ernsthafte Sorgen. Die *Konfektions- und Wäscheindustrie,* einschließlich die *Herrenkonfektion,* vermochte ihre Produktion ebenfalls zu erhöhen und kann auf eine ansehnliche Steigerung ihrer Exporte hinweisen.

Gesamthaft betrachtet ergibt sich ein gutes Bild. Trotz mannigfachen Sorgen und Problemen bemühen sich alle Sparten um die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit und unternehmen große Anstrengungen zur Erhöhung von Produktion und Absatz, wobei dem Export eine besonders große Bedeutung zukommt. Auch im Jahre 1966 vermochte die Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Ausfuhren wiederum beträchtlich zu steigern.

Marschhalt im Fremdarbeiterabbau notwendig

Per Ende Januar 1967 wurde die letzte Abbaurate für Fremdarbeiter von 2 % fällig, so daß nun die gesamte innert kurzer Zeit verfügte Reduktion 10 % beträgt. Damit hat die Industrie einen beträchtlichen Beitrag zur Rückbildung des Fremdarbeiterbestandes geleistet und verlangt nun mit Nachdruck eine Atempause im weiteren Abbau. An einer kürzlichen Konferenz der Sozialpartner mit den Bundesbehörden haben die Delegierten der Arbeitgeber einstimmig diese Forderung gestellt und begründet. Dies bedeutet indessen keineswegs, daß einer Erhöhung des Fremdarbeiterbestandes das Wort geredet und die Aufhebung der bisherigen Beschränkungen angestrebt wird; es soll nur mindestens für 1967 kein neuer zusätzlicher Abbau verfügt werden. Dem wird entgegengehalten, die Zahl der Fremdarbeiter werde wieder zunehmen, wenn keine neue Abbauquote verfügt wird, da für Härtefälle dem BIGA ein Sonderkontingent zur Verfügung stehen müsse und infolgedessen der Fremdarbeiterbestand um die Zahl dieses Ausnahmekontingentes ansteigen könnte. Theoretisch ist diese Ueberlegung wohl richtig; die wirtschaftliche Realität zeigt aber deutlich, daß in einigen von der heutigen konjunkturellen Situation weniger begünstigten Branchen und Betrieben im laufenden Jahr der betriebliche Fremdarbeiterplafond kaum voll ausgenützt werden dürfte. Es ist somit aus wirtschaftlichen Gründen auch ohne neue Abbauverpflichtung mit einem weiteren Rückgang des Fremdarbeiterbestandes zu rechnen, und es wäre dem ohnehin geringer werdenden wirtschaftlichen Wachstum unseres Landes sicher abträglich, auch überall dort, wo die Konjunkturlage noch gut ist, die Zahl der Arbeitskräfte zwangsweise zu reduzieren. Die von allen Konjunkturbeobachtern festgestellte Differenziertheit der Wirtschaftslage erlaubt keine schematischen Abbaubeschlüsse mehr.

Daß ein weiterer schematischer Abbau der Fremdarbeiterzahlen derzeit schwerwiegende ökonomische Folgen haben müßte, wird nicht nur von Unternehmern, sondern in zunehmendem Maße auch von Wirtschaftswissenschaftern bestätigt. Die frühere Nachfrageinflation ist in eine Kosteninflation umgeschlagen, zum mindesten sind die kostenbedingten Inflationsquellen heute virulenter als noch vor Jahren, und diese Entwickung wird nicht alle von den steigenden Zinskosten genährt, sondern in u gleich stärkerem Maße vom ungebrochenen Lohnauftri Das durchschnittliche Lohnniveau ist im Jahre 1966 schä zungsweise um mindestens 7 bis 8 % gestiegen. Eine we tere behördliche Verknappung des Arbeitsmarktes, au wenn sie nur entwicklungsträchtige Teilbereiche beträ müßte den Lohnauftrieb verschärfen und darüber hina einen zusätzlichen Kostenauftrieb zufolge nicht mehr au nützbarer Produktionskapazitäten auslösen.

Es bleibt zu hoffen, daß der Bundesrat bei der Beurte lung dieser wichtigen Frage vor allem die volkswir schaftlichen Gesichtspunkte und weniger eine recht un strittene «politische Notwendigkeit» berücksichtigen wir

Höhere Gebühren für die Exportrisikogarantie

Obschon die Textilindustrie im Vergleich zur Masch nenindustrie nur in bescheidenem Maße von der staa lichen Exportrisikogarantie Gebrauch macht, spielt s doch für einzelne Exportgeschäfte eine wichtige Rolle. I kann uns deshalb nicht gleichgültig sein, wie hoch d Gebühren für diese besondere Art einer Versicherung sin Wir haben uns auf den Standpunkt gestellt, die Gebü renordnung sei etwas stärker zu differenzieren und de effektiven Risiken besser anzupassen, wobei wir in erste Linie an eine stärkere Belastung der langfristigen Garan tien dachten. Wir haben uns auch um eine Gleichstellun der Textilindustrie mit den übrigen Branchen in bezu auf die Garantiesätze bemüht. Der Bundesrat ist indesse unseren Argumenten nicht gefolgt, sondern hat eine auc vom Vorort befürwortete Lösung getroffen, indem er di Gebühren ab 1. Januar 1967 linear um 10 % erhöhte. M diesem schematischen Entscheid werden die in der bis herigen Ordnung enthaltenen, nach unserer Auffassun zu wenig abgestuften Ansätze beibehalten und die kurz fristigen Garantien werden prozentual stärker belastet al die langfristigen. Auch die ungleiche Behandlung de Textilindustrie bei den Garantieansätzen wird weiterge führt. Diese Tatsache kann von der Textilindustrie nu mit Bedauern zur Kenntnis genommen werden.

Dr. P. Strasse

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung der in den Heften 11/1966, 12/1966 und 1/1967 der «Mitteilungen über Textilindustrie» begonnenen Berichte über Schweizer Textilbetriebe, die anläßlich der VST-Studienreise besucht wurden, werden in der Februar-Nummer die Firmen RITEX AG, Zofingen, und Kammgarnweberei Bleiche A.-G., Zofingen, besprochen.

RITEX AG, Zofingen

Der Name RITEX ist im Fachhandel für Herrenbekleidung und unter der Käuferschaft zu einem festen Begriff geworden: Er bürgt für Güte, Qualität und modische Richtigkeit des Produktes. Es handelt sich dabei um Markenartikel im ursprünglichen Sinn des Wortes, nämlich um Produkte einer Firma, die durch ein Warenzeichen die Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Qualität garantiert und so ihre Produkte gegenüber anonymer oder unzuverlässiger Ware abhebt. Das Markenzeichen soll den Verbraucher direkt an das Produkt binden und gleichzeitig dem Detaillisten seine Werbung erleichtern.

Der Werdegang von Firma und Produkt

Das moderne Bild der Firma und die zeitgemäßen, modisch richtigen Erzeugnisse lassen leicht vergessen, daß die Firma RITEX seit fast 50 Jahren in Zofingen tätig ist 1919 durch Herrn Hans Roth-Lerch gegründet, begann das junge Unternehmen mit der industriellen Verarbeitung von Stoffen zu fertigen Kleidern. Die Konfektion galt damals als zweitklassig, und man sprach noch abschätzig vom «Anzug von der Stange». In der Schweiz war es besonders schwierig, ein gutes Produkt herzustellen und zu verkaufen, da einerseits geeignete und erfahrene einheimische Arbeitskräfte fehlten und anderseits Vorurteile der an ausländische Produkte gewöhnte Käuferschaft bestanden. In jahrelanger Kleinarbeit wird am Anfang Personal eingearbeitet und ausgebildet, spezialisiert und ein Kleidungsstück geschaffen, das nicht nur zweckmäßig ist, sondern auch dem guten Geschmack und modischen Ansprüchen genügt. Eine sorgfältige Dienstleistung gegenüber dem selbständigen Detaillhandel wird zudem sorgsam gepflegt. So stellen sich Erfolg und Vertrauen langsam ein. Heute produziert die Firma RITEX AG ein allseitig anerkanntes Markenprodukt, das in der Schweiz und im Ausland den Namen eines führenden Qualitätsproduktes genießen darf. Bestimmt war es kein leichter Weg — verbunden mit einer wechselvollen Firmengeschichte und verschiedenen Entwicklungsstadien —, aber er führte zum Erfolg.

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Die Textilindustrie berichtet
Marschhalt im Fremdarbeiterabbau notwendig
Höhere Gebühren für die Exportrisikogarantie

Industrielle Nachrichten
Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe
Eindrücke aus der amerikanischen Textilindustrie

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert
Hat Textil wirklich Zukunft?

Spinnerei, Weberei
Der 50 000ste optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler
Der optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler
Schweiter-Kreuzspulautomaten

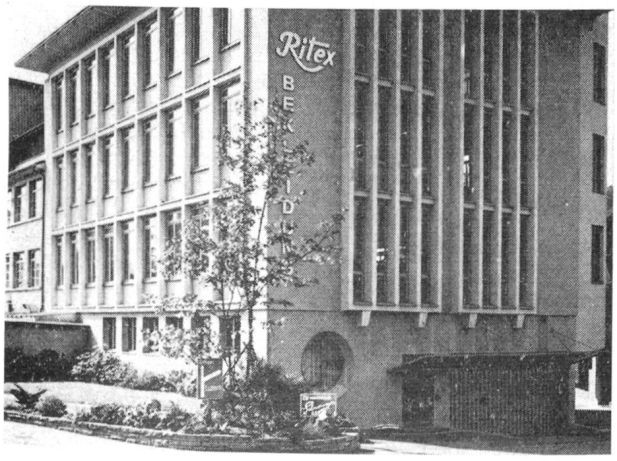
Messen, Ausstellungen und Tagungen
Messen, Ausstellungen und Tagungen 1967
Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse
Microtecnic 67

Tagungen
Gemeinsame Vorstandssitzung SVF, VET, VST

Absatz und Marketing

Die Marktpolitik der Firma beruht weitgehend auf dem Grundprinzip des Markenartikels (Garantie von Qualität und Güte) und auf der Verwendung des Markenzeichens im Verkauf. Dieses ist im Laufe der Zeit vom Produktzeichen zum Firmenzeichen geworden. Die Kleidung selber trägt neben dem Firmen- und zugleich Markenzeichen RITEX den Slogan «Yes Sir». Das sollte international verständlich sein für: «Ja, mein Herr, Sie haben richtig gewählt.»

Während der *Export* zuerst nach den europäischen Ländern, vorab Belgien, Frankreich und Deutschland einsetzte, konnte er später durch weitere europäische und überseeische Kunden erweitert werden. Nachdem früher gute Herrenbekleidung fast ausschließlich eingeführt wurde, hat sich die RITEX-Bekleidung nun auch in den ehemaligen Lieferländern festgesetzt und genießt auf internationalen Ausstellungen hohe Beachtung und Wertschätzung. RITEX ist seit Jahren an der internationalen Messe für Herrenbekleidung in Köln vertreten. Die Firma ist Mitglied des Swiss Fashion Clubs und pflegt einen ständigen Erfahrungsaustausch mit europäischen HAKA-Betrieben.



Produktion und Beschäftigung

RITEX AG stellt auf den Tag umgerechnet rund 700 Großstücke (z. B. Vestons und Mäntel) und 700 Hosen her.

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Hat Textil wirklich Zukunft?

Es vergeht kaum eine Tagung oder Versammlung von Textilern, ohne daß das Schlagwort «Textil hat Zukunft» zu hören ist. Selten hat ein deutsches Geistesprodukt — das Wort wurde von der deutschen Nachwuchsförderung übernommen — so rasch Liebe bei den Schweizern gefunden. Auch Abwandlungen sind bereits auf dem Markt, z. B. «Schurwolle hat Zukunft» usf. Es ist nicht auszudenken, was alles im Textilsektor noch Zukunft haben könnte. Hoffentlich kommt zum zu vielen Gebrauch nicht noch der Mißbrauch hinzu.

Denn: man muß sich klar sein, daß die Behauptung «Textil hat Zukunft» bei vielen Außenstehenden (Nichttextilern) auf Widerspruch und Spott stößt. Man weist dann auf stagnierende Betriebe, auf Berichte über schlechten Geschäftsgang, auf ungünstige Löhne und dergleichen hin. Berufsberater erklären, daß es beim besten Willen oft nicht gelinge, Eltern und Jugendliche von der «Textil-Zukunft» zu überzeugen. Die Behörden können Eingaben vorweisen, die von Pessimismus überströmen, sei es manchmal auch nur Zweckpessimismus.

Wenn wenigstens in den Textilkreisen die Ueberzeugung felsenfest wäre. Nur zu oft erklären jedoch Leute in Kaderstellungen, ihre Söhne müßten etwas anderes (lies: mit besserer Zukunft) lernen. Auch das Klagen ist noch nicht ausgestorben, wenn es auch eher inoffiziell und etwas verschämter getan wird als früher. Ab und zu gehen auch Gerüchte über bevorstehende und beabsichtigte Betriebseinstellungen um. Auf alle Fälle: Textil hat offenbar nicht überall und für jedermann Zukunft.

Deshalb die kritische Frage: Hat Textil wirklich Zukunft?

Wenn man mit «Textilindustrie» das Total aller einzelnen, heute bestehenden Betriebe in ihrer heutigen Form meint, dann lautet die Antwort schlicht und einfach: Nein. Das würde für jede andere Branche genau gleich gelten.

Wenn man die leistungsfähigen und leistungswilligen Firmen meint, dann stimmt es. Denn der Textilmarkt wächst, die Marktmöglichkeiten werden immer vielfältiger und die ausländische Konkurrenz kocht auch nur mit Wasser.

Es könnte vielleicht sogar gelingen, die Oeffentlichkeit davon zu überzeugen, daß «Textil Zukunft hat». Nämlich dann, wenn das Wort nur von denjenigen gebraucht würde, auf die es zutrifft und die wirklich daran glauben. Noch besser ist, wenn ohne viel Worte, mit Taten, die Zukunftschancen vordemonstriert werden. Auch heute, im Zeitalter der Schlagwortinflation, gilt immer noch: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Spectator

Jährlich werden ca. 460 000 Meter Stoff verarbeitet. Der Umsatz verteilt sich zu vier Fünfteln auf das Inland und zu einem Fünftel auf das Ausland. Die Zahl der Beschäftigten beträgt total 700 Personen, die in den Fabrikationsbetrieben in Zofingen, Willisau, Schötz und Pfaffnau tätig sind. Die Personalkosten erreichten 1965 inkl. aller Außenbetriebe die runde Summe von 8 Millionen Franken. Der Ausländeranteil am Personalbestand macht fast 50 % aus.

Der Fabrikationsprozeß

In der *Musterei* werden die verschiedenen Musterkollektionen erstellt.

Das *Stofflager* spiegelt die große Zahl und Verschiedenheit der Artikel in bezug auf Qualität, Farben, Mi-

schungen und Geweben wider. Der Durchschnittswert der Stoffe beträgt Fr. 20.— pro Meter. Der Tagesverbrauch beträgt rund 1800 bis 2000 Meter Stoff.

In der Zuschneiderei erfolgt der *Maßzuschnitt* durch Maßzuschneider (gelernte Fachleute). Individuelle Wünsche werden auch im Fabrikationsbetrieb berücksichtigt. Das Modell- und Größensortiment für die Maßkonfektion umfaßt 3600 Modelle und Größen. Bei der *Serienzuschneiderei* wird zum Teil nach dem Sprühverfahren gearbeitet, welches scharfe, genaue Konturen und deshalb präzisen Schnitt gibt. Teilweise wird das Lichtpausverfahren angewendet, d. h. von einer sog. Mutterschablone, welche das Lagenbild enthält, werden Kopien mittels Lichtpausverfahren hergestellt und auf den Stoff aufgeklebt.

In der *Näherei* fällt der Einsatz modernster Hilfsgeräte und Maschinen auf, wie z. B. Pattenautomat, Taschen-Riegelmaschine, Steppstichmaschine mit Stoppmotor, 2-Nadel-Maschine für Tascheneingriff, Formbügelmaschine, Unterschlag- und Piquiermaschine, Fassoniermaschine, Spezialmaschine mit Differentialtransport für Vorder- und Rückenachsel usw.

In der *Fertigmacherei* wird z. B. die Knopflochmaschine eingesetzt, eine programmgesteuerte Spezialmaschine, die je nach Stoffart verschiedene Stiche ausführt. Ein Arbeitsgang wird in 12 Sekunden ausgeführt, während ein Handknopfloch 10 bis 15 Minuten benötigt. In der *Bügelabteilung* wird eine Klimaanlage verwendet. Das Bügeln erfolgt mit Spezialformmaschinen. Zum *Annähen der Knöpfe* waren früher 7 Personen beschäftigt; heute werden zwei Spezialmaschinen eingesetzt, die in ca. 15 Sekunden einen Knopf annähen.

Betriebsinterne Ausbildung

Neue Leute werden anhand eines Ausbildungsprogramms gründlich angelernt. Die *Lehrlingsausbildung* ist zweigeteilt: Die Grundausbildung erfolgt in der Lehrwerkstatt und die Praxis in den verschiedenen Ateliers. RITEX bildet in folgenden Lehrberufen aus: Konfektionsnäherin (Lehrzeit 2 Jahre) und Industrieschneider (Lehrzeit 3½ Jahre). Diese Berufsleute sind in der Lage, nach beendeter Lehrzeit ein Großstück selbständig herzustellen. Der Industrieschneider wird auch in der Zuschneiderei und in der Einrichterei ausgebildet. Es bieten sich Aufstiegsmöglichkeiten zum Gruppenleiter, Kontrolleuse, «Springerin», Atelierchef, Betriebsleiter, Zuschnittleiter, Modelleur usw.

Soziale Einrichtungen

Die Firma verfügt über einen eigenen Wohlfahrtsfonds und eine wohlausgebaute Pensionskasse mit Alters-, Witwen- und Waisenrenten. Ferner ist eine Betriebskrankenkasse vorhanden. RITEX besitzt sodann einige Dutzend eigener Liegenschaften mit über 100 Wohnungen und hilft auch bei der Finanzierung von Eigenheimen mit. Seit 1. Januar 1962 hat die Firma die Erfolgsbeteiligung eingeführt. Ihre Lohnpolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistung nach Möglichkeit zu belohnen und auch in materieller Hinsicht zufriedenes Personal zu haben.

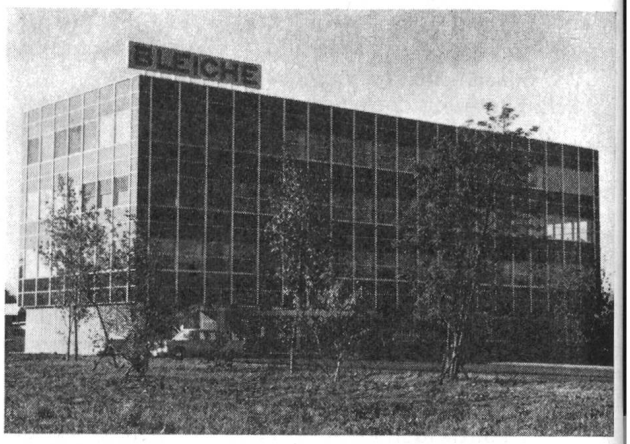
Ausblick

Der rapide technische Fortschritt, die rasch wechselnde Mode, die handelspolitische Entwicklung in Europa und die langfristigen Verbrauchswandlungen erfordern heute stärkste Aufmerksamkeit und Beachtung, wenn eine Firma erfolgreich sein will. Anderseits liegen in diesen Veränderungen immer wieder neue Marktchancen. Bei RITEX suchen tüchtige Fachleute in diesem Sinne die richtige Synthese zu finden, die Umwelteinflüsse und Marktströmungen zu nuancieren und in der Fabrikation zu realisieren. Ziel der RITEX AG ist, wie die Geschäftsleitung betont, nicht nur mit der internationalen Konkurrenz Schritt zu halten, sondern auch immer wieder als wegweisendes Beispiel in der Branche akzeptiert zu werden. Das ist bisher gelungen und wird zweifellos auch in Zukunft das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen v Geschäftsleitung und Belegschaft sein.

Kammgarnweberei Bleiche A.-G., Zofingen

Führende vollstufige Kammgarnweberei

Die Kammgarnweberei Bleiche A.-G., Zofingen, ist i der Schweiz ein Begriff für modische Herren- und Da menstoffe aus Wolle oder Wollmischungen. Die Fachwe kennt sie als eines der führenden, modern eingerichtete und gutgeleiteten Unternehmen der Wollindustrie. Ihr ausgesprochene Marktgerichtetheit schlägt sich in bekann ten Nouveautés-Kollektionen nieder; von der Aufgeschlos

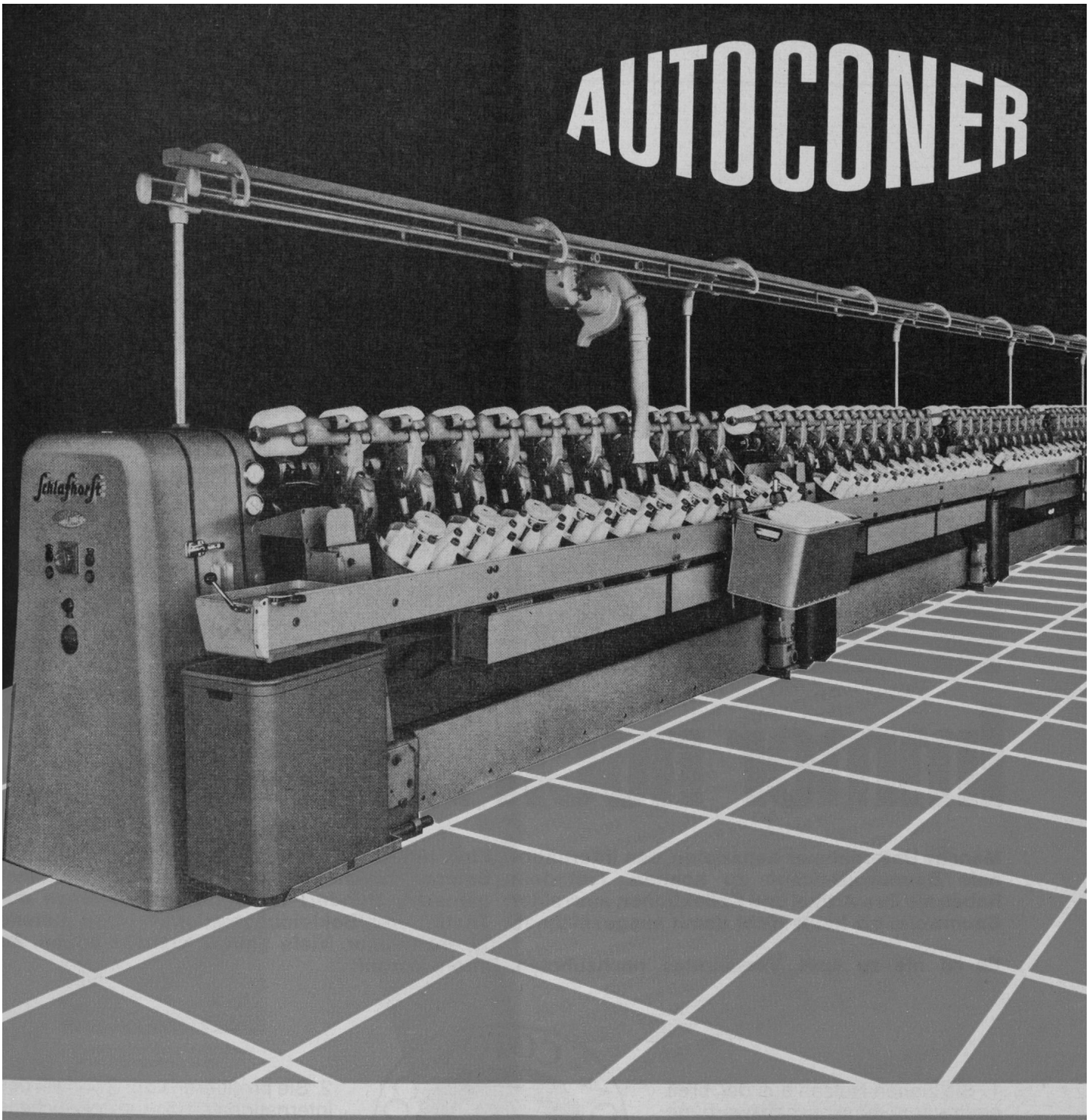


senheit in allen personellen und sozialen Belangen zeugen u. a. die Ausbildungsanstrengungen und die Nachwuchsförderung, auf welchen Gebieten die Bleiche Pionierarbeit geleistet hat.

Die Kammgarnweberei Bleiche A.-G. wurde im Jahre 1932 durch Hans Roth gegründet, indem der damals 57jährige Unternehmer eine kleine, stillgelegte Baumwollweberei erwarb und die Herstellung von Wollgeweben aktiv an die Hand nahm. Der Name BLEICHE stammt aus dem Mittelalter und bezeichnet die Gegend nördlich des Städtchens Zofingen, wo in alter Zeit die Rasenbleiche handwerklich durchgeführt wurde. Es ist dem Gründer und seinen Mitarbeitern gelungen, den ursprünglich einstufigen Betrieb zum vollstufigen Unternehmen auszubauen. Die Kammgarnweberei Bleiche A.-G. betreibt heute eine eigene *Kammgarnspinnerei, Färberei, Zwirnerei, Weberei* sowie *Appretur*. Die Vollstufigkeit bildet eine Vorbedingung für einen erfolgreichen, hochmodischen Betrieb.

Fabrikationssortiment

Im Fabrikationsprogramm figurieren denn auch in erster Linie modische Herrenstoffe in Kammgarn sowie hochmodische Damenkleider- und Kostümstoffe. Die Reichhaltigkeit der Kollektion steht in einem Spannungsverhältnis zu den Anstrengungen, die Produktion möglichst zu rationalisieren. Die intensiven Bemühungen zur Sortimentsbereinigung haben aber rasch auch die Grenzen einer Sortimentsverkleinerung aufgezeigt. Sofern der Charakter eines Nouveautés-Betriebes aufrecht erhalten werden soll — was eine grundlegende geschäftspolitische Entscheidung voraussetzt —, sind der Sortimentsbereinigung und -verkleinerung verhältnismäßig enge Grenzen gesetzt. Hat sich ein Betrieb grundsätzlich für eine Marktpolitik der Nouveautés und Spezialitäten entschieden, wie dies bei der Bleiche der Fall ist, *muß* die Kollektion durch ihre Reichhaltigkeit, Originalität, Außergewöhnlichkeit und den Variationsreichtum immer wieder aufs neue Staunen und Begeisterung erwecken können. Auch der kleine Markt in der Schweiz führt zu einem ungünstigen Verhältnis zwischen Produktionsmenge und Artikelzahl. Diese Anforderungen von der Marktseite her stehen im Widerspruch zu den Rationalisierungsbestrebungen des technischen Betriebs. In diesem Spannungsfeld den richtigen



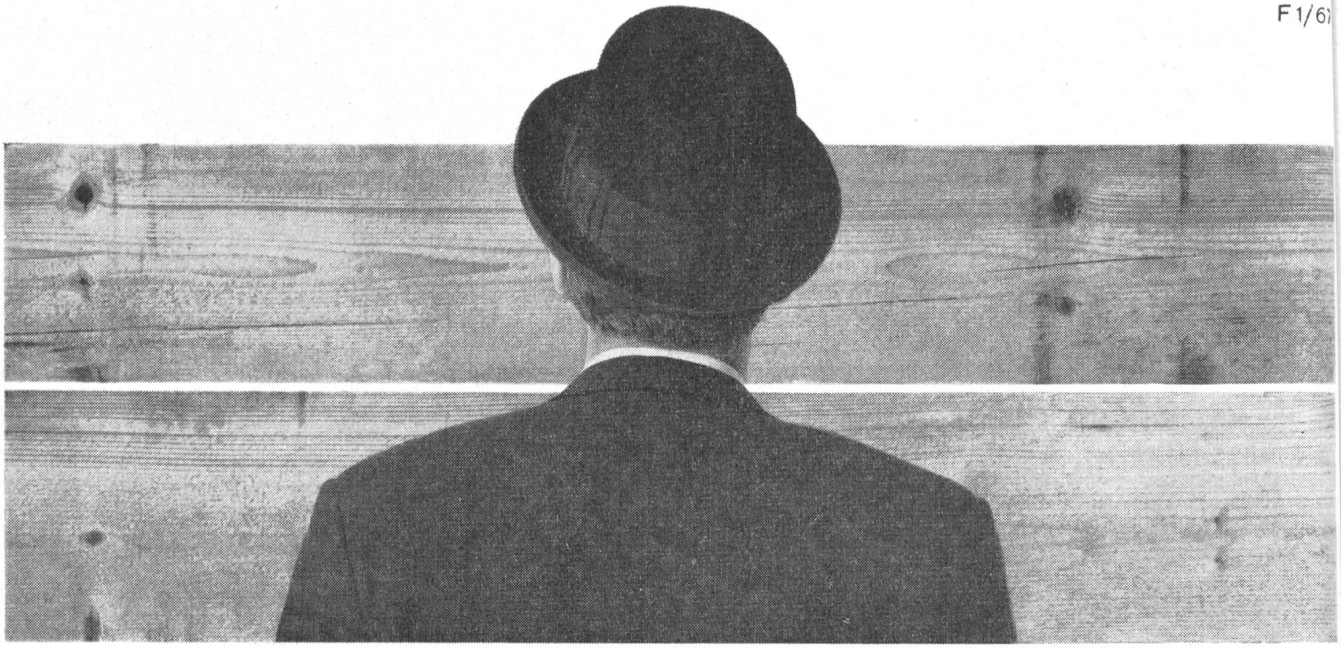
Der bewährte Kreuzspulautomat

Vielseitig –
bei hohem Nutzeffekt!

Schlafhorst

UNIONMATEX

F 1/61



Immer noch Zaungast?

Manche Unternehmer behaupten, das internationale Baumwollzeichen zu kennen. Trotzdem haben sie ihre Artikel und Kollektionen aus reiner Baumwolle bis heute nicht damit ausgezeichnet.

Es ist nie zu spät, Versäumtes nachzuholen.

Eine intensive Werbung hat das internationale Baumwollzeichen in der ganzen Schweiz bekannt gemacht. Hundert führende Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie sind bereits Lizenznehmer. Viele andere werden folgen. Zu ihrem Vorteil:

1. Sie ziehen Nutzen aus der breit gestreuten Gemeinschaftswerbung für Baumwolle (farbige Inserate in Frauenzeitschriften und Illustrierten, Plakatanschläge, Schaufensteraktionen, Ausstellungen usw.).

COTON · COTONE · BAUMWOLLE · COTTON

2. Sie profitieren vom Goodwill des internationalen Baumwollzeichens bei Millionen von Verbrauchern.

3. Ihre Textilien aus reiner Baumwolle sind jetzt leicht zu erkennen.

Im kommenden Frühjahr werden wir noch stärker für Baumwolle werben. Wer das internationale Baumwollzeichen verwendet, ist mit dabei. Machen Sie mit! Wir beraten Sie gerne.

Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie

9000 St. Gallen, St. Leonhardstrasse 22, Tel. 071/23 34 35

Du Pont

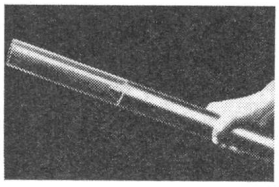
HEISS-SCHRUMPF-SCHLÄUCHE aus TEFLON*

verringern die Reinigungszeit um 60 %

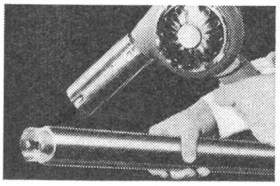
Diese Einsparung bringt Ihnen die Montage dieser neuen Du Pont Walzenüberzüge aus TEFLON. Das klebefeindliche TEFLON FEP Fluorkohlenstoffharz reduziert in Ihrem Betrieb die Ablagerung klebriger Stoffe auf Walzen. Die Reinigungszeit wird um 60 bis 70 Prozent verringert. Die Produktion wird beschleunigt, die Qualität verbessert. Ihr eigenes Wartungspersonal kann die Du Pont Heiss-Schrumpfschläuche an Ort und Stelle rasch und mühelos mit einem Heissluftgebläse montieren. Die zähen, dauerhaften 0,508 mm starken Schrumpfschläuche aus TEFLON sind chemisch neutral und schützen metallische und andere Oberflächen vor Chemikalien und korrosiven Einwirkungen. Sie sind in Normlängen bis zu 18 ft. (6 m) und in 11 verschiedenen Durchmessern von ca. 30–200 mm erhältlich. Für weitere Auskünfte über diesen leicht zu montierenden Walzen-Schutzüberzug senden Sie den ausgefüllten Coupon noch heute ein.

*TEFLON ist das Warenzeichen der E.I. du Pont de Nemours & Company für Fluorkohlenstoffharze, -fasern, -filme und -finish, inkl. PTFE- (Polytetrafluoräthylen) und FEP-Harze (Fluoräthylenpropylen).

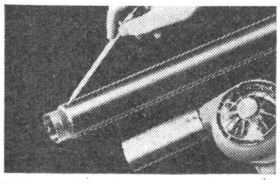
3-Stufen-Montage



1. Richtige Grösse bestimmen. Über Walze aufziehen.



2. Heissluftgebläse gleichmässig über Schrumpfschlauch führen.



3. Fester Sitz ist gewährleistet. Vorstehende Enden abschneiden.

Offizielle Vertretung für die Schweiz:

Bessere Dinge für ein besseres Leben... *dank der Chemie*

DU PONT

REG. U.S. PAT. OFF.

Angst + Pfister,
Thurgauerstrasse 66, 8052 Zürich,
Tel. 051 57 66 60

Rue des Bains 52, 1200 Genf,
Tel. 022 24 73 62

Bitte senden Sie mir ausführliche Informationen über Heiss-Schrumpfschläuche aus TEFLON.

Name: _____

Adresse: _____

Stellung: _____

Firma: _____

Uto Normal-Elektrozüge ab Lager

Uto Elektrozüge bestehen aus normalisierten Einheiten. Sie bieten viele Möglichkeiten für jeden Bedarf. Uto Ingenieure stehen im Dienste moderner Transport-Rationalisierung und beraten Sie gerne und unverbindlich.

Schindler-Aufzug- und Uto-Kran-Fabrik AG
8048 Zürich
Tel. 051-525310

uto

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House

Gegründet 1846
8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel

85. Wiener Internationale Messe

12. bis 19. März 1967

Das Textilzentrum bietet ein übersichtliches Angebot in

Heimtextilien — Bodenbelägen

Oberbekleidung — Wäsche

Stoffen — Chemiefasern

WIM UNION DES FOIRES INTERNATIONALES

Sonderveranstaltungen:

in der Halle R des Textilzentrums:

«Woche der Maschenmode»

in der Halle U des Textilzentrums:

«Seidenschau»

Tägliche Modeschauen

in der Modeschauhalle und in jeder Halle des Textilzentrums.

Auskünfte und Messeausweise:

Oesterreichische Handelskammer in der Schweiz

8008 Zürich, Mühlebachstr. 28, Tel. 051 / 32 83 13

Haben Sie wirklich die rationellste Lösung für Ihre Gewebekontrolle gefunden?

WILD ZUG

WILD AG 6301 ZUG
Tel. 042 / 4 58 50

Verlangen Sie unsere Vorschläge; vielleicht können auch bei Ihnen noch wertvolle Stunden eingespart werden.

Flachstahllitzen mit rechteckigem Fadenauge, Prägung und speziellen Endösen für die automatische Einziehmaschine Uster.

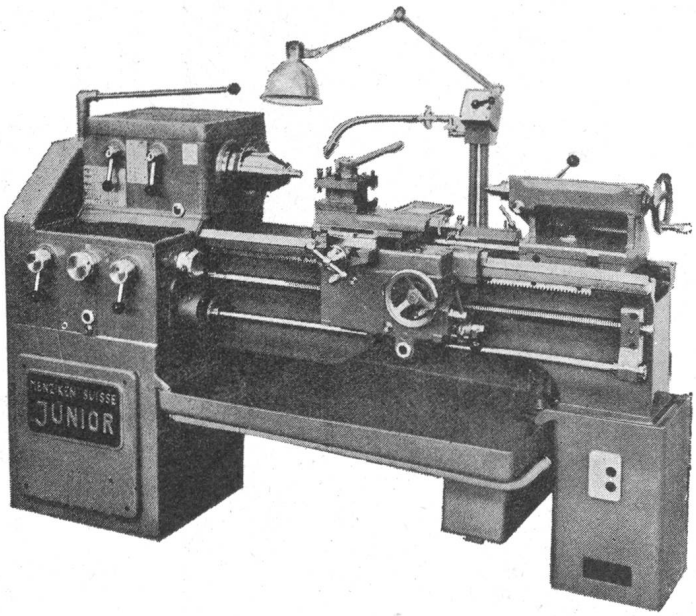
Reiterlose EMUTEX-Webgeschirre für die automatische Einziehmaschine Uster.

Elektrische und mechanische Kettfadenwächter-Lamellen mit angeschrägtem Kopf für die automatische Einziehmaschine Uster.

E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn
GL (Schweiz)

MENZIKEN SUISSE

Menziken
Drehbank Junior 185



Die zuverlässige, handliche
und präzise Universaldrehbank

Spitzenhöhe 185 mm

Walter Meier WERKZEUGMASCHINEN AG
8024 Zürich Mühlebachstrasse 11-15
Telefon 051/34 54 00

Wir kaufen Garne

vom größten bis zum kleinsten Posten

Baumwollgarne, Zellwollgarne, Kunstseidengarne, Woll- und Streichgarne jeder Art, Flachs- und Werggarne, synthetische Garne jeder Art, Seilergarne

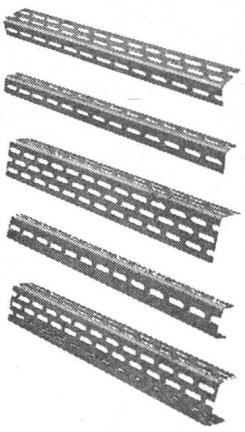
Ferner: Gewebe jeder Art und Einstellung – als Rohgewebe oder Fertigware, evtl. auch mit Mängeln als Lager-, Rest- oder Sonderposten

Wir bitten um Ihre bemusterten Angebote mit Preisangabe

WOLFGANG
PLÄTZSCH

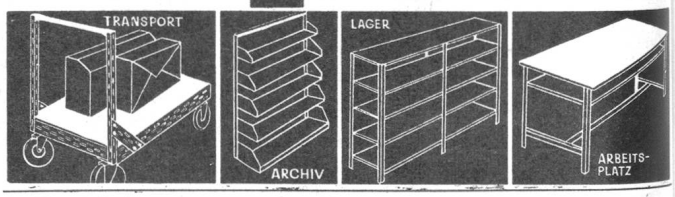
46 Dortmund-Wichlinghofen, Beerenweg 3
Telephon 46 20 86, Telex 822 338

5 SAFIM-BAU ELEMENTE



bieten mit
5 Profilen in
4 Farben mit
3 Winkel- und
2 U'Profilen
1 einzigartige Möglichkeit

für Sie, Ihrem Betrieb mit kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die notwendigen Einrichtungen zu geben.



Hauptsitz für die Schweiz
STAHLWINKEL
SAFIM
BETRIEBSEINRICHTUNGEN
Wattstraße 3
Zürich-Oerlikon
Tel. 051/46 32 22

Unsere Agenten:
Für die französische Schweiz
Allemand Frères, Biel
Tel. 032/4 30 44
Für die italienische Schweiz
Marzio Cavadini, Lugano
Tel. 091/3 13 13
Für Liechtenstein
Fritz Büchel, Schaan
Tel. 075/2 18 86

safim Rheem

Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an der Baumusterzentrale in Zürich
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

Weg zu finden, gewissermaßen heil zwischen Scylla und Charybdis hindurchzufahren, ist eine täglich neue Aufgabe der Geschäftsleitung. Es zeigt sich auch, daß in einem mittelgroßen Betrieb *entweder* ein Stapelsortiment *oder* ein Nouveautés-Sortiment geführt werden muß. Ein Zwitter zwischen beiden bringt nur die Nachteile beider Arten ohne deren Vorteile. Die Nouveautés-Kollektion ist bei einem gemischten Betrieb zu armselig und die Stapelproduktion zu wenig kostengünstig. Bleiche hat sich für die Nouveautés-Spezialitätenlinie entschlossen.

Fabrikationsanlagen

Dem systematischen Ausbau der Fabrikationsanlagen wurde stets — das offenbart sich dem Besucher nach kurzer Zeit — große Beachtung geschenkt. Die getätigten Erweiterungen der verschiedenen Betriebsabteilungen erfolgten streng nach den Grundsätzen der festgelegten Gesamtplanung. Die wesentlichen maschinellen Investitionen dienten ausschließlich der Rationalisierung. In diesem Sinne konnte der Personalbestand von 750 Personen in den letzten drei Jahren um über 100 Personen gesenkt werden, bei gleichzeitiger Verbesserung der Produktionsleistung.

Wie sehr man sich bemüht, den Betrieb zu automatisieren, wird z. B. in der Spinnerei deutlich, welche durch eine elektronische Anlage überwacht wird, die jede Maschine einzeln kontrolliert. Diese Kontrollapparatur ist das Führungs- und Kontrollinstrument in der Hand des Abteilungsleiters, der damit den Dreischichtenbetrieb lückenlos steuern und kontrollieren kann. Die graphische Aufzeichnung der Maschinenleistungen weist die Stillstandszeiten aus und erlaubt dadurch auch eine Bemessung der Löhne gemäß der produktiven Leistung. Dieses einzelne Beispiel aus dem Betrieb soll die Richtung andeuten, in welcher die Bleiche dem technischen Fortschritt folgt.

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, daß auch jetzt noch zahlreiche Rationalisierungsmöglichkeiten vorhanden sind, deren Ausnützung allerdings enorme finanzielle Mittel erfordert. Daß die Rationalisierung nur im Ausmaße und Rhythmus der immer wieder neu verfügbaren Mittel möglich ist, ist ein Gesetz, das für die ganze Wirtschaft gilt.

Export und Inlandabsatz

Da die Bleiche qualitativ nur hochwertige Stoffe herstellt, weist sie einen wesentlichen Exportanteil auf; entsprechend weltweit ist auch ihre Verkaufsorganisation. Anderseits wird der Betreuung der inländischen Kundschaft durch firmainterne Vertreter größte Aufmerksamkeit geschenkt. Hauptabnehmer der Produktion sind die Konfektionsfabriken des gehobenen Genres sowie wichtige Grossisten.

Die Gewohnheit der Abnehmer, möglichst kurzfristig zu bestellen — was in der letzten Zeit immer ausgeprägter der Fall geworden ist —, steht mit den Bemühungen, das Lager niedrig zu halten, im Widerspruch. Am Lager gehalten wird vor allem Garn und weniger Gewebe, weil beim Stoff das modische Risiko außerordentlich groß ist. Deshalb verfügt die Firma über ein ziemlich großes Garnlager, welches die rasche Fabrikation irgendeines bestellten Gewebes erlaubt. Voraussetzung dafür ist allerdings eine große fabrikatorische Beweglichkeit. Das umfangreiche Rohmaterial- und Garnlager bindet große finanzielle Mittel. Die Firma verfügt allein an Fertiggarn über einen Vorrat von rund einem Drittel des Jahresbedarfs.

Nachwuchsförderung

Die Bleiche Zofingen ist weitherum für ihre Aktivität auf dem Gebiete der Nachwuchsförderung und Lehrlingsausbildung bekannt. Sie bildet gemessen an der Arbeiterzahl wohl mehr Lehrlinge aus als die meisten anderen Textilfirmen der Schweiz. Das innerbetriebliche Ausbildungswesen ist systematisch und gründlich aufgebaut. Die Bleiche gehörte auch zu den eifrigsten Promotoren der aufsehenerregenden Berufsausstellung in Zofingen. Die Geschäftsleitung sieht in der Lehrlingsausbildung und Nachwuchsförderung den einzigen Weg, noch Schweizer Nachwuchs für das untere und mittlere Kader gewinnen zu können.

Die ausgebildeten Fachkräfte werden nach Möglichkeit zur weiteren Ausbildung in die Fremde geschickt. Der größere Teil kehrt aber anschließend wieder zur Firma zurück. Dementsprechend weist das Kader viele eigene Nachwuchskräfte auf.

In der letzten Zeit stellt sogar die Bleiche fest, daß die Gewinnung von neuen Lehrlingen immer schwieriger wird, obwohl die Firma in der Region bei Jugendlichen, Eltern, Lehrern und Berufsberatern als gute Ausbildungsstätte bekannt ist. Aber das Reservoir an Nachwuchs wird wegen vermehrtem Mittelschulbesuch immer kleiner und die Zahl der Branchen und Firmen, die sich um Lehrlinge bewerben, immer größer.

Soziale Einrichtungen

Der Firma liegt die Betreuung der Belegschaft ganz besonders am Herzen. Nebst ca. 80 firmaeigenen Wohnungen, meist moderner Bauart, stehen Pensionskasse sowie Kantine und Kinderkrippe zur Verfügung. Die firmaeigene Nachwuchsschulung für Lehrlinge und Nachwuchskräfte wird laufend weiter ausgebaut und zeigt entsprechende Erfolge. In der Region Zofingen sind zahlreiche «Spitzenindustrien» (hinsichtlich Rentabilitätsverhältnissen) vertreten, welchen auch die vom Markt weniger begünstigten Industriezweige auf dem Arbeitsmarkt mit gleichen Waffen begegnen müssen.

Das Grundproblem der Geschäftsleitung

Das Hauptproblem des Unternehmens ist, den richtigen Weg zu finden zwischen flexibler Anpassung an die Erfordernisse des modischen Marktes und Erreichung optimaler Produktivitätsergebnisse. Daß dies eine lösbare Aufgabe ist, hat die Bleiche bis jetzt bewiesen. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich dieses Problem immer wieder aufs neue stellt und immer wieder in neuer Weise bewältigt werden muß. Für diese schwierigen Aufgaben ein fähiges Kader zu bewahren und nachzuziehen, ist letzten Endes der Sinn der Nachwuchsförderung der Bleiche.

H. R.

Eindrücke aus der amerikanischen Textilindustrie

Walter E. Zeller, Betriebswirtschaftliche Beratungen, Kilchberg ZH

Vorbemerkung: Der schweizerische Verband der Wirkerei- und Strickereiindustrie führte im Sommer 1966 eine Studienreise nach den USA durch. Die nachstehenden Beobachtungen ergaben sich teilweise anläßlich dieser Reise, teilweise aus anderen Quellen.

Die USA sind ein Markt von gegen 200 Mio Einwohnern. Damit jedoch nicht nur ein zahlenmäßig riesiger Markt, sondern gleichzeitig ein solcher mit einem überdurchschnittlich hohen Einkommensstandard. Zur zahlenmäßigen Größe des Marktes kommt also ein relativ großes durchschnittliches Konsumvermögen. Dies ermöglicht der Industrie, in sehr großen Serien zu produzieren. Es gibt Fabriken, die auf breiter Basis einen einzigen Artikel herstellen, und zwar seit Jahren den gleichen. Wenn man

versucht, mit der künftigen schweizerischen Situation eine Parallele zu ziehen, dann muß man zunächst feststellen, daß der EFTA-Markt, in dem wir uns befinden, eine Größenordnung von rund 100 Mio Einwohnern aufweist. Auch das wäre also eine Marktdimension, die eine Produktion in Großserien ermöglichen sollte. Wenn uns Seriegrößen, wie sie in den USA an der Tagesordnung sind, trotzdem verwehrt bleiben dürften, dann aus zwei Gründen:

1. Die USA sind ein praktisch homogener Markt (analoge Konsumgewohnheiten in praktisch allen Teilen des Kontinents), wogegen Europa im allgemeinen und der EFTA-Markt im speziellen durchaus heterogen zusammengesetzt sind. Die Konsumgewohnheiten, Modegewohnheiten usw. sind im Norden anders als im Süden. Der gleiche Artikel kann also nicht ohne weiteres im ganzen EFTA-Raum abgesetzt werden.
2. Die USA sind ein freier Markt ohne Handelshemmnisse innerhalb dieses Marktes, wogegen die EFTA (wie übrigens auch die EWG) solange noch ein pseudo-homogener Markt bleibt, als nicht wirklich alle Handelshemmnisse gefallen sind. Außer den Zöllen gibt es bekanntlich noch eine ganze Anzahl praktikabler Handelshemmnisse, die von gewissen Staaten innerhalb der beiden europäischen Wirtschaftsblöcke auch wirksam eingesetzt werden.

Um auf die USA zurückzukommen, finden wir hier also einen wirklich freien Großmarkt, der die Produktion von Großserien ermöglicht. Dies wiederum erlaubt im Gegensatz zu unseren Verhältnissen ein technisches Ausfeilen des Produktes bis zur äußersten Konsequenz, ein absolutes Abstimmen der technischen und organisatorischen Ausrüstung auf diesen einen Artikel und ein genaues Abstimmen der Teilkapazitäten aufeinander. Stuhlzuteilungen bis zu mehr als 200 Einheiten pro Weber beweisen absolute technische Höchstleistungen, und die von uns früher einmal als Zielsetzung postulierte (und belächelte) «weberlose Weberei» ist damit praktisch erreicht.

Im Norden (Pennsylvania, New-England-Staaten) finden sich teilweise allerdings noch sehr alte Betriebe, denen man ansieht, daß sie jahrelang kaum etwas investiert haben, und die den Eindruck hervorrufen, sie machten noch so lange weiter, bis ihre Produktionsanlagen ausgelaufen sind. Die gleichen Firmen haben jedoch meist bereits im Süden (Carolina) neue Betriebe. Hier trifft man praktisch nur Firmen neueren Datums, darunter modernste Bauten mit neuesten Maschinenparks. Es wird ausschließlich fensterlos und ausschließlich ebenerdig gebaut, und zwar immer mit Vollklimatisierung.

Alle namhaften Unternehmungen haben ihre Verkaufssitze in New York; hier wickelt sich das gesamte Geschäft ab. Verbreitet ist das Manipulantengeschäft (Converters), wobei die Rohware vom Weber gekauft und im Lohn oder in einer eigenen Veredlung ausgerüstet wird.

Die Rationalisierung und das Kostendenken sind viel weiter fortgeschritten als bei uns, was sich beispielsweise darin zeigt, daß das «soigner les détails» ganz anders gepflegt wird als hier. Die Arbeitsplätze sind intelligenter gestaltet, die Transporte werden rationeller abgewickelt, es wird durchgehend im Akkord gearbeitet, wo dies auch nur einigermaßen möglich ist. Viele dieser Detail-Spitzenlösungen haben natürlich große Serien und langlebige Artikel zur Voraussetzung. So ist im Süden der USA aufgefallen, daß Kapazitätserweiterungen vielfach nicht etwa durch Vergrößerung bestehender Bauten und mit der Folge von Dissonanzen in der Kapazitätsabstimmung der einzelnen Abteilungen aufeinander vorgenommen werden, sondern wenn immer möglich werden die bestehenden Fabriken im Ausmaß so belassen wie sie sind und die Kapazitätserweiterungen durch Bau neuer Fabrikeinheiten an einem anderen Ort geschaffen. Man trifft also wohl Mammutkonzerne, aber überraschenderweise kaum Mammutbetriebe, sondern in der Regel überschaubare Einzelbetriebe mit Personalbeständen bis etwa 1000 Leuten.

Die Arbeitsmarktsituation ist immer noch so, daß der Arbeiter auf den Unternehmer stärker angewiesen ist als der Unternehmer auf den Arbeiter, d. h. daß der Unternehmer (mit regionalen Unterschieden allerdings) doch noch eine Selektion seiner Arbeitskräfte treffen kann. Dies veranlaßt den Arbeiter, einen vollen Einsatz zu leisten. In praktisch jedem der besuchten Betriebe ist von bloßem Auge aufgefallen, daß der amerikanische Arbeiter (schwarz wie weiß) eine ganz andere Grundeinstellung zur Arbeit mitbringt, was dazu führt, daß er seine Arbeit ernster nimmt, eine wesentlich straffere Arbeitsdisziplin aufbringt und vor allem einen Leistungseinsatz zeigt, wie er in unseren Verhältnissen kaum vorkommt. Vorgabezeiten sind in der Regel äußerst knapp bemessen, wozu die größeren Serien und die besser gestalteten Arbeitsplätze ihren Anteil selbstverständlich beisteuern. Arbeitsstudienbüros mit der Aufgabe, optimale Arbeitstechniken zu finden und Vorgabezeiten festzulegen, sind in den meisten Betrieben an der Tagesordnung.

Der gewerkschaftliche Organisationsgrad ist äußerst unterschiedlich. Im Norden findet sich der sogenannte Closed Shop, wo nur Arbeiter beschäftigt werden können, die gewerkschaftlich organisiert sind. Im Süden ist dies nicht der Fall (Open Shop), was neben dem im Süden tieferen Lebensstandard und den (allerdings jetzt nur noch wenig) niedrigeren Löhnen mit ein Grund für die große Dislokation der Textilindustrie vom Norden nach dem Süden darstellte.

Die angetroffenen Bruttolöhne bewegten sich etwa zwischen den Extremwerten von 1.25 bis 3.— Dollar pro Stunde, je nach Tätigkeit (der untere Betrag z. B. für eine einfache Näharbeit, der obere für anspruchsvolle Arbeit in der Zuschneiderei). Die Löhne für Weber bewegen sich im Rahmen von 1.80 bis 2.20 Dollar pro Stunde. Zu diesen Löhnen wurde da und dort gesagt, «auch» in den USA zahle die Textilindustrie ziemlich die niedrigsten Löhne.

Es gibt keine Unterschiede zwischen Männer- und Frauen-Löhnen bei gleicher Tätigkeit, auch keine solchen zwischen weiß und schwarz. Unterschiedliche Bezahlung je nach Familienstand scheint ebenfalls nicht bekannt, indem wir weder Haushaltungszulagen noch Kinderzulagen oder sonstige Prämien für außerbetriebliche Leistungen angetroffen haben. Ob jemand eine Familie gründen will oder eine zahlreiche Kinderschar hat, ist seine Privatsache; der leistungshemmende Sozialisierungsprozeß ist also bei weitem noch nicht so weit fortgeschritten wie bei uns!

Die Einkommenssteuern sind Quellensteuern, werden aber direkt vom Lohn in Abzug gebracht. Die Lohnzahlung erfolgt überall wöchentlich, mit Ausnahme des leitenden Personals. Die Lohnzahlung in Form von Bargeld ist unbekannt; keine Firma macht sich die Mühe und setzt sich der Gefahr aus, auf einer Bank Bargeld zur Lohnzahlung zu holen; auch das Abzählen von Geld und das Abfüllen in Zahltagstüten fällt weg. Vielmehr erhält jeder Arbeitnehmer seinen Lohn in Form eines Bankchecks (jeder hat ein Bankkonto), wobei der Check entweder bei der Bank in Bargeld umgetauscht oder aber auch direkt als Zahlungsmittel in Geschäften verwendet werden kann.

Die angetroffenen Arbeitszeiten schwanken zwischen 35 und 40 Wochenstunden (Normalarbeitszeit); Ueberstunden werden mit 50 % Zuschlag vergütet und offenbar gerne geleistet.

Im Dreischichtenbetrieb gibt es keine Schichtzulagen für die Tagschichten, jedoch eine solche von 10 % für Nachtschicht. In der Nachtschicht dürfen ohne weiteres auch Frauen eingesetzt werden. Die Tagschichten wechseln jede Woche; bei der Nachtschicht findet kein Schichtwechsel statt, es arbeiten also immer die gleichen Leute in Nachtschicht.

Im Dreischichtenbetrieb rechnen die Firmen mit 51 Arbeitswochen im Jahr zu 144 Stunden (6×24 Std.), was etwa 7350 Betriebsstunden pro Jahr ergibt. Vergleichsweise sei festgehalten, daß bei uns der Dreischichtenbetrieb in der Regel kaum über 6000 Stunden pro Jahr hinauskommt. Die 51 Wochen pro Jahr kommen zustande unter Abzug einer einzigen Woche für Feiertage. Ferien erhält der Arbeitnehmer etwa 2 Wochen pro Jahr, wobei aber nicht in Form von Betriebsferien die Produktion eingestellt wird, sondern in den Hauptabteilungen die Arbeit durch Ueberbrückungsmaßnahmen weiterlaufen muß.

Interessant war die Feststellung, daß zwar wohl überall Kantinen vorhanden sind, aber immer ohne Bedienung (nur mit einer großen Batterie von Automaten für Speisen und Getränke), daß aber z. B. Garderobe-Einrichtungen fehlen. Es wird als unnötig angesehen, daß jeder Arbeiter seinen eigenen Kleiderkasten besitzt; eine Stange mit Kleiderbügeln, auf die die Leute ihre Mäntel usw. hängen können, genügt vollauf.

Im Norden wurde gesagt, die Sozialkosten betrügen ca. einen Drittel des Bruttolohnes (hier wiedergegeben mit dem erforderlichen Vorbehalt bezüglich Definition von «Grundlohn» und «Sozialkosten»), wovon im Closed-Shop-Gebiet allein 10 % Arbeitgeberbeitrag an die Gewerkschaft!

Musik ist sehr beliebt zur Arbeit; sie wird auch in Produktionsabteilungen mit Maschinenlärm und sogar in den Büros angetroffen.

Ein amerikanischer Unternehmensberater versuchte in einem interessanten Referat, die wesentlichen Unterschiede zwischen der amerikanischen und der europäischen Wirtschaft zu charakterisieren. Er stellte sich zunächst auf den Standpunkt, die europäische Textilindustrie sei im allgemeinen so modern eingerichtet wie die amerikanische, einzelne Firmen sogar noch besser punkto Equipment, Techniken usw. Die amerikanischen Serien seien jedoch wesentlich größer. Auch riskiere der Amerikaner mehr und nehme unter Umständen riesige Serien in Arbeit, bevor er anfange zu verkaufen. Könne dann die Ware zu Saisonbeginn nicht sofort verkauft werden, stoße er sie unter Umständen billig ab, sei es ins Ausland, sei es in amerikanische Billigwarenläden und wechsle blitzartig seine Kollektion. Er registriere sofort nach Verkaufsbeginn den Verkaufserfolg der einzelnen Artikel unter Einsatz geeigneter statistischer Methoden und reagiere blitzschnell auf solche Informationen. Für Firmen, die eine modische Kollektion anbieten, gelte es abzuwägen zwischen zwei möglichen Risiken:

1. Immer voll fabrizieren (dadurch Kostenminimum) mit dem Risiko, Ware, die nicht richtig liegt, mit Einschlag abstoßen zu müssen.
2. Nur das fabrizieren, was verkauft ist, mit dem Risiko, Produktionslöcher in Kauf zu nehmen und dadurch höhere Produktionskosten pro Einheit zu tragen.

Der Europäer sei im allgemeinen weniger risikofreudig und bevorzuge den zweitgenannten Weg. Der Amerikaner sei ferner wesentlich aggressiver im Verkauf. Er unternehme viel mehr auf dem Gebiete des Marketing, mache den Konsumenten modebewußter (Kleider, Autos usw.), alle Verkaufsanstrengungen gingen vom Fabrikanten aus und richteten sich direkt an den Konsumenten; die Warenhäuser und Detailgeschäfte müßten von Konsumentenseite dazu gezwungen werden, die eigenen Produkte zu führen. Der Detaillist sei dabei ein bloßes technisches Instrument des Absatzweges. «The secret of the American industry is forcing the consumer to consume more.» Auf diesem Feld seien die Amerikaner uns weit voraus. Europa habe gelernt zu fabrizieren, aber noch nicht, zu verkaufen. Zur Frage der Existenzfähigkeit kleinerer Unternehmungen gab der Referent eine sehr radikale Antwort: einige wenige Riesenfirmen werden den Weltmarkt beherrschen. Anderen wird es auf die Dauer gar nicht mehr möglich sein, die riesigen Forschungsaufgaben für Produktgestaltung und Absatz zu lösen. Für kleinere Unternehmungen müsse es sich also darum handeln, selber dauernd zu wachsen oder mit größeren Firmen zu fusionieren. Da im Gegensatz etwa zur Schweiz der amerikanische Fabrikant bis zu einem gewissen Grade doch noch eine Arbeitskräfteselektion treffen könne, sei die amerikanische Produktivität viel höher als die europäische. Die Sicherheit des europäischen Arbeiters, ohne weiteres von heute auf morgen eine neue Arbeit zu bekommen, wenn ihm die alte nicht mehr passe, lähme die Produktivität auf das schwerste. Der Zustand wirke auch auf die Qualität in Europa negativ ein; es gebe viel mehr Absenzen usw. als in den USA. Der Arbeiter könne aber nicht ständig mehr wollen und dabei weniger geben an Arbeitsleistung. Das Kostendenken wird in den USA sehr groß geschrieben. Viele europäische Unternehmer wüßten nicht einmal, was ihre Ware koste und noch weniger, was sie kosten könnte, wenn man die Arbeit richtig organisieren würde. Der Unternehmer habe sich ständig zu fragen: Wie kann ich Zeit und Kosten noch mehr reduzieren? Eine jährliche Produktivitätssteigerung von mindestens 5 % wird als Voraussetzung dafür betrachtet, daß eine Unternehmung weiter bestehen könne. Der amerikanische Unternehmer befasse sich ständig mit diesen Fragen und sei sich z. B. darüber im klaren, daß irgendwelche Höchstleistungen absolut unmöglich seien, wenn man die Leute im Stundenlohn bezahle. Die europäischen Unternehmer seien dem gegenüber eher Administratoren als Fabrikanten. Die Zielsetzung des Arbeiters sei nicht primär, mehr zu verdienen, sondern davon loszukommen, ein Arbeiter zu sein. Was angestrebt werden müsse, sei die Fabrik ohne Arbeiter! Einmal mehr verstärkte sich der folgende Eindruck: Der europäische und insbesondere der schweizerische Fabrikant kommt gar nicht dazu, sich mit seinem Produkt so intensiv auseinanderzusetzen, daß er es zu wirklichen Höchstleistungen bringt, weil er zu sehr damit beschäftigt ist, sich zu fragen, welches Produkt er nachher herstellen soll, wenn das vorherige ausgefallen ist. Da dies in der Regel nicht lange dauert, sind wirkliche Höchstleistungen in Europa selten anzutreffen.

Einkäufer in einem New-Yorker Warenhaus antworteten auf die Frage nach den Chancen schweizerischer Textilien auf dem amerikanischen Markt etwa wie folgt: Die Schweiz habe zu wenig Ideen, bringe immer dasselbe in Dessin und Modell, sei sehr teuer. Qualität gut, besser als nötig. Italien sei für die USA der interessanteste Einkaufsmarkt in Europa, wesentlich attraktiver und mutiger in der Kreation, wesentlich billiger und in der Qualität ausreichend.

Ein amerikanischer Textilkonzern (nicht der größte) verfügt über insgesamt etwa gleich viele Webstühle wie die gesamte schweizerische Webereiindustrie (alle Sparten zusammengezählt). In einem der zahlreichen Webereibetriebe wird ein Artikel produziert, wobei die Arbeitsproduktivität rund viermal höher ist als das beste uns bekannte Schweizer Resultat der gleichen Artikelgruppe. Trotz vergleichsweise wesentlich höheren Lohnkosten, Steuern usw., und trotz mehrfach höheren Abschreibungsquoten für Produktionsanlagen sind die Produktionskosten wesentlich niedriger als bei uns (immer zum offiziellen Dollarkurs umgerechnet). Dem betrieblichen Rechnungswesen wird außerordentlich große Bedeutung zugemessen: laufende kurzfristige Erfolgsrechnungen, Gegenüberstellung der Ist-Kosten zu den Budgetkosten, rigorose Produktivitätskontrolle.

Man sagt bekanntlich gerne, man könne amerikanische Verhältnisse nicht unbesehen auf Europa übertragen. Das hat bestimmt seine guten, aber limitierten Gründe. Einige derselben wurden einleitend genannt. Daneben gibt es aber ungezählte Möglichkeiten, von Amerika zu lernen, sei es in der Arbeitstechnik, sei es in der Absatztechnik oder schließlich im Bereich der Unternehmungsführung, des viel zitierten «top management».

Spinnerei, Weberei

Der 50 000ste optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler

Die Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe in Zürich, gegründet im Jahre 1955, hat als eine der ersten Firmen elektronische Ueberwachungsgeräte an textilen Produktionsmaschinen in größerem Ausmaße zum Einsatz gebracht. Die 50 000 Schußfühler, die bis heute in Betrieb gesetzt wurden, bestätigen, daß damit die Produktivität bestehender Anlagen erheblich verbessert werden kann und daß sie beim Einsatz zusammen mit neuen Webstühlen mithelfen, den Nutzeffekt und die Betriebssicherheit zu erhöhen.

Durch die Forderung der Webereibetriebe nach immer höherer Wirtschaftlichkeit und die dadurch laufend gestiegene Nachfrage konnte die Schußfühlerproduktion der Firma AG Gebrüder Loepfe laufend gesteigert werden und beträgt gegenwärtig 1000 optische Fühler pro Monat. 90 % der Gesamtproduktion werden in die EWG- und EFTA-Staaten, in die USA und nach dem Mittleren und Fernen Osten und Afrika über ein Vertreternetz von insgesamt 54 Vertretungen exportiert. In den wichtigsten europäischen und überseeischen Gebieten sind eigene Servicestationen eingerichtet.

Die Belegschaft umfaßt heute 150 Personen, davon sind 15 Personen in der Forschung und Entwicklung tätig. 10 % des Umsatzes werden jährlich für Entwicklung und Forschung aufgewendet. Neben dem optisch-elektronischen Schußfühler wurde kürzlich die Fabrikation des optisch-elektronischen Fadenreinigers aufgenommen. 1965 wurde auf einem Grundstück, wo weitere Ausbaumöglichkeiten vorhanden sind, ein neues Fabrikationsgebäude mit ca. 3000 m² Fabrikationsfläche in Betrieb genommen. Die bauliche Konzeption entspricht den modernsten Gesichtspunkten.

Die Loepfe-Elektronik leistet einen wertvollen, ja unerläßlichen Beitrag bei der Rationalisierung und der Qualitätsverbesserung der textilen Fertigung. Sie hilft nicht zuletzt auch das immer akuter werdende Personalproblem zu meistern. Der Einsatz der elektronischen Geräte senkt die Produktionskosten und trägt mit dazu bei, daß die Fertigungsbetriebe der Textilindustrie modern und fortschrittlich werden.

Der 50 000ste optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler wurde kürzlich an die Firma Gebrüder Colsman in Essen-Kupferdreh (BRD) geliefert. Wenn heute in diesem Unternehmen ein Futterstoffweber 100 Webmaschinen bedient, so beruht dieser Rationalisierungserfolg nicht zuletzt auf der weitgehenden Ausrüstung des Betriebes mit Loepfe-Fühlern.

Der Rationalisierungserfolg ist zugleich verbunden mit einer erheblichen qualitativen Verbesserung der Ware. Auf diesem Hintergrund konnte der Markenartikel «Novalin» entwickelt und zu einem großen Erfolg gebracht werden. Monatlich gehen über 1 Mio Meter allein von diesem Futterstoff auf die Märkte Europas. Im Jahre 1966 konnte hier eine Umsatzsteigerung von 25 % erzielt werden.

Auch auf dem Feld der Kleiderstoffe hat sich der Loepfe-Fühler durch die schonende Behandlung des Schußgarnes bewährt. Dies trifft besonders für die Verarbeitung der texturierten Garne zu. Wenn die gleiche Firma neuerdings mit der bemerkenswerten Stoffentwicklung «Afghalon» auf den Markt treten konnte, so hat auch hier die AG Gebrüder Loepfe ihren nicht zu unterschätzenden Anteil.

Der optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler

Der Schußfühler hat am Webstuhl die Aufgabe, den Bewicklungszustand der Schußspule beim Webprozeß zu überwachen. Sobald sich die Spule dem Leerzustand nähert, soll ein Signal ausgelöst werden, das bei Automatenwebstühlen den Spulenwechsel einleitet und bei Nichtautomatenstühlen die Maschine stillsetzt. Dem Schußfühler kommt insbesondere bei Automatenwebstühlen, bei denen der Spulenwechsel im vollen Lauf, d. h. ohne Stuhlstillstand, erfolgt, eine sehr wichtige Bedeutung zu. Denn man muß sich vor Augen halten, daß der Webstuhl eine meist im Dreischichtenbetrieb arbeitende Produktionsmaschine ist, die an einem einzigen Tag 200 000 bis 300 000 Schußeinträge ausführt, wobei in größeren Webereien mehrere hundert Maschinen in einem Saal aufgestellt sind. Wenn daher der Schußfühler nicht mit höchster Zuverlässigkeit arbeitet, ergeben sich sehr große Schwierigkeiten, die aus der Praxis zur Genüge bekannt sind.

Beim mechanischen Schußfühler besteht die Hauptschwierigkeit darin, daß die Abtastung nicht berührungslos erfolgt; sodann ist die Uebertragung des Signales mit rein mechanischen oder elektromechanischen Mitteln problematisch, indem bei den hohen, heute üblichen Tourenzahlen an den Webstühlen die Abtast- und die Uebertragungszeiten derart kurz werden, daß die mechanischen oder elektromechanischen Mittel am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind. Die ihrer Aufgabe entsprechend fein dimensionierten Vorrichtungen leiden unter den ungewöhnlich harten Schock- und Vibrationsbedingungen am Webstuhl (beim Schützenschlag und der Schützenbremsung können Beschleunigungen vom mehrhundertfachen Wert der Erdbeschleunigung gemessen werden).

Ueberlegenes Prinzip: Lichtradar

Bei der Entwicklung des optisch-elektronischen Loepfe-Schußfühlers waren daher zwei Probleme zu lösen: einerseits mußte ein Abtastprinzip gefunden werden, das berührungslos arbeitet und genügend unempfindlich ist gegen die großen Toleranzen und Vibrationen an den Webstühlen, und anderseits mußte das vom eigentlichen Fühler gelieferte Signal mit geeigneten Mitteln genügend schnell vom Ort der Abtastung, d. h. von der Schußspule, auf die stationär montierten Einleit- oder Abstellmechanismen übertragen werden können. Die Lösung wurde in der sog. Umkehrreflexion gefunden. Bei der Umkehrreflexion wird ein Lichtstrahl in derselben Richtung zurückgeworfen, in der er einfällt — im Gegensatz zur normalen Spiegelreflexion, bei der der Winkel zwischen dem Einfallstrahl und der reflektierenden Fläche gleich ist dem Winkel zwischen dieser Fläche und dem Ausfallstrahl. Beim Loepfe-Fühler wird nun ein von einem Lichtsender ausgehendes Lichtstrahlenbündel im Falle einer nahezu leeren Schußspule von einem um das hintere Ende des Schaftes jeder Spule gelegten schichtförmigen Umkehrreflektors (unabhängig von der Stellung der Spule) mit stark ausgeprägter Richtwirkung in die Einfallsrichtung zurückreflektiert und löst demzufolge in einem lichtelektrischen Wandler ein hohes Nutzsignal aus; bei noch nicht leerer Schußspule dagegen erzeugt das am Schußgarn diffus reflektierte Licht ein gegenüber dem Nutzsignal nur sehr kleines Störsignal.

Der optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler wurde in der Erkenntnis geschaffen, daß die ständig steigenden Anforderungen an die Qualität der Gewebe und die schnell-

laufenden Hochleistungswebautomaten auch an den Fühler erhöhte Anforderungen stellen. Der Loepfe-Fühler eliminiert die zeitraubenden Einstellarbeiten und Abnützungserscheinungen der mechanischen Fühler. Im Gegensatz zu Fühlern mit Spiegelreflexion, bei denen der Lichtstrahl die Spulenachse (Hochglanz-Metallmanschette) genau treffen muß, da der Lichtstrahl in einem ganz bestimmten Winkel reflektiert wird, erfordert der Loepfe-Fühler keine solchen präzisen Verhältnisse. Dank dem überlegenen Prinzip der Umkehrreflexion (Lichtradar) beim Loepfe-Fühler wirken mechanische Ungenauigkeiten oder Differenzen der Schützenlage nicht mehr störend.

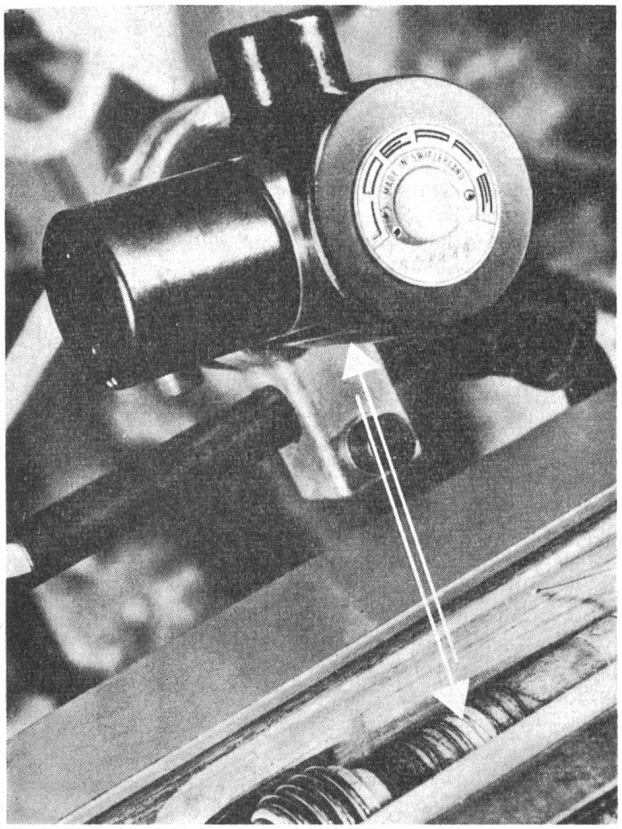


Abb. 1

An der Weblade montierter Tastkopf des Loepfe-Schußfühlers. Die Abtastung durch ein Lichtstrahlenbündel erfolgt im vollen Schützenflug.

Der optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler gewährleistet eine dauernd zuverlässige Funktion und arbeitet praktisch wartungslos, denn der auf den Spulen angebrachte Umkehrreflexionsbelag wirft den vom Tastkopf abgegebenen Lichtstrahl unabhängig von der Winkellage des Schützen oder der Spule, der physikalischen Gesetzmäßigkeit der Umkehrreflexion folgend, in den Tastkopf zurück. Der dadurch im Tastkopf ausgelöste photoelektrische Impuls wird elektronisch verstärkt, um die Abstell- oder automatische Spulenwechsel-Vorrichtung zu betätigen.

Der Loepfe-Fühler arbeitet berührungslos und ist von der Schützenendlage unabhängig, da er die Schußspule in vollem Schützenflug überwacht. Die Empfindlichkeit ist stufenlos regulierbar und kann dem Schußmaterial sowie den Bedingungen des Webstuhles angepaßt werden. Einmal eingestellt, kann sich der Funktionsablauf nicht mehr verändern.

Robuster Aufbau

Der Loepfe-Schußfühler besteht aus Tastkopf und Apparatekasten; beide Aggregate sind durch ein Spezialkabel miteinander verbunden. Der Tastkopf wirft das abtastende Strahlenbündel auf die Spule und empfängt das reflektierende Bündel. Dabei ist als wesentliche Besonderheit hervorzuheben, daß beide Bündel dieselbe Optik passieren. Das bewirkt eine außerordentliche Vereinfachung in der Montage, indem nur das Abtaststrahlenbündel eingestellt zu werden braucht; das reflektierte Bündel verläuft automatisch richtig. Der Tastkopf wird direkt an der Weblade montiert, so daß der Schützen entweder während der Beschleunigungsphase oder unmittelbar vor dem Facheintritt das abtastende Lichtstrahlenbündel passiert. Da sich der Tastkopf mit der Lade bewegt, ist die Justierung sehr einfach. Es ist lediglich darauf zu achten, daß die Lichtstrahlen beim Vorbeiflug des Schützen den Reflexbelag treffen.

Der Tastkopf, der optische Teil des Fühlers, ist ein Aggregat hoher Präzision, in Vollmetallkonstruktion ausgeführt. Er ist so robust gebaut, daß er den großen Erschütterungen auch in langjährigem Dauerbetrieb standhält.

Der Apparatekasten enthält den volltransistorisierten, elektronischen Teil. Er ist nach der Technik der gedruckten Schaltungen aufgebaut. Ein leistungsstarker Transformator liefert für die Einleit- oder Abstellvorrichtung die Spannung von 24 Volt. Das staubdichte Spritzgußgehäuse ist allen mechanischen Anforderungen des Webereibetriebes gewachsen.

Der Abstell- oder Einleitmoment kann nach Bedarf durch einen Exzenter auf der Schlag- oder Kurbelwelle fixiert werden; der Exzenter betätigt einen Nockenschalter. Der Zeitpunkt läßt sich dank einer elektronischen Impulsspeicherung unabhängig von dem durch den Webstuhl gegebenen Fühlmoment einstellen.

Modernste Fabrikations- und Prüfmethoden sowie die besonders ausgesuchten und auf ihre industrielle Tauglichkeit laufend überprüften Bauelemente machen den Loepfe-Schußfühler zu einem Spitzenprodukt der industriellen Elektronik.

Beliebige Schußmaterialträger

Der Spezial-Reflexbelag kann auf jeder Art von Schußmaterialträgern zweckmäßig angebracht werden. Der Montage des Reflexbelages wird die volle Aufmerksamkeit geschenkt und den Spulen- und Schützenherstellern genaue technische Anweisungen gegeben und die Fabrikation

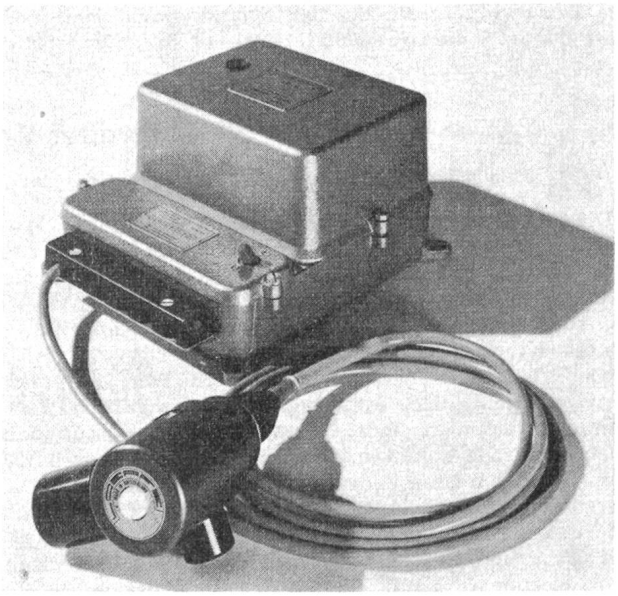


Abb. 2

Der Loepfe-Schußfühler. Das komplette Gerät besteht aus dem Apparatekasten und dem Tastkopf; beide werden durch ein Spezialkabel miteinander verbunden. Das Gerät ist sehr robust gebaut: Spritzgußgehäuse mit Staubdichtung beim Apparatekasten; Ganzmetallkonstruktion beim Tastkopf.

laufend überwacht. Diese Maßnahmen gewährleisten die notwendige Gleichmäßigkeit der Reflexwerte sowie einwandfreie Spulen und garantieren die Zuverlässigkeit der Loepfe-Fühler.

Einige Vorteile

Die Schußreserve kann auf das absolute Minimum beschränkt werden; eine zusätzliche Sicherheitsreserve ist nicht notwendig. Der Loepfe-Fühler bringt damit erhebliche Einsparungen an Abfällen; allein schon dadurch amortisiert er sich in vielen Fällen in kurzer Zeit.

Beim Verweben von feinem Schußmaterial muß überhaupt keine Reserve gespult werden, da der Loepfe-Fühler schon beim Abweben der letzten Windungen der Kreuzwicklung anspricht. Es entstehen daher kurz vor Spulenwechsel keine Spannungsunterschiede im Schuß und dementsprechend auch keine Glanzschüsse.

Die berührungslose Abtastung ist nicht nur für feines Schußmaterial vorteilhaft. Es gibt z. B. auch gröberes synthetisches Material, welches auf Druck sehr empfindlich ist und bei mechanischer Abtastung beschädigt wird. Der Loepfe-Fühler ermöglicht daher einen universelleren Einsatz der Webstühle.

Als problematisch erweist sich immer wieder die Metallmanschette für elektromechanische Schußfühler. Das Holz schwindet im Laufe der Zeit; es entstehen Zwischenräume; das Garn verfängt sich und führt zu Schußbrüchen. Auf der glatten Oberfläche der Metallmanschette rutscht das Garn ab. Der Chrombelag blättert nach einiger Zeit, und feines Schußmaterial bleibt daran hängen. Es tritt elektrische und chemische Korrosion auf; das Schußmaterial verfärbt sich oder kann sogar schmelzen.

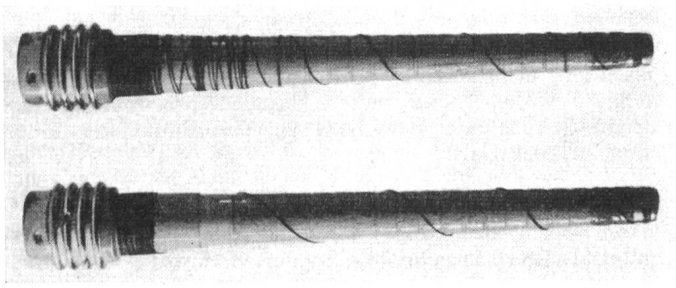


Abb. 3

Automatenhülsen mit Reflexbelägen für den Loepfe-Schußfühler. Der Fühler erlaubt eine genaue Dosierung des Bewicklungszustandes im Schaltmoment und reduziert dadurch den Schußmaterialabfall auf das mögliche Minimum.

Die Klimatisation des Websaales gibt vielenorts zu Fühler-Schwierigkeiten Anlaß. Es leidet in erster Linie die Schützenaufhaltung und im Zusammenhang damit die Einstellung mechanischer Schußfühler. Der Loepfe-Fühler wird von einer unterschiedlichen Klimatisation nicht betroffen — er arbeitet mit Flugtastung.

Applikation — groß geschrieben

Im Bewußtsein, daß ein Fühler erst einen industriellen Wert darstellt, wenn er in Verbindung mit einem Webstuhl funktionell richtig eingesetzt ist, wird dem Anbau des Loepfe-Fühlers am Webstuhl ebenso große Bedeutung beigemessen wie der technischen Zuverlässigkeit des Fühlers selbst. Die Herstellerfirma liefert zu jedem Webstuhl die passenden Anbau- und Zubehörteile, wie z. B. die Abstellvorrichtung oder Einleitmagnete, Tastkopfträger und Apparatekastenständer, an deren Betriebssicherheit dieselben Maßstäbe angelegt werden wie an die optischen und elektronischen Teile des Fühlers. Für jeden Webstuhltyp stehen Anbau- und Betriebsvorschriften zur Verfügung.

Das geschulte Montagepersonal kennt sich sowohl in webereitechnischen, elektrischen sowie elektronischen Fragen aus und sorgt für eine fachgemäße Montage der Loepfe-Fühler an den Webstühlen.

Neben dem gutausgebauten Kundendienst bietet die umfassende Kundenbetreuung und große Erfahrung Gewähr, daß mit den Loepfe-Fühlern immer die bestmögliche Leistung erreicht wird.

Automatisieren und Rationalisieren ist heute das vordringlichste Anliegen jeder Weberei. Mehr und mehr wenden sich die Betriebe einer kapitalintensiven Produktionsweise zu, um der ständigen Erhöhung der Lohnkosten und der Personalknappheit zu begegnen. Diese Art Produktion ist aber nur möglich, wenn der Maschinenpark mit den modernsten Ueberwachungsgeräten ausgerüstet ist, die zuverlässig, gewissermaßen «narrensicher» arbeiten und die nur eine minimale Wartung benötigen. Ueber 50 000 Geräte in allen Teilen der Welt zeugen davon, daß der Loepfe-Fühler dieser Aufgabe in hervorragender Weise gerecht wird.

Schweiter-Kreuzspulautomaten

6766 kg im 16-Stunden-Tag auf 217,5 m²

Die Automatisierung der Kreuzspulerei hat zur Folge, daß mit weniger Personal mehr produziert werden kann. Das Ausmaß der Leistungssteigerung hängt aber nicht allein vom technischen Leistungsvermögen der Maschine ab, sondern auch von ihrer räumlichen Kapazität. So können Kreuzspulautomaten verschiedener Bauart mit der genau gleichen Spitzengeschwindigkeit von 1200 m/min ganz unterschiedliche Materialmengen der gleichen Garnnummer verspulen. Jede Investitionsplanung muß daher auch die Frage abklären, wieviel Garn die anzuschaffenden Automaten pro Quadratmeterfläche produzieren. Diese Berechnung ist besonders bei der Raumnot bestehender und der Planung neuer Textilbetriebe von Bedeutung, da der Baugrund, die Gebäude und Gebäudeeinrichtungen samt Kosten für Kraft, Raumklima, Licht u. a. m. in einer dynamischen Investitionsrechnung höher veranschlagt werden müssen. — Im folgenden soll an einem Beispiel aus der Praxis die räumliche Kapazität der Schweiter-Kreuzspulautomaten gezeigt werden.

Höhere Produktionsleistung pro Flächeneinheit

Ein Textilbetrieb, der zur Hauptsache Baumwolle verarbeitet, will seine Kreuzspulerei automatisieren. Gearbeitet wird in zwei Schichten von 8 Stunden. Die Tagesproduktion soll auf 6500 kg Baumwolle Ne 20/1 gesteigert werden. Die neuen Automaten sollen unter optimaler Raumausnützung untergebracht werden; zugleich soll eine Platzreserve geschaffen werden für einen allfälligen Weiterausbau der Automatenanlage.

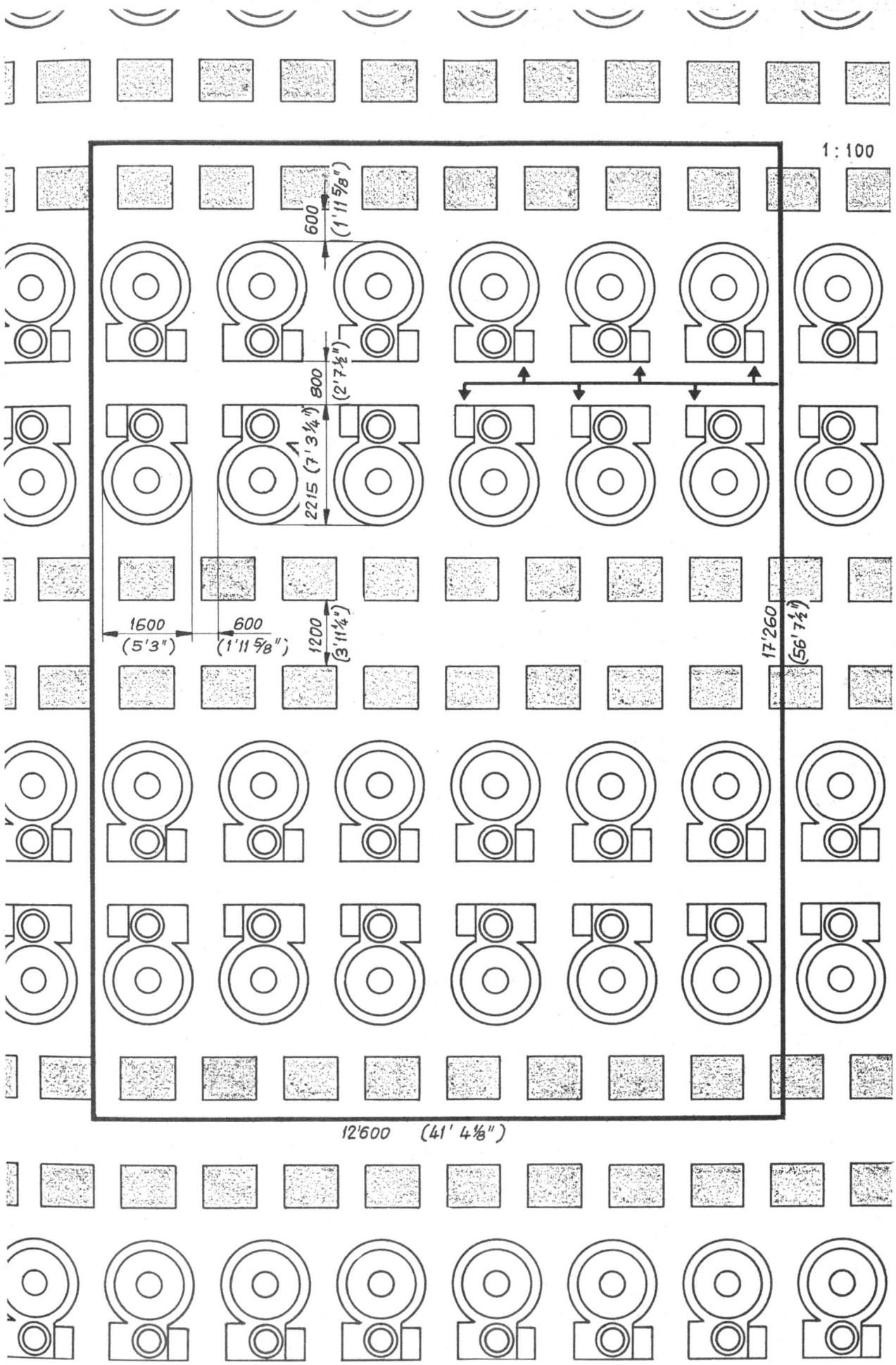
Bei den Vorgaben von

— Baumwolle Ne 20/1 (Nm 34/1), kardiert	
— Kopsgewicht	153 g
— Konengewicht	1700 g
— Spulgeschwindigkeit	1200 m/min

errechnete Schweiter auf Grund von Praxiserfahrungen folgende Daten:

— Spindelbedarf	240 Spdl.
— Produktion pro Spdl./Std.	1,762 kg
— Produktion von 240 Spdl./16 Std.	6766 kg
— optimale Spindelzuteilung pro Spulerin	60 Spdl.

Unter den gegebenen Raum- und Personalverhältnissen ordnete Schweiter die 24 Maschinen (zu 10 Spindeln) in vier Reihen von je sechs Automaten an, die zusammen mit den Platzaussparungen für Bedienung und Materialdepots eine Gesamtfläche von 217,5 m² beanspruchen (ver-


1 : 100
600
(1'11 5/8")
800
(2'7 1/2")
2215 (7'3 1/4")
1600
(5'3")
600
(1'11 5/8")
1200
(3'11 1/4")
17'260
(56'7 1/2")
12'600 (41' 4 1/8")

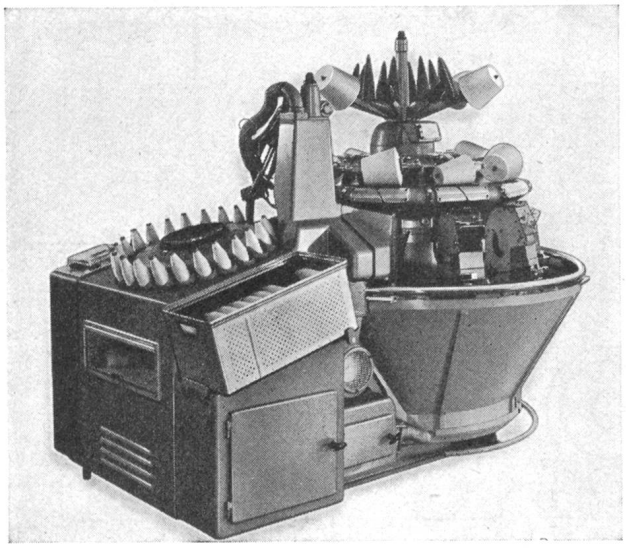
gleiche Planskizze 1:100). Darauf werden im 16-Stunden-Tag 6766 kg Baumwollgarn Ne 20/1 (Nm 34/1) gespult. Das ergibt, auf die Bruttofläche umgerechnet, eine Tagesproduktion von 31,1 kg pro m². Ein solcher Ausstoß pro Quadratmeter kann — immer unter Berücksichtigung des Bedienungs- und Transportraumes — nur von Kreuzspulautomaten runder Bauart erreicht werden.

Das war neben anderen Ueberlegungen einer der Hauptgründe, daß Schweiter sich bei der Konstruktion des Kreuzspulautomaten für die Rundbauweise entschied.

Konzentrierter Arbeitsplatz und -einsatz

In diesem Praxisbeispiel hat jede der Spulerinnen 60 Spindeln zu bedienen. Damit die Spulerin ohne Behinderung durch ihre Kollegin arbeiten kann, wurden ihr zwei gegenüberliegende Reihen von je drei Automaten zugeteilt. Da die Automatenreihe 6 m lang ist, braucht die Spulerin nur diesen kurzen Weg zurückzulegen, um alle 60 Spindeln zu bedienen. Eine solche Konzentration des Arbeitsplatzes kann nur mit dem Rundautomaten erreicht werden.

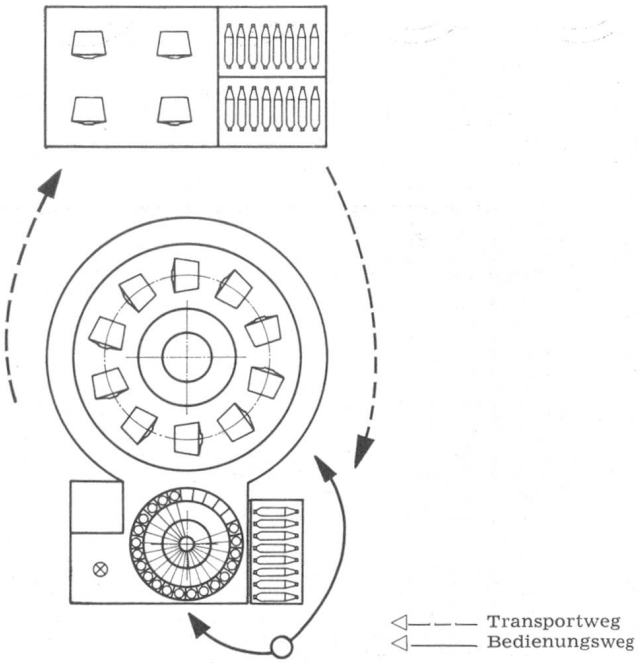
Ebenso rationell ist der Arbeitseinsatz der Spulerin. Trotzdem sie 60 Spindeln zu bedienen hat, konzentriert sich ihr Einsatz auf sechs Arbeitsstellen, die sie ohne unnötige Laufarbeit bequem erreicht. Denn jeder Schweiter-Rundautomat hat ein zentrales Bedienungspult, an dem die Spulerin alle ihr zugedachten Aufgaben erfüllen kann.



Seitenansicht des Schweiter-Rundautomaten. Das vorgelagerte Bedienungspult enthält (von links nach rechts) das Schaltpult, das zentrale Kopsmagazin, darunter das Staubfanggehäuse mit Schauglas sowie den Kopsbehälter auf dem Werkzeugkasten. Unterhalb der Maschine ist das Fußpedal (Rundgestänge) sichtbar.

Die Spulerin entnimmt dem Vorratsbehälter volle Kopse und füllt damit die 24 bzw. 36 Fächer des zentralen Kopsmagazins. Während dieser Arbeit schaltet das Magazin selbsttätig vor und beschickt alle 10 Spulstellen mit Kopsen. Meldet die Signalisation eine volle Kone, muß die Spulerin nicht um die Maschine herumgehen, sondern betätigt direkt neben dem Bedienungspult das Fußpedal, unterbricht damit die Bewegung des Rundtisches, nimmt den vollen Konus ab, legt ihn auf den Aufsteckzapfen oberhalb der betreffenden Spulstelle und startet eine neue Kone. Die Spulerin muß also weder um die Maschine herumgehen noch die abgenommenen Konen einzeln an einem entfernten Ort deponieren, sondern verrichtet ihre beiden Hauptaufgaben — das Vorlegen voller Kopse und die Abnahme voller Konen — vom gleichen Standort aus.

Nur einmal in der Stunde (je nach Material und Konengewicht etwas früher oder später) unterbricht die Spulerin ihren Kontrollgang von Bedienungspult zu Bedienungspult, um die vollen Konen ab den Aufsteckzapfen



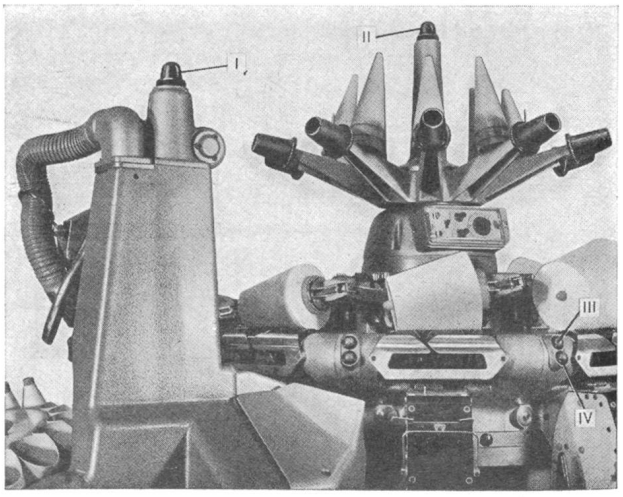
zum Materialdepot direkt hinter der Maschine zu bringen und dort die leeren Kopsbehälter gegen volle auszutauschen. In diesem Falle geht sie im Interesse eines klar getrennten Waren- und Materialflusses um die Maschine herum. Je nach Größe der Automatenanlage kann aber für solche Transportarbeiten eine Hilfskraft eingesetzt werden. Diese Arbeitsteilung erlaubt es, jeder Spulerin zusätzliche Spindeln zuzuteilen und ihren Arbeitseinsatz noch konzentrierter zu gestalten.

Konzentrische Ueberwachung der Automatengruppe

Trotz günstigster Voraussetzungen können diese Hochleistungsmaschinen nicht vollproduktiv arbeiten, wenn sie nicht laufend vom Spulpersonal überwacht und mit Disziplin bedient werden. Ein leeres Kopsmagazin oder eine nichtentfernte Vollkone führen zu spürbaren Produktionseinbußen. Daher haben die Schweiter-Konstrukteure der Signalisation des Automaten besondere Beachtung geschenkt.

Entsprechend der Hauptaufgaben der Spulerin (Vorlegen voller Kopse, Abnahme voller Konen) ist die Signalisation wie folgt angelegt:

— die rote Lampe (I) am Maschinenständer zeigt der Spulerin ein leeres Kopsmagazin an;



Oberteil des Schweiter-Rundautomaten mit den Signallampen I—IV. Oberhalb des Spultisches erkennt man das Steuergerät der elektronischen Fadenreiniger sowie die Halterung mit den Aufsteckzapfen für Vollkonen und den Reserve-Konenhülsen.

— die grüne Lampe (II) am Signalturm leuchtet bei erreichtem Konendurchmesser auf.

Damit die Spulerin sofort sieht, an welcher der 10 Spulstellen sie eingreifen muß, sind links neben jeder Nutentrommel zwei Lampen angebracht:

— eine grüne Lampe (III), welche die Signale der grünen Zentrallampe (II) wiederholt;

— eine rote Lampe (IV), welche bei einer Fehlknotung aufleuchtet und nach erfolgreicher Wiederholung des Knotvorganges (evtl. Intervention durch Spulerin) auslöscht.

Da die rote Zentrallampe (I) etwas tiefer gesetzt, die grüne Rundtischlampe (II) leicht erhöht ist, können die beiden Hauptlampen (auch bei ungünstigem Blickwinkel) sich nicht gegenseitig verdecken und sind selbst auf weite Distanz gut sichtbar. Da zudem der Bedienungsweg äußerst kurz gehalten ist, kann die Spulerin auch eine größere Automatengruppe leicht überwachen. Eine solch konzentrische Ueberwachung der Gesamtanlage ist nur bei zehnspindligen Kreuzspulautomaten runder Bauart möglich.

Ausstellungen und Messen

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse

26. Februar bis 2. März 1967

Wiederum kann die Frankfurter Messe als ein Weltmarkt für Heim- und Haustextilien angesehen werden. Im scharfen internationalen Wettbewerb innerhalb dieses Sektors treten die deutschen Hersteller mit einer beachtlichen Gruppe von Allround-Kollektionen an, die von Teppichen und Bodenbelägen bis zu Dekorationsstoffen, Wandverkleidungen und anderem textilem Raumschmuck reichen. Als ein Novum darf erwähnt werden, daß in diesem Messebild erstmals die Teilnahme der Deutschen Teppich-Gemeinschaft sichtbar wird, deren 35 Mitglieder vollzählig anwesend sind.

Am Gardinenangebot des Auslandes beteiligen sich vor allem die führenden französischen Hersteller von Synthetic-Voiles, zu denen sich schweizerische, niederländische, italienische und andere Unternehmen gesellen. Bei Dekorations-, Vorhang- und Möbelstoffen, deren Auswahl sich durch verschiedene Nationalitätengruppen zieht, tritt Frankreich ebenfalls am stärksten in Erscheinung. Erwähnt sei in der deutschen Gruppe ein Dekorationsstoff aus 50 % Vestan und 50 % Baumwolle.

Unter den Haustextilien sind bei den deutschen Wäscheherstellern Tischwäsche und -gedecke, Bettwäsche von Konsumqualitäten bis zu anspruchsvollen Aufmachungen, Frottier- und Chenillewaren für Bad und Camping, aber auch «profane» Artikel für Küche und Hausputz in immer neuen, kaufanregenden Varianten zu finden. Auf dem Bettensektor verspricht der Einfallsreichtum der Aussteller von Stepp-, Daunen-, Reise- und Tagesdecken, von Matratzen, Auflagen und sonstigem Zubehör entsprechende Marktanregung. Als stärkste Mitbewerber auf dem Wäschesektor treten französische, schweizerische, niederländische, schwedische und portugiesische Aussteller in Erscheinung.

In der langen Liste der Faserhersteller findet man neben der deutschen die Mehrzahl der gesamten europäischen Chemiefaserindustrie, dazu noch die expansivsten überseeischen Markennamen.

Microtecnic 67

Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und Metrologie

Der Organisator der anfangs März 1967 in den «Züspa»-Ausstellungshallen erstmalig stattfindenden Internationalen Fachmesse für Präzisionstechnik und Metrologie, Ernst Meyer von der Agifa GmbH in Zürich, orientierte anläßlich einer Pressekonferenz rückblickend über die im Jahre 1966 durchgeführten Fachmessen «Antriebstechnik» und «Oelhydraulik und Pneumatik». Die Messe «Antriebstechnik» beschickten 50 Aussteller und wurde von 5000 Fachinteressenten besucht. Schweizerischerseits war die entsprechende Industrie fast vollzählig vertreten. Für die nächste Ausstellung, die vom 6. bis 11. März 1969 stattfinden wird, rechnet man mit 70 Ausstellern aus dem In- und Ausland. Die Messe «Oelhydraulik und Pneumatik» verzeichnete 13 000 Fachbesucher und gelangt in der Zeit vom 31. Oktober bis 5. November 1968 zur nächsten Durchführung. Die letzte Messe fand eine außergewöhnlich starke internationale Beschickung.

Als weitere Veranstaltung der Agifa GmbH findet vom 9. bis 14. März 1967 in den «Züspa»-Hallen in Zürich 11 unter der Bezeichnung «Microtecnic 67» erstmals eine Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und Metrologie statt. Rund 250 Lieferfirmen werden an 120 Ständen gegen 1000 Produkte zur Schau stellen. Sinn und Zweck der auf internationaler Basis zur Durchführung gelangenden Veranstaltung ist, den Fachleuten aus der Werkzeugmaschinen- und allgemeinen Maschinenindustrie ein vollständiges Angebot aller Präzisionsgeräte zu bieten. Zugelassen sind nur Erzeugnisse höchster Präzision. Ausgestellt werden mechanische, optische, elektrische und elektronische Meß-, Prüf- und Kontrollgeräte aller Art sowie Präzisionswerkzeuge und Bestandteile. Bei den ausgestellten Erzeugnissen handelt es sich um solche von international führenden Firmen aus der BRD, DDR, Frankreich, Holland, Schweden, den USA und der Schweiz. Die Schweizer Industrie des Sektors Meß-, Kontrollgeräte und Meßwerkzeuge ist nahezu vollständig vertreten.

Die erwähnte Pressekonferenz fand durch zwei Vorträge ein besonderes Niveau. Prof. H. Kern, ETH Zürich, sprach über «Zur Genauigkeit technischer Produkte» und Dr. W. Lotmar, Eidg. Amt für Maß und Gewicht, Bern, referierte über «Fortschritte in der Längenmeßtechnik». Beide Referenten waren bemüht, im Interesse der «Microtecnic 67» den Begriff «Präzision» klarzustellen. Die Redaktion der «Mitteilungen» sieht vor, diese Vorträge noch speziell zur Sprache zu bringen.

Messen, Ausstellungen und Tagungen 1967

(ohne Gewähr der Redaktion)

11. bis 14. Februar	Paris	Salon der Strickwarenindustrie
11. bis 14. Februar	Paris	Europäischer Herrenbekleidungssalon
17. bis 20. Februar	Turin	SAMIA — Internationaler Salon für Fertigbekleidung
16. bis 21. Februar	Zürich	49. Schweizer Modewoche, Nachtour Frühlings/Sommerkollektion 1967
18. bis 26. Februar	Basel	5. Baumaschinenmesse
24. bis 28. Februar	Grenoble	Internationale Wintersportbekleidungs- und -artikel-Messe
26. Febr. bis 2. März	Frankfurt/M	Internationale Frühjahrsmesse
27. Febr. bis 3. März	Zürich	Schweizer Einkaufswoche für Herrenkonfektion
3. März	Zürich	VET — Generalversammlung 1967
4. bis 8. März	Herning	Skandinavische Textil- und Bekleidungs-Exportmesse
5. bis 14. März	Leipzig	Internationale Messe
8. bis 12. März	Mailand	Verkaufsausstellung für Kinder- und Teenagerbekleidung
8. bis 12. März	Mailand	Ausstellung für Trikotagen
9. bis 14. März	Zürich	MICROTECNIC 67 — Internationale Fachmesse für Präzisionstechnik und Metrologie
9. bis 19. März	Genf	Internationaler Automobilsalon
9. bis 19. März	München	19. Messe des Handwerks und Zulieferindustrie
12. bis 15. März	Düsseldorf	72. IGEDO — Internationale Modemesse
12. bis 19. März	Wien	Internationale Frühjahrsmesse
14. bis 17. März	Zürich	Symposium «Hochveredlung 1967» des Schweizerischen Vereins der Chemiker-Coloristen SVCC
6. bis 21. April	Zürich	50. Schweizer Modewoche, Haupttour, Herbst/Winterkollektion 1967/68
13.und 14. April	Stuttgart	VDI-Fachgruppe Textiltechnik: Textiltechnische Frühjahrstagung
14. bis 16. April	Köln	Internationale Baby- und Kindermesse
15. bis 25. April	Basel	51. Schweizer Mustermesse
15. bis 25. April	Mailand	45. Internationale Messe
17. bis 20. April	Amsterdam	INTERCONTEX — Internationale Bekleidungs- und Textilfachmesse
22. April	Zug	VST — Hauptversammlung 1967
23. bis 27. April	Düsseldorf	73. IGEDO — Internationale Modemesse
27. bis 29. April	Ostende	Benelux-Textiltage 1967
29. April bis 7. Mai	Hannover	Hannover Messe
17. bis 19. Mai	Dornbirn	OETEX — Oesterreichische Textilmesse
17. bis 20. Mai	Mailand	20. MITAM — Stoffsalon
23. bis 26. Mai	Frankfurt/M	17. INTERSTOFF — Fachmesse für Bekleidungstextilien
29. Mai bis 3. Juni	Zürich	Europäische Möbelmesse
14. bis 16. Juni	Dornbirn	6. Internationale Chemiefasertagung
17. Juni	Zürich	SVF — Sommertagung «Teppiche»
21. bis 29. Juni	Frankfurt/M	ACHEMA 1967 — Ausstellung und Tagung für Chemie und Apparate
29. Juli bis 6. August	Dornbirn	19. Export- und Mustermesse
17. bis 22. August	Zürich	50. Schweizer Modewoche, Nachtour, Herbst/Winterkollektion 1967/68
24. bis 27. August	Köln	Internationale Herrenbekleidungsmaschinen-Ausstellung
25.und 26. August	Köln	Bekleidungstechnische Tagung
25. bis 27. August	Köln	Internationale Herrenmodewoche
27. bis 30. August	Frankfurt/M	Internationale Herbstmesse
3. bis 10. September	Leipzig	Internationale Herbstmesse
7. bis 10. September	Turin	SAMIA — Internationaler Salon für Fertigkleidung
9. bis 24. September	Lausanne	Comptoir Suisse
10. bis 17. September	Wien	Internationale Herbstmesse
12. bis 16. September	Zürich	BÜFA — Schweizerische Bürofachausstellung
14. bis 17. September	Köln	Internationaler Wäsche- und Miedersalon
14. bis 17. September	Düsseldorf	74. IGEDO — Internationale Modemesse
22.und 23. September	Luzern	SVF — Jubiläum
27. Sept. bis 6. Okt.	Basel	ITMA — Internationale Textilmaschinenausstellung
28. Sept. bis 8. Okt.	Zürich	Zürcher Herbstschau
11. bis 25. Oktober	Zürich	51. Schweizer Modewoche, Haupttour, Frühlings/Sommerkollektion 1968
12. bis 22. Oktober	St. Gallen	OLMA — Schweizerische Messe für Land- und Milchwirtschaft
20. bis 22. Oktober	Köln	Internationale Baby- und Kindermesse
22. bis 24. Oktober	Köln	SPOGA — Internationale Fachmesse für Sportartikel, Campingbedarf und Gartenmöbel
25. bis 29. Oktober	Düsseldorf	75. IGEDO — Internationale Modemesse
8. bis 11. November	Mailand	21. MITAM — Stoffsalon
14. bis 16. November	Dornbirn	OETEX — Oesterreichische Textilmesse
14. bis 18. November	Basel	INEL — Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik
16.und 17. November	Kassel	VDI-Fachgruppe Textiltechnik: Textiltechnische Herbsttagung
21. bis 24. November	Frankfurt/M	18. INTERSTOFF — Fachmesse für Bekleidungstextilien
22. bis 28. November	Basel	IGEHO 67 — Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung
Oktober 1967 bis Februar 1968	Zürich	VET — Kurse und Tagungen

Tagungen

Benelux-Textiltage 1967

Vom 27. bis 29. April 1967 werden im Kasino-Kursaal in Ostende (Belgien) die Benelux-Textiltage abgehalten. Als Thema steht die Entwicklung der Benelux-Textilindustrie zur Diskussion. Prominente Redner aus Europa und Amerika werden dazu Stellung nehmen und die Gebiete der Spinnerei, Weberei, Ausrüstung, Research und Handel beleuchten.

Die Benelux-Textiltage 1967 werden von den belgischen und niederländischen Verbänden der Textilingenieure und Betriebsleiter Unitex, N.V.T.T. und N.V.T.C. organisiert und stehen unter der Schirmherrschaft von Febeltex, der Föderation der belgischen Textilindustrie.

Auskünfte: Benelux-Textiltage, Savaenstraat 38, Gent (Belgien), Tel. 09/23 12 31

Gemeinsame Vorstandssitzung SVF, VET, VST

An einem prächtigen Wintertag in der Vorweihnachtszeit versammelten sich die Vorstände der drei größten schweizerischen Textilfachorganisationen auf der Halbinsel Au. Zu der bereits zur Tradition gewordenen gemeinsamen Dezembersitzung der VST und des VET war dieses Jahr auch der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) eingeladen worden. Für die mustergültige Organisation der Tagung und die großzügige Gastfreundschaft sei der Textilmaschinenfabrik Gebrüder Stäubli & Co. in Horgen an dieser Stelle herzlich gedankt.

Horgen, vorbildlich und fortschrittlich

Der 1. Teil der Tagung war der Besichtigung der Gemeindewerke von Horgen gewidmet. Herr Gemeinderat W. Griesmaier leitete die Exkursion, die allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck machte. Der aufstrebenden Gemeinde am Zürichsee darf zu ihrer tatkräftigen Gemeindebehörde gratuliert werden. Hier wurden schon vor Jahren Werke geschaffen und in Angriff genommen, die sich sehen lassen dürfen und die manchenorts als Vorbild dienen können.

Seewasserwerk

Das durch einen Zweckverband der Gemeinden Horgen, Oberrieden, Wädenswil und Richterswil in zwei Etappen erstellte Werk wurde im Jahre 1954 begonnen. Die erste Etappe war 1956 fertig, während der Vollausbau im Oktober 1965 abgeschlossen wurde.

Durch eine Rohrleitung wird in 35 m Tiefe, ca. 100 m vom Ufer entfernt, das Rohwasser dem See entnommen. Vorerst gelangt das Wasser auf die Schnellfilteranlage. Im Durchsickern durch die etwa 1 m tiefe Filtersandschicht wird es filtriert und zur Entkeimung noch Ozon zugeführt. Die Ozonerzeugung in den Ozonatoren und die Vermischung mit dem Wasser geschieht automatisch und in Abhängigkeit von der Fernschaltung für die Rohwasserpumpen. Ein Laboratorium ermöglicht die Kontrolle über die Wirksamkeit der Ozon- und Filteranlage. Nach der Entkeimung gelangt das nun trinkfertige Wasser durch große Pumpwerke zu den Reservoiren von Horgen, Oberrieden und Wädenswil. Die ganze Anlage ist automatisch gesteuert und bedarf, abgesehen von der von Zeit zu Zeit notwendigen Filterspülung, keiner dauernden Wartung. Besonders eindrücklich war die Vorführung einer Spülung der Filteranlage. Diese erfolgt mittels Durchpressen von Luft und Spülwasser durch die Düsen unter dem Sandbett. Der Quarzsand reinigt sich dabei selbst von den abgelagerten Unsauberkeiten. Diese sammeln sich im Ueberstauraum über dem Filterstand und werden anschließend durch Reinwasser weggespült, ohne daß dadurch ein Sandverlust entsteht. Das Werk kann pro Tag bis zu 30 Millionen Liter Trinkwasser abgeben. Die Baukosten betrugen für die erste Etappe 1,87 Millionen Franken und für den Endausbau 1,52 Millionen. Der Kubikmeter Wasser kostet 40—50 Rappen.

Kläranlage

Die im Jahre 1962 erbaute Anlage ist berechnet für 20 000 Einwohner und kann auf dem Areal bis für 40 000 Einwohner ausgebaut werden. Kosten der ersten Ausbaustufe: rund 3,5 Millionen Franken. In Nr. 11/66 der «Mitteilungen über Textilindustrie» wurde das Problem der Abwasserreinigung eingehend erläutert, so daß wir hier auf eine Beschreibung der Anlage verzichten können. Das Werk besteht im wesentlichen aus Faulturm, Belebtschlammanlage und einem großen Klärbecken.

Zentrumsbauten

Im Dachrestaurant des neuen Hotels «Meierhof» erläuterte Herr Griesmaier die sich im Bau befindliche Umgestaltung des Zentrums von Horgen. Ein gewaltiges Werk ist da im Entstehen begriffen. Es wurden neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Privatunternehmen beschritten, die sicher zukunftsweisend sind. Die Gesamtkosten werden mit 27 Millionen Franken angegeben. Es entsteht eine Ueberführung über die Seestraße, eine Piazza, ein großer Saalbau, Luftschutzbauten für 1200 Personen, viele Parkgaragen, eine Ladenstraße sowie ein Verwaltungsgebäude, ausreichend für eine Gemeinde mit 30 000 Einwohnern. Horgen wird dadurch nicht nur ein neues Gesicht, sondern ein Zentrum erhalten, das ein Eigenleben der Gemeinde wieder möglich machen wird.

Gemeinsam an der Zukunft bauen

Anschließend fand auf der Halbinsel Au die gemeinsame Vorstandssitzung statt. Präsident P. Strebel vom VET begrüßte die Teilnehmer und bezeichnete als Hauptaufgaben der drei Organisationen die Werbung, die Nachwuchsförderung, die Weiterbildung und das «Zeigen, daß wir da sind». Die Programme für 1967 wurden bekanntgegeben und aufeinander abgestimmt. Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen der im Herbst stattfindenden Textilmaschinenausstellung in Basel, und alle drei Vereinigungen verzichten in diesem Jahre auf große Exkursionen. Die Reihe der so erfolgreich begonnenen gemeinsamen Veranstaltungen soll nach der ITMA durch eine Arbeitstagung zur Auswertung des Gesehenen weitergeführt werden. Aus Wattwil wurde berichtet, daß der geplante Ausbau der Spinnereiabteilung nun bald Form annehmen werde und daß die Angliederung einer Färbereiabteilung in glücklicher Weise damit verbunden werden soll. Die gemeinsame Diskussion und Aussprache sowie das anschließende Nachtessen brachten die Teilnehmer einander näher. Solche Tagungen fördern die Zusammenarbeit aller Zweige der Textilindustrie und sind wichtige Bausteine für eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft. (ms)

Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes

Am 25. November 1966 hielt der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, *R. Brauchbar,* die 48. ordentliche Generalversammlung ab. Dieser bedeutende Verband umfaßt zirka 40 Firmen, die den Großhandel in Seidenwaren betreiben und Gewebe aus Seide und Chemiefasern exportieren. Dem Bericht des Vorstandes konnte entnommen werden, daß sich der Verband im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum mit zahlreichen Problemen, vor allem auf dem Gebiete des Exportes, des Zahlungsverkehrs, der Zölle und der Integration befaßte, wobei er eng mit dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und den übrigen Verbänden der Textilindustrie zusammenarbeitete. Der Verband gehört auch der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels an und beteiligt sich an der Publikation ihrer Quartalsberichte über die Lage der Branche. Der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband ist ferner der Internationalen Seidenvereinigung angeschlossen und war am letzten Seidenkongreß vertreten. Besondere Probleme stellten sich für eine Gruppe von Mitgliederfirmen im Zusammenhang mit dem sogenannten Drawback-Verbot im Rahmen der EFTA-Freihandelszone, das ab 1967 gemäß Beschluß des Ministerrates in Kraft tritt. Die betreffenden Firmen, welche sich mit dem Import und der Veredlung von ostasiatischen Wildseidengeweben befassen, bemühten sich um eine Neuregelung des bisherigen Freipaßverkehrs, wobei sie die Einführung von reduzierten Reverszöllen vorschlugen. Eine entsprechende Sonderregelung ist inzwischen von den zuständigen Behörden in Kraft gesetzt worden. Dem statistischen Teil des Jahresberichtes war zu entnehmen, daß der *Export* von Seiden- und Chemiefasergeweben in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen ist. Der wertmäßige Anteil der Seidengewebe vom Gesamtexport blieb jedoch mit 28 % gleich wie im Vorjahr. 72 % aller Exporte gingen nach Europa, 13 % nach Amerika und 15 % nach den übrigen Erdteilen. Unter den europäischen Abnehmern steht Deutschland mit 21 % der Gesamtausfuhr an der Spitze, gefolgt von Großbritannien mit 10 %. Nach den EWG-Ländern gingen 38 % aller Ausfuhren und nach den EFTA-Staaten 29 %. Auch bei der *Einfuhr* von Seiden- und Chemiefasergeweben war nach einer Periode starker Zunahmen ebenfalls ein gewisser Rückgang festzustellen. Hauptlieferanten sind Deutschland mit einem Wert von 39 Millionen Franken, Italien mit 23 Millionen und Frankreich mit 16 Millionen. Aus der *Orderstatistik* der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, an der sich die Firmen des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes ebenfalls beteiligen, ging hervor, daß der Ordereingang und -bestand sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres bewegten und eine ausreichende Beschäftigung für die kommenden Monate gewährleisten. Der Vorsitzende ergänzte den schriftlichen Jahresbericht durch einige kritische Aeußerungen zur gegenwärtigen schweizerischen Politik. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich dem Textilgroßhandel und dem Export entgegenstellen. Auch im Handel zeigten sich immer mehr nachteilige Auswirkungen der behördlichen Fremdarbeiterpolitik, die einen zu raschen Abbau des gerade in der Textilindustrie traditionell hohen Bestandes an ausländischen Arbeitskräften durchsetzen will. Es sei notwendig, eine Regelung der Fremdarbeiterfrage zu finden, die den Export von hochwertigen schweizerischen Textilerzeugnissen sichere und fördere. Der Vorsitzende streifte auch das Problem der Nachwuchsförderung, ebenso die starke Belastung durch direkte und indirekte Steuern.

Die Generalversammlung erneuerte die Vorstandsmandate von *L. Bollag* und *W. Brand* für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren und bestätigte *F. Kern* in seinem Amt als Rechnungsrevisor. Im Anschluß an die Behandlung der statutarischen Geschäfte hielt *P. Ostertag* ein interessantes Referat über das Thema «Textilkaufmann und Finanzkrise». Er ging den Ursachen der gegenwärtigen Kapital- und Zinssituation nach und zeigte Möglichkeiten auf, wie sich der einzelne Kaufmann und Firmeninhaber in der heutigen Lage konjunkturgerecht verhalten könne. Der Private könne nicht alle Probleme allein meistern, sondern bedürfe der sinnvollen und ergänzenden Mitwirkung des Staates. Wir dürften trotz allen Schwierigkeiten den Glauben an die Zukunft nicht verlieren und müßten versuchen, auf maßvolle Weise vermehrte Ordnung in das Wirtschaftsgeschehen zu bringen. Die Liquidität der Firma müsse oft anderen Entscheiden untergeordnet werden. Beim Einkauf sei Vorsicht am Platze, auf sogenannte Prestigekäufe sollte verzichtet werden. Wichtig sei nach wie vor die Pflege der Qualität. An dieses mit Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine rege Diskussion an, in der u. a. auch der als Gast anwesende frühere Verbandssekretär und heutige Direktor der Zürcher Handelskammer, Dr. *F. Honegger,* aus seiner Sicht heraus das Wort ergriff. Er wies insbesondere auf die heutige Kapitalnot hin und nahm zum Problem der Aufgabenteilung zwischen Privatwirtschaft und Staat Stellung. P. S.

Chemiefasern und ihre Verarbeitung

Der Verein Deutscher Ingenieure, VDI-Fachgruppe (ADT), führte am 20. und 21. Oktober 1966 in Krefeld seine Herbsttagung durch. Die Veranstaltung war dem hochaktuellen Problem «Chemiefasern und ihre Verarbeitung» gewidmet und wurde von 500 Interessenten besucht; schweizerischerseits waren 20 Teilnehmer anwesend.

Nach der Eröffnungsansprache von Dr.-Ing. H. Stussig, Vorsitzender der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT), gelangten u. a. folgende Themen, die hier in Kurzfassung wiedergegeben sind, zum Vortrag:

Neue Chemiefasern

Prof. Dr.-Ing. P.-A. Koch

Der Referent orientierte über Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Chemiefasern, besonders über die gewichtige neue Gruppe der Elastomerfasern, die in Miederwaren und Badekleidung die Gummifäden durch erheblich bessere Gebrauchseigenschaften verdrängen. Daneben haben Wissenschaftler und Chemiefaserexperten in den letzten Jahren nicht minder bedeutsame Verbesserungen an der klassischen Viskosefaser erreicht oder durch chemische Modifizierung Spezialtypen der verschiedenen Synthesefaserarten geschaffen, welche für bestimmte Endverbrauchszwecke optimal brauchbar sind. Hierüber ist man auch in textilfachlichen Kreisen wenig orientiert, wie ebenso über die Polyolefinfasern oder völlig neuartige synthetische Fasern mit extrem hoher Temperaturbeständigkeit, die namentlich für die Raketentechnik und Raumfahrt von Bedeutung sind. Der Ueberblick über den derzeitigen Stand der Entwicklung zeigt außerdem, daß auch

Verfeinerungen im technischen Herstellungsverfahren — hier der Spinndüse — zur Erzeugung abgewandelter Synthesefasertypen führen konnten, so den Profilfasern und verschiedenartigen Zweikomponentenfasern.

Forschung und Entwicklung in der Herstellung von texturierten Garnen

Dipl.-Ing. W. Morawek

Die Forschung und Entwicklung im allgemeinen und auf dem textilen Sektor wurde in der Einleitung definiert. Die Textiltechnologie ist die wichtigste Disziplin der Forschung auf dem Gebiet der texturierten Garne. In einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Anfänge der Technik von verschiedenen Texturierverfahren ist der entscheidende Anteil der Spinnstoffwerke an der Entwicklung der Verfahren zu erkennen. Der große Aufschwung, den die Texturiertechnik mit der Einführung thermoplastischer synthetischer Faserstoffe genommen hat, fand am Beispiel des Polyamids ihre Begründung. Der neueste Entwicklungsstand der Texturiertechnik und die bisher durch Forschung und Praxis gewonnenen Erkenntnisse wurden für die jeweiligen Texturierverfahren getrennt dargelegt. Dabei fanden Forschungsarbeiten und Entwicklungsbeiträge ihre Würdigung. Den ersten und größten Platz nahm im folgenden das Falschdrahtverfahren ein. Hierfür existieren die meisten Forschungsarbeiten. Die mit den einzelnen Elementen der Falschdraht-Zwirnmaschine verbundenen, teils gelösten, teils ungelösten Probleme wurden besprochen. Das Stauchkammer-, das Kantenstauch- und das Düsentexturierverfahren folgten in kürzerer Darstellung. Eine Abhandlung über die Prüfverfahren schloß das Gesamtbild ab.

Das rationelle Verspinnen von Chemiefasern

Text.-Ing. H. Nuding

Nach einem kurzen Ueberblick über die Verteilung der Chemiefasern auf die einzelnen Spinnverfahren wurde das Verspinnen nach dem

1. Baumwollspinnverfahren,
2. Kammgarnspinnverfahren mit besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von endlosen Kabeln anstelle von Kammzügen,
3. Grobgarnspinnverfahren (Halbkammgarn- und Mackie-Spinnverfahren)

behandelt, wobei die rationelle Arbeitsweise auch bei der Herstellung von kleineren Partien ihre Erläuterung fand.

Herstellung elastischer Garne unter Verwendung von Elastomerfasern, Einsatz in Weberei und Strickerei

Dipl.-Ing. A. Breuninger

Ausgehend von den chemisch-physikalischen Eigenschaften der Elastomerfasern wurden die Unterschiede zu konventionellen Garnen erläutert und Verfahren beschrieben, mit deren Hilfe man durch Kombination von Elastomerfasern und Hartfasern ein elastisches Garn herstellen kann. Es wurde weiter auf die Verwendung dieser Garne in der Weberei und Strickerei eingegangen und erwähnt, was es dabei zu beachten gilt.

Das Schlichten von synthetischen Fasern

Text.-Ing. H. Felgentreff

Der Referent wies nach einer kurzen, allgemeinen Einleitung über synthetische Fasern auf ihre physikalischen und textiltechnologischen Eigenheiten und deren Berücksichtigung beim Schlichten hin und orientierte, welche Maschinentypen besonders geeignet sind und welche Maschineneinstellungen Einfluß auf den Schlichteffekt haben. Die heute üblichen Schlichtemittel, ihre Vor- und Nachteile wurden untersucht und auch einige Empfehlungen für das Schlichten von ungedrehtem und texturiertem Material gegeben.

Fehler in Webwaren aus Chemiefasergarnen

Text.-Ing. J. Cremer

Mit der Einführung neuer Chemiefaserstoffe in der Weberei treten auch neue Schwierigkeiten in der Verarbeitung auf, die notwendigerweise zu zum Teil völlig neuen Verarbeitungstechniken führen. Trotz der gleichzeitigen Einführung moderner Maschinen und neuartiger Prüf- und Kontrollgeräte treten bisher unbekannte Warenfehler auf, deren Ursachen zum Teil schwierig zu ergründen sind.

Der Vortragende orientierte über einige interessante Fälle, die in der «Oeffentlichen Prüfstelle für die Spinnstoffwirtschaft Krefeld e. V.» bearbeitet worden sind, wobei besonders auf das Gebiet der Synthetiks eingegangen wurde. Fehlerursachen und Möglichkeiten zur Fehlerverhinderung fanden ihre Erörterung.

Texturierte Garne in der Verarbeitung zu Maschenware

Dr. H. Scherzberg

Der Strickereimarkt zeigt, daß von weitesten Verbraucherschichten neben Strapazierfähigkeit, Haltbarkeit und langer Lebensdauer noch zusätzliche Eigenschaften verlangt werden, wie leichte Waschbarkeit, geringes Tragegewicht, Elastizität, Formbeständigkeit, ganz allgemein alles, was das Gefühl der Behaglichkeit erhöht und dazu beiträgt, Pflegeaufwand zu verringern.

Texturierte Endlosfäden bringen die dazu notwendigen Eigenschaften in großem Maße mit. Mit Hilfe kinematographischer Aufzeichnungen wurde der Vorgang der mechanischen Verformung bei der Torsions- und Stauchkräuselung dargestellt und die Entstehung des Effektes der Kräuselung bei diesen Verfahren erklärt. Anschließend wurde auseinandergesetzt, wie unterschiedlich bei den verschiedenen Provenienzen die Entwicklung der Kräuselung in Wasser, Sattdampf oder Warmluft sich vollzieht und welchen Einfluß jeweils die Temperatur auf die Entwicklung des Bausches besitzt. Von der ordnungsgemäßen Durchführung der Entwicklung der Kräuselung ist der spätere Ausfall des Gestrickes weitgehend abhängig.

Färben und Ausrüsten von texturierten Garnen

Dr. H. Eichmanns

Texturierte Garne sind bekanntlich gegenüber den entsprechenden glatten Garnen durch ihr höheres Volumen und (bzw.) ihre höhere Elastizität charakterisiert. Diese speziellen und garntechnologisch gegebenen Eigenschaften voll zu entwickeln, ist Aufgabe der Veredlung. Darüber hinaus ist der Veredlung aber auch die Aufgabe, bzw. Bedingung gestellt, diese angesprochenen spezifischen Eigenschaften möglichst vollständig zu erhalten. Neben einigen anderen Faktoren sind diese beiden Tatsachen vor allem bestimmend für die Veredlung texturierten Materials.

Hier wurde ein Ueberblick über die daraus resultierenden Besonderheiten beim Waschen, Färben und Ausrüsten sowohl in der Garn- als auch in der Stückveredlung gegeben.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Man muß sich, vor allem in den amerikanischen Baumwollsorten, zuerst an die im letzten Bericht erwähnte veränderte Lage «größerer Weltverbrauch als Weltproduktion» gewöhnen. Die Knappheit in den höheren Qualitäten und längeren Stapel stellt momentan das größte Problem bei den amerikanischen Sorten dar, die insbesondere in Nordamerika, in Westeuropa und in Japan verarbeitet werden. Zudem kommt aus den USA die allerdings noch nicht definitive Nachricht, man beabsichtige auch die nächste Saison 1967/68, das Anpflanzungsareal auf ein Minimum zu setzen, so daß sich auf Grund dieser Lage für die nächste Ernte ein ungefährer Preis von rund 29 Cents je lb (ca. Fr. 138.50 je 50 kg) für ein Memphis strictmiddling 1 $^{1}/_{16}$" cif europäischer Hafen bildete. Auch die Basis der laufenden Ernte ist dadurch natürlich sehr fest. Dies brachte vor allem bei den europäischen Verbrauchern eine gewisse Unsicherheit und Zurückhaltung, während sich Japan als Großverbraucher noch einen Teil der besseren unverkauften USA-Qualitäten sicherte und sich zusätzlich auch noch in Zentralamerika und in Iran eindeckte.

Eine Rekordernte 1967/68 der anderen Produktionsländer wird diese unerfreuliche Lage am internationalen Baumwollmarkt — übrigens auch im Interesse der USA — retten müssen, und es zeigt sich nunmehr, daß die bisherige Baumwollpolitik eine unglückliche war. Sukzessive ging der amerikanische Baumwollumsatz auf dem Weltmarkt zugunsten anderer Sorten beträchtlich zurück, und zwar gerade in einer Entwicklungsperiode, in der an diesen Rohstoff immer größere Anforderungen gestellt werden, denen «Außenseiter» nur sehr schwer genügen können.

Interessanterweise fällt diese Entwicklung mit einem ausgesprochenen Preiskampf bei den Kunstfasern zusammen, bei denen neue Sorten auf dem Weltmarkt erscheinen. In Europa nahmen bekanntlich die ICI in Westdeutschland und Chemstrand in Luxemburg die Produktion auf, und auch Du Pont hat ähnliche Schritte im Ruhrgebiet unternommen, wobei es sich vor allem um Nylon 6, Nylon 66, Acrylic und Polyester handelt. Wohl sucht man einem Konkurrenzkampf durch die Ausarbeitung immer neuer Spezialverfahren und durch die Betonung des Modischen auszuweichen. Scheinbar läßt sich aber das doch nicht ganz vermeiden, und in welchem Maße diese Entwicklung auf den Rohstoff Baumwolle abfärbt, wird die Zukunft zeigen.

Das von der amerikanischen Regierung katalogisierte und noch nicht katalogisierte Lager ergab nur rund 700 000 Ballen mit einem Stapel von 1 $^{1}/_{16}$" und länger. Das Restquantum von rund 7,1 Mio Ballen weist dagegen zu ca. 51 % einen Stapel von unter 1" auf. Es überrascht daher nicht, daß in den USA bereits Maßnahmen getroffen wurden, um nächste Saison 1967/68 vor allem die Anpflanzung von guter Stapelbaumwolle zu beleben.

Aus Mexiko werden Schäden infolge Regenfällen und kalter Witterung gemeldet; die Iran-Baumwolle weist Insektenschäden auf; die Adana-Baumwolle der Türkei läßt sehr zu wünschen übrig; in der Sowjetunion und in verschiedenen anderen Produktionsgebieten fällt der Ertrag wesentlich unter dem erwarteten aus. All dies bringt natürlich ein stetes Anziehen der Preise mit sich.

Mexiko berechnete seit Jahren eine Exporttaxe von 367 Centspunkten je lb zuzüglich ca. 2 % andere Gebühren, so daß die Totalbelastung 374 Centspunkte ausmachte. In der Saison 1965/66 zahlte jedoch die Regierung eine «Subsidy» von 206 Centspunkten, wodurch die Exporttaxe zu mehr als der Hälfte aufgehoben wurde. Am 31. Dezember 1966 verlängerte die mexikanische Regierung diese «Subsidy» bis zum 31. März 1967, und man fragt sich, was diese für die nächste Ernte 1967/68 beabsichtigt. In Anbetracht der momentan hohen Preisbasis wird in Fachkreisen mit einer Verlängerung dieser «Subsidy» gerechnet, was einer Exporttaxenbelastung von 160 Centspunkten, wie bisher, entsprechen würde.

Die Berichte der *extralangstapligen Baumwolle* aus dem *Sudan* für neue Ernte lauten gut, und falls es bis zur Pflückezeit keine Ueberraschungen mehr gibt, kann mit einer hohen Durchschnittsqualität gerechnet werden. Ab 28. Februar 1967 wird im Sudan die Exporttaxe um 0.625d (ca. Fr. 3.45 je 50 kg) für die Sakel und Lambert (Acala 4—42 um 0.50d, Scarto um 0.375d) herabgesetzt. Mitte Januar 1967 betrugen die unverkauften Lager ungefähr 179 000 Ballen Sakel und Lambert, wozu noch rund 10 000 Ballen aus der privaten Ernte kommen. Vorläufig bleiben die offiziellen *ägyptischen Exportpreise* unverändert. Laut Mitteilungen des ägyptischen Ministeriums stehen, unter Berücksichtigung der um rund 150 000 Ballen kleineren Ernte, die diesjährigen Baumwollexporte an die Länder mit frei konvertierbaren Währungen über denen der letzten Saison. In *Peru* kann die Pima-Ernte als abgeschlossen gelten; es wurden rund 38 000 t Pima-Baumwolle exportiert und 2000 t im Inland verarbeitet. Bekanntlich fiel die Pima-Ernte wesentlich kleiner aus als man erwartete, und es sieht auch für die nächste Ernte mangels Wasser nicht sehr günstig aus. Es gibt deshalb nur sporadisch Angebote in neuer Pima-Ernte, meist spekulativer Natur. Unter Berücksichtigung dieser Lage ist naturgemäß für die Zukunft für die extralangstaplige Baumwolle mit höheren Preisen zu rechnen.

In der *kurzstapligen Baumwolle* wurden in *Indien* gegen 70 % der Ernte bereits gehandelt, und die jetzigen Ankünfte aus der laufenden Ernte sind von niederer Qualität. Infolge der durch die Regierung garantierten Minimalpreise war die Nachfrage zu dieser Grundpreisbasis sowohl seitens der indischen Textilindustrie als auch seitens des Handels sehr rege. Trotzdem viel von einer Ermäßigung der Exporttaxe gesprochen wird, sind hiefür noch keine Anzeichen vorhanden. *Pakistins Lage* ist gleich. Die Spitzenqualitäten sind ausverkauft, und man muß sich bereits mit niederen Qualitäten begnügen. Dadurch steigen die Preise ständig. In Pakistan wurden ab 1. September bis 31. Dezember 1966 rund 46 500 Ballen kurzstapliger Baumwolle an das Ausland verkauft, im Vergleich zu ca. 95 000 Ballen in der gleichen Periode des Jahres 1965. Infolge dieser Lage wies bekanntlich der Markt in kurzstapliger Baumwolle im Gegensatz zum Weltmarkt lange Zeit eine schwache Preistendenz auf. Der vorausgesagte Tiefpunkt mit der Wendung trat im Laufe des Januars 1967 ein, so daß auch dieses Spezialgebiet nunmehr feste steigende Preise zu verzeichnen hat.

Verschiedene Verbraucher der USA, Westeuropas, Mexikos und Japans zeigen bereits Interesse für neue Ernte, Juli/August Verschiffung 1967 und später. Es wurden einige Käufe abgeschlossen, so vor allem in USA-Baumwolle sowie in Mexikos «Sinaloa/Sonora».

Auf Grund der geschilderten Lage und infolge des flauen Garngeschäftes war die Nachfrage in Westeuropa, im Gegensatz zu verschiedenen anderen Textilgebieten, zögernd. Man richtete das Hauptaugenmerk in letzter Zeit auf die verhältnismäßig billigen Sorten «American Seed»

und «Peru-Tanguis» Pakistans. Außerdem konzentrierte sich das Geschäft auf die kurzstaplige Orleans/Texas- und Zentralamerika-Baumwolle. In den USA ging das Baumwoll- und Garngeschäft sehr gut; teilweise wurde der Bedarf bis zur neuen Ernte eingedeckt. Das erstemal seit einigen Jahren wird der Weltbaumwollüberschuß um rund 4 bis 5 Mio Ballen abnehmen. Zudem besteht der Großteil dieses Ueberschusses aus Qualitäten, die den heutigen europäischen Ansprüchen nicht mehr genügen. Eine grundlegende Aenderung dieser Situation ist vor dem Eintreffen der nächsten Großernten im August/September 1967 kaum zu erwarten, so daß man in den nächsten Monaten weiterhin auf allen Baumwollmärkten mit einer festen Tendenz und mit steigenden Preisen rechnen muß.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Am internationalen Wollmarkt hatte sich mit der in den Monaten Juni/Juli 1966 abgeschlossenen Saison wieder eine festere Tendenz durchgesetzt. Zu dieser Entwicklung haben sowohl Nachfrage als auch Angebotsfaktoren beigetragen. Die Weltwollnachfrage war in der Saison 1964/65 — mit als Folge eines Lagerabbaus bei den Verarbeitern — zurückgegangen. Zwar zeichnete sich im zweiten Halbjahr 1965 eine Zunahme ab, doch ist insgesamt gesehen der Verbrauch in der Saison 1965/66 nochmals um gut 1 % auf 1,47 Mio t zurückgegangen und lag damit noch unter seinem durchschnittlichen Niveau anfangs der sechziger Jahre. Für die laufende Kampagne erwartet man einen Anstieg um schätzungsweise 3 %.

Auf der anderen Seite verzeichnete der Wollanfall, der sich 1964/65 bereits leicht vermindert hatte, in der zurückliegenden Periode — und zwar fast ausschließlich auf Grund der um rund 5 % gesunkenen Erträge bei Merinowolle — ein nochmaliges Absinken um etwa 2 % auf 1,47 Mio t, womit sich gegenüber dem Verbrauch praktisch ein Gleichgewicht einstellte. Für die laufende Saison veranschlagt das amerikanische Landwirtschaftsministerium die Weltwollschur — und zwar wiederum infolge der rückläufigen Entwicklung bei Merinowolle — kaum höher als in der Vorperiode; die Folgen der Dürre in Australien dürften noch nicht überwunden sein, wenn auch eine weiter zunehmende Erzeugung in Neuseeland, Südafrika und Argentinien einen gewissen Ausgleich schaffen könnte. Das eventuell entstehende Produktionsdefizit in Höhe von annähernd 50 000 t ließe sich theoretisch aus den in den Erzeugerländern vorhandenen Vorräten decken, die sich zu Beginn der laufenden Saison auf rund 70 000 t belaufen haben dürften.

Statistisch gesehen hätte sich somit für die Saison 1966/67 eine weitere Preisfestigung erwarten lassen, zumal die Verbraucher insbesondere in Europa nur über vergleichsweise niedrige Lagerbestände verfügen sollen. Jedoch scheint die in einigen Ländern eingetretene Kreditverteuerung und nachlassende wirtschaftliche Aktivität einer größeren Lagerhaltung entgegenzuwirken und zunächst sogar zu einem weiteren Abbau der Lagerbestände geführt zu haben. Nichtamtlichen Informationen zufolge sollen die Lager in den wichtigsten Verbraucherländern im Herbst 1966 rund 6 % weniger als vor Jahresfrist umfaßt haben. Als Folge dieser Entwicklung gewannen im Laufe der diesjährigen Kampagne dann erneut Preisrückgänge die Oberhand. Im ganzen wird jedoch über kurz oder lang mit einem Anfüllen der stark dezimierten Lagerbestände bei den Verbrauchern gerechnet und damit auch wieder mit steigenden Notierungen.

*

Das japanische Ministerium für Land- und Forstwirtschaft will zusammen mit der Vereinigung der japanischen Seidenraupenzüchter einen Plan zur Steigerung des inländischen Kokonaufkommens ausarbeiten. Wie das Ministerium in diesem Zusammenhang mitteilt, dürfte der Rohseidenbedarf Japans bis zum Finanzjahr 1976 ein Niveau von 500 000 Ballen erreichen, gegenüber derzeit etwa 300 000 Ballen. Nach weiteren Mitteilungen des Ministeriums sind die japanischen Rohseidenexporte im vergangenen Jahr stark zurückgegangen, während die einschlägigen Importe beträchtlich zugenommen haben, da die Inlandnachfrage nach Rohseide stetig anstieg und sich das Rohseidenaufkommen gleichzeitig verringerte. Der Plan der Vereinigung der japanischen Rohseidenzüchter sieht die Umwandlung der gegenwärtigen Organisation zur Förderung des Kokonaufkommens in ein nationales Amt mit Niederlassungen in den Präfekturen und Kommunalen der Seidenraupenzuchtgebiete vor. Diese Zweigniederlassungen werden den Seidenraupenzüchtern beim Aufbau von Maulbeer-Musterfarmen sowie bei der Ertragssteigerung der Maulbeersträucher durch erhöhte Verwendung von Düngemitteln und bei der Insekten- und Krankheitsbekämpfung behilflich sein.

Das Geschäft am Markt für chinesische Rohseide in Hongkong war in der Mitte des Berichtsmonats ruhig und Abschlüsse wurden kaum getätigt.

Kurse

Wolle	14. 12. 1966	18. 1. 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	117	115
Crossbreds 58" ∅	93	91
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	136,50	133,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	107,1—107,2	105,2—105,5
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11500—12100	11600—12100

Mode

Vestan-Informationsschau

Traditionsgemäß gastierten noch im alten Jahr die Faserwerke Hüls GmbH, Marl, in Zürich, um den Vertretern der schweizerischen Textilindustrie, der Konfektion, des Handels und auch der Presse innerhalb einer Informationsschau den großen Anwendungsbereich der Polyesterfaser *Vestan* vorzuführen. Um es vorwegzunehmen, die schweizerischen Nouveautés-Weber und -Wirker, die *Vestan* in ihren Materialkreis einbeziehen, haben es verstanden, der Schau besondere Akzente zu verleihen. Die Synthesefaser *Vestan* hat sich als besonders anpassungsfähig erwiesen.

Frau Charlotte Meyer aus Zürich, als Regisseurin der Modeschau, hatte eine glückliche Hand in der Auswahl der Modelle. Das Defilee umfaßte alle Sparten der Damen- und Herrenoberbekleidung vom Morgen bis zum Abend, auch über Sport und Freizeit. Die Stoffe stammten teils aus den Kollektionen der kommenden Frühjahrs- und

Sportliches Complet, roter Mantel, dunkelblaues Kleid im «Military Look» aus einem VESTAN-Kammgarngewebe in Diagonalbindung

Tissu: Stucki's Söhne AG, Steffisburg

Modell: R. & J. Polla & Co., Lugano-Massagno

Photo: Guniat

Sommersaison, teils schon aus dem Angebot für Herbst und Winter 1967/68. Das Gros der vorgeführten Modelle wurde von bekannten Schweizer Konfektionären hergestellt und durch einige Modelle der Faserwerke Hüls ergänzt.

Die Schau, die Direktor Dieter Classen mit sympathischen Worten des Dankes an die schweizerischen Weber, Wirker und Konfektionäre eröffnete und von Frau Fleyenschmidt aus München fachgerecht und charmant kommentiert wurde, verdient eine ausgezeichnete Note.

Neben dem bewährten Mischungsverhältnis 55 % *Vestan* und 45 % Schurwolle bei Kamm- und Streichgarnqualitäten wurden Neuentwicklungen aus 50 % *Vestan* und 50 % Baumwolle vorgeführt, die bereits von den Konfektionären für den Sommer 1967 Aufnahme fanden.

Am bunten Reigen im Zeichen *Vestan* beteiligten sich folgende Webereien und Wirkereien: Tuchfabrik Spinnler & Co. AG, Liestal; Tuchfabrik Wädenswil AG, Wädenwil; Tuchfabrik Schmid AG, Gattikon; Tuchfabrik Zürcher & Cie. AG, Langnau; Stucki's Söhne AG, Steffisburg; KD-Weberei Derendingen; Tuchfabrik Sennwald, Aebi & Cie. AG, Sennwald; Tuchfabrik Lotzwil AG, Lotzwil; Heer & Co. AG, Thalwil, und Ernst & Co. AG, Aarwangen.

Die bereits erwähnten *Vestan*-Baumwollqualitäten für Blusen und Kleider sind eine Neuentwicklung der Firma Ludw. Povel & Co., Nordhorn (Deutschland). Die Mischung von 50 % *Vestan* und 50 % Mako-Baumwolle vereint die angenehmen Trageigenschaften der Baumwolle mit den außerordentlich guten Gebrauchs- und Pflegeeigenschaften der Polyesterfaser *Vestan* im Gewebe. Alle Artikel zeichnen sich durch einen seidigen Lüster und eleganten Fall aus. Zudem sind die Gewebe knitterarm, strapazierfähig, kochfest bei einer Waschtemperatur von 60 ° und bügelfrei.

Die vorgeführten Herrenoberhemden und Freizeithemden sind *Legler-Vestan*-Gewebe aus 35 % *Vestan* und 65 % Baumwolle. Dieses besondere Mischungsverhältnis fand auf allen internationalen Märkten eine überaus gute Resonanz. Dies war auch der Grund, daß die Faserwerke Hüls GmbH und die Cotonificio Legler S.p.A. einen internationalen Markenbegriff für dieses Hemd prägten. Unter dem Namen «Million Look» wird ab Frühjahr 1967 das Hemd auf allen europäischen und außereuropäischen Märkten in klassischen Qualitäten und überraschenden Dessins, die von Weiß über leuchtende Unis bis zu buntgewebten Phantasiemusterungen reichen, in Erscheinung treten.

Fachschulen

Ausbildungsprobleme auf dem Gebiet der Textilveredlung

Die Ausbildungsmöglichkeiten auf dem textilen Gebiete sind in der Schweiz sehr mannigfaltig. Auf der Stufe des Berufsmannes finden wir die Fachkurse für Meister, die z. B. im Veredlungssektor auf privater Basis durch die SVF durchgeführt wurden; anschließend hat der junge Berufsmann die Möglichkeit, sich an einer Fachschule als Textiltechniker und an der Ingenieurschule Technikum Winterthur auf dem Gebiet der Textilchemie vertieft auszubilden. Die höchste Stufe der Ausbildung auf diesem Gebiet kann an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) erreicht werden. Merkwürdigerweise steht der Zudrang zu den einzelnen höheren Schulen nicht im richtigen Verhältnis zu dem Stellenangebot der Industrie. Ein großes Kontingent an wertvollen ausländischen Arbeitskräften hilft uns auf dieser Stufe über die größten Schwierigkeiten hinweg. Die beiden Verbände SVCC/SVF haben sich schon seit langer Zeit mit dieser ungünstigen Entwicklung beschäftigt und versucht, eine Verbesserung der Situation herbeizuführen.

Als neueste, unbedingt notwendige Einrichtung erscheint die Einführung einer geregelten Ausbildung auf der Stufe des Meisters für die Veredlungsindustrie. Die Einrichtung der Fachkurse für *Meister* soll auf breiterer Grundlage in einem zweisemestrigen Kurs an der *Textilfachschule Wattwil* aufgenommen werden. Die Textilfachschule scheint der geeignete Ort dafür zu sein, da bereits für gleichwertige Ausbildungsprogramme auf anderen Gebieten der Textilindustrie — Spinnerei, Weberei und Wirkerei — solche Kurse geführt werden.

Die Ausbildungsziele lassen sich kurz wie folgt umreißen: Der Kursteilnehmer wird durch die theoretische und praktische Erarbeitung mit den modernen Problemen der Textilveredlung vertraut gemacht. Neben einer angepaßten chemischen Ausbildung werden die technologischen Fächer gründlich durchgearbeitet. Bei den allgemeinen Fächern finden wir neben Sprache und Rechnen auch die Kalkulation, Planung und Betriebslehre. Der Absolvent dieser Abteilung wird in der Lage sein, wichtige Funktionen im Kader des Textilbetriebes zu übernehmen und mit seinen Kenntnissen dem Akademiker oder Ingenieur in einer wertvollen Stabsfunktion als Mitarbeiter beizustehen. Dieser Aufbau von unten wird seine günstigen Auswirkungen auch auf die oberen Ausbildungsstufen, wo seit Jahren spezielle Schwierigkeiten in der Rekrutierung von Studierenden für die Technikumsstufe vorhanden sind, übertragen.

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Hauptversammlung 1967

Die diesjährige Hauptversammlung wird am 22. April in Zug stattfinden. An der Versammlung gelangt ein aktuelles Thema zur Behandlung, das von einem prominenten Referenten besprochen werden wird.

Nach dem großen Erfolg der letzten Hauptversammlung in Wattwil erwarten wir auch in Zug einen großen Harst von VST-Mitgliedern, auch deshalb, weil wichtige Vereinsangelegenheiten auf der Traktandenliste stehen. Wir bitten Sie, Samstag, den 22. April 1967, für die Hauptversammlung in Zug vorzumerken.

Die Traktandenliste gelangt in der März-Nummer zur Publikation.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

VST-Geschäftsstelle und Mutationen

Korrespondenzen an die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute sind zu richten an:

Geschäftsstelle der VST
Herrn Fritz Streiff jun.
Spinnerei Streiff AG
8607 Aathal

Adreßänderungen sind zu melden an den Mutationsführer der VST:

Herrn
H. R. Zimmermann
Fabrikant
8857 Vorderthal

Wir bitten um Beachtung dieser Angaben.

Literatur

«Schweizer Technik» — Heft Nr. 3/1966 dieser bekannten Exportzeitschrift, die von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne in Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller in fünf verschiedenen Sprachen herausgegeben wird, ist soeben erschienen. Dieses Heft beginnt mit einem eingehenden Artikel, betitelt «Die technische Entwicklung und die Konstruktion der Schweizer Werkzeugmaschinen». Der Verfasser, ein Spezialist der Branche, behandelt sukzessive den Einfluß der Bearbeitungsgenauigkeit auf die technische Entwicklung, die für diese Präzision entscheidenden Faktoren und die Anwendung der Automatik auf die Werkzeugmaschinen. Im zweiten Teil des Heftes findet man einen Text über «Neuere Verwirklichungen der Schweizer elektrotechnischen Industrie», welcher die letzten Fortschritte auf diesem Gebiet beschreibt. Einige Monographien ergänzen diese Nummer, die noch zum Schluß einen Artikel über die nächste Schweizer Mustermesse enthält.

«d'Joweid», die Hauszeitschrift Nr. 31 — erschienen im Monat Dezember 1966 — der Maschinenfabrik Rüti AG, zeigt in ihrer aparten Aufmachung den Eingang zum neuen Bürogebäude. Wird der beiseitige Umschlag geöffnet, fällt der Blick auf den Titel eines Aufsatzes des Direktionspräsidenten A. Deucher «An der Schwelle des Jubiläumsjahres». Der Verfasser schreibt: «Das Jahr 1967 wird große Aufgaben und ein zusätzliches Maß an Arbeiten an allen Stellen bringen. Diese müssen dazu beitragen, zwei markante Ereignisse in dem ihnen gebührenden Rahmen gestalten zu können. Die Feier nämlich des 125-Jahr-Jubiläums unserer Firma und die im gleichen Jahr stattfindende 5. Internationale Textilmaschinenausstellung in Basel, an welcher RÜTI einmal mehr ihren Beitrag zum Fortschritt der Weberei — dem wir seit jeher und ausschließlich verpflichtet sind — dokumentieren wird.»

In diesem Sinne müssen auch die nachfolgenden Beschreibungen über das neue Bürogebäude der Maschinenfabrik Rüti AG aufgenommen werden. Dieses Haus — das neue Wahrzeichen der Gemeinde Rüti — stellt in seiner schlichten und ausgewogenen Konzeption eine architektonische Meisterleistung dar. Das Bürogebäude widerspiegelt den fortschrittlichen Geist von RÜTI. «Schüler zeichnen die MR» ist das Kapitel, das den ersten Teil der Hauszeitung abschließt, und zwar mit einer fein empfundenen künstlerischen Zeichnung des Hochhauses; der Name der jungen Künstlerin: Monika Rüedi. In weiteren Abschnitten der von Dipl.-Ing. A. Gasser vorzüglich redigierten Schrift wird über Ereignisse, die die Belegschaft betreffen, berichtet. Alle Aufsätze dokumentieren die bedeutungsvolle Verbindung zwischen Unternehmensführung und den Arbeitnehmern. Abschließend wird der Jubilare und Pensionierten gedacht und ehrend die Verdienste der Verstorbenen gewürdigt.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Generalversammlung 1967

Unsere diesjährige Generalversammlung ist auf Freitag, den 3. März 1967, angesetzt und sieht folgendes Programm vor:

14.15 Uhr Besichtigung der Maschinenfabrik Oerlikon Besammlung beim Verwaltungsgebäude, Affolternstraße 52, Zürich-Oerlikon (Autofahrer benützen den Parkplatz beim Hallenstadion, 10 Gehminuten)

17.00 Uhr Apéro und kalte Platte im Hotel Sternen, Oerlikon (Unkostenbeitrag Fr. 5.—)

18.00 Uhr Generalversammlung

Traktanden: 1. Protokoll der GV vom 12. Februar 1966
2. Berichterstattung
3. Wahlen
4. Ernennungen
5. Jahresprogramm
6. Verschiedenes

Der persönlichen Einladung zur Generalversammlung liegt ein Einzahlungsschein für den Unkostenbeitrag bei. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, diesen Unkostenbeitrag bis spätestens 20. Februar 1967 einzuzahlen. Die Ueberweisung gilt gleichzeitig als Anmeldung. Der Vorstand hofft, an der GV in Oerlikon viele VET-Mitglieder begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Familien-Herbstanlaß des VET

Dieses Jahr wurde der traditionelle Herbstanlaß im Restaurant Sonnenthal in Dübendorf abgehalten. Eine Schar von 60 frohgemuten Personen fand sich bis zum Nachtessen dort ein, wobei zirka 50 Personen schon um 15 Uhr zum Preiskegeln erschienen und 36 davon diesen Wettbewerb absolvierten. Die Anzahl der Erschienenen erlaubte gerade noch, daß es bei einer gemütlichen, familiären Atmosphäre blieb. Einem wunderbaren Zufall ist auch zuzuschreiben, daß der Vorstand als Preise 36 Salami bestellt hatte und genau 36 Salami verteilen konnte. So hatte jeder der Preiskeglerinnen und Preiskegler einen Preis mit nach Hause zu nehmen. Das Absenden fand vor dem Abendessen statt, wobei die Damen den Herren gegenüber nicht ins Hintertreffen kamen, denn beide Sieger der Damen- und der Herrengruppe erreichten gleichviel Punkte, und zwar 68 in 10 Schüssen. Bis zum Nachtessen um 20 Uhr war die Schar vollständig und diejenigen, welche durch das Warten etwas hungrig und ungeduldig wurden, erhielten ihre Belohnung in einem sehr guten und reichlich servierten Nachtessen. Inzwischen war auch unser Trio Marino Bengali eingetroffen, das einigen Anwesenden noch von unserem Ausflug auf dem Zürichsee in angenehmster Erinnerung war. Um 21.30 Uhr wurde der Tanz eröffnet, und wie jedes Jahr formte sich eine aufgelockerte, fröhliche Gesellschaft.

Inzwischen hatte draußen das Schneetreiben so heftig begonnen, daß es einige mit der Angst zu tun bekamen, und etwas nach Mitternacht verabschiedete sich die Schar und verzog sich in einigen Gruppen teilweise nach Hause, teilweise noch zu kollegialem Weiterfeiern zu Hause. (AW)

Kurs über textile Rohmaterialien und Stoffe

Kursleiter: Herr R. Deuber, Stäfa
Kursort: Textilfachschule Zürich
Kursdauer: 6 Donnerstagabende, je von 19.30 bis 21.30 Uhr Oktober/November 1966

Dieser sehr interessante und lehrreiche Kurs wurde von 33 Damen und Herren besucht.

Herr Deuber hat es ganz ausgezeichnet verstanden, uns auf eine sehr gut verständliche Art und Weise von seinen großen Kenntnissen mitzuteilen, die er als tüchtiger Fachmann auf diesem Gebiet besitzt. Die Kursteilnehmer wurden vorerst mit den elementarsten Grundbegriffen der verschiedenen Bindungsarten bekannt gemacht.

Ein kurzer Besuch im Websaal der Textilfachschule Zürich machte die Teilnehmer mit den Geheimnissen der Weberei bekannt.

Auf Grund von sehr reichlich verteiltem und behandeltem Anschauungsmaterial wurden die Kursteilnehmer mit den wichtigsten, heute auf dem Markt vorhandenen Materialien vertraut gemacht.

Anhand von 60 verschiedenen Stoffmustern aus Seide, Baumwolle, Wolle, Rayon, Fibranne, synthetischen Materialien sowie verschiedenen Mischgeweben aller Arten und Zusammensetzungen hatte jeder Kursteilnehmer Gelegenheit, sich in die Bestimmung der textilen Rohmaterialien einzuarbeiten und damit vertraut zu machen.

Jede einzelne Stoffqualität wurde anschließend durch Bekanntgabe der dafür verwendeten textilen Rohmaterialien und Angabe über Kett- und Schußdichte sowie des Gewichtes, der erfolgten Veredlung und der Verwendungsart katalogisiert. Jeder Kursteilnehmer verfügt damit über ein ganz ausgezeichnet fundiertes Nachschlagewerk, das ihm sicher noch sehr oft, sei es im Beruf oder auch privat, wertvolle Dienste leisten wird.

Der Kurs war ganz ausgezeichnet organisiert, und dank der Mitarbeit von Frau Deuber, die immer wieder dafür sorgte, daß wir stets ein neues Stoffmuster zu bearbeiten hatten, wurde ein ganz beträchtliches Pensum bewältigt. Es ist eigentlich schade, daß für diesen Kurs nur 6 Donnerstagabende zur Verfügung standen.

Im Namen aller Kursteilnehmer möchte ich Herrn und Frau Deuber sowie der Unterrichtskommission des VET für den äußerst interessanten, lehrreichen und sehr gut geführten Kurs herzlich danken. E. Imobersteg

Chronik der Ehemaligen — Unser sehr geschätzter Schriftleiter hat Sorgen. Der Ertrag der Fachschrift im vergangenen Jahre ließ leider etliches zu wünschen übrig, und die Ankündigung eines neuen Aufschlages von 10 Prozent auf die bisherigen Druckkosten war zum Jahresabschluß auch keine Freude. «Man kann nicht unbeschwert beginnen», schrieb unser Redaktor dem Chronisten. Er mußte sich anpassen, und es blieb ihm nur eine Möglichkeit: Einschränkungen des Textteiles und Kürzung der Beiträge, wo immer es möglich ist. So mußte er zu seinem Bedauern auch einen Teil der Januar-Chronik zurückstellen, welcher nun nachstehend folgt. Der Chronist hofft, daß unsere Freunde in Uebersee seine Zwangsmaßnahme verstehen und gutheißen werden.

Aus Frankreich hatte unser liebes, hochbetagtes Ehrenmitglied Mons. *Emil Meier* (1893/95) in Colmar, Ht. Rhin, Wünsche für «une Bonne et Heureuse Année» übermittelt. Es möge Gesundheit und angenehme Stunden bringen, hatte er noch beigefügt. — Ein treuer Freund des Vereins ist auch unser Veteran Mons. *Jacques Bruhin* (1907/08) in Saint Pierre de Bœuf, Loire. Er verbringe den Winter gewöhnlich im «Midi», wo man schönes und warmes Wetter habe, schrieb er und übermittelte seine guten Wünsche mit einer schönen Karte von der Côte d'Azur. — Aus Italien kamen gute Wünsche von unserem lieben Veteran Signor *Max Eberle* (21/22) und Frau Gemahlin in Merate.

Aus Mexiko grüßte mit guten Wünschen unser treuer Veteran Señor *J. Stump* (1906/07) in Mexico City. Er könnte dieses Jahr das 60-Jahr-Jubiläum seiner Studienzeit an der Schule im Letten feiern. — Nachher kam noch Post aus Argentinien. Unser lieber Veteran Señor *Hans Berger* (23/24) in Buenos Aires wünschte mit herzlichen Grüßen alles Gute, vor allem beste Gesundheit, «damit wir den Chronisten noch viele Jahre lesen können». Ihm seien an dieser Stelle zu seinem 70. Geburtstag am 15. März vom Chronisten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für Gesundheit und einen frohen Lebensherbst dargebracht und auch für seine Treue gedankt. — Unser lieber Veteran Señor *Carlos Schwaer* (31/32), auch in Buenos Aires, sandte mit allerherzlichsten Grüßen ebenfalls gute Wünsche für das neue Jahr. Dazu schrieb er: «Es freut mich immer sehr, wenn ich in der Chronik der Ehemaligen alle diese Zeugnisse der Dankbarkeit lesen darf.» — Aus Südamerika kamen auch von Señor *Alfredo Biber* (25/26) in Santiago de Chile und von Señor *Heinz Lindner* (39/40) in Montevideo gute Wünsche für ein gesundes 1967.

Nachher kamen noch weitere gute Wünsche aus Nordamerika von Mr. *Paul H. Eggenberger* (23/24) in Trenton/N.J., von Mrs. Lilly und Mr. *Max Müller*, Veteran vom Kurse 23/24, in Flushing/N.Y., dann von Mr. *Fritz Blum* (42/43) mit Gemahlin in Bergenfield/N.J. — Einige nette Zeilen hatte Mr. *Robert Schuster* (46/48) in Rye/N.Y. seinen Season's Greetings beigefügt. Im Herbst 1946 habe er die Textilfachschule «betreten», schrieb er, und seither seien nun schon 20 Jahre vergangen, was kaum zu glauben, aber eben doch Tatsache sei. Er gedenkt seiner einstigen Studienkameraden und hofft, daß sich die Klasse 46/47 Anno 1971 zur 25-Jahr-Feier zusammenfinden werde. — Kurz vor Jahresschluß übermittelte unser treuer Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton/N.C. mit einem von ihm angefertigten Aquarell noch beste Wünsche für ein gesundes und glückliches neues Jahr. Seinem einstigen Zeichnungslehrer hat er damit eine besondere Freude bereitet.

Aus Australien übermittelte auch unser treuer Veteran Mr. *Walter Oberhänsli* (28/29) in Maitland gute Wünsche für Frieden und Glück. — Am 31. Dezember kam von Mr. *Ernest Spuehler* (23/24) in Montoursville/Pa. der letzte Brief mit guten Wünschen. Er werde am Silvesterabend ein Gläschen «Canadian Club» aufs Wohl des Chronisten genießen, hatte er noch beigefügt. — Aus Schottland hatte Mr. *Guido Huber* (48/50) in Dunfermline gute Wünsche gesandt.

Zum Abschluß des Jahres hatte der Chronist am Silvestermorgen noch den Besuch eines unserer treuen Veteranen, der vor rund 40 Jahren an der Schule studiert hatte. Er kam zusammen mit seiner Frau Gemahlin, um seinem einstigen Lehrer für das neue Jahr die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen persönlich entbieten zu können. So ganz nebenbei hatte er — ohne ein Wort zu sagen — einen großen Festkorb abgestellt und meinte beim Abschied, der Chronist solle den Silvesterabend in froher Erinnerung an seine «Ehemaligen» verbringen. Das hat er dann auch getan.

Aus der lieben Heimat sind auch viele gute Wünsche eingegangen. Wegen Platzmangel muß der Chronist aber auf die Erwähnung der Namen verzichten. Sie seien aber alle herzlich verdankt.

Das begonnene Jahr scheint für den Chronisten ein schönes und freudiges Besuchsjahr zu werden. Bis jetzt sind ihm drei Besuche aus den USA gemeldet, einer aus Peru und nun noch einer aus Australien. Jeder Besuch wird ihn herzlich freuen. Es ist schön, bei so manchen ehemaligen Lettenstudenten in guter Erinnerung geblieben zu sein. Der einstige Lehrer weiß dies zu schätzen.

Die ersten Grüße im neuen Jahre, auch wieder mit guten Wünschen, kamen von unseren beiden ältesten Freunden in den Vereinigten Staaten, von Ehrenmitglied *Ernest Geier* und Veteran *Albert Hasler* (beide 1904/06). Sie feierten den Jahresschluß bei einem guten Nachtessen im Landgasthof «Country Kitchen» an der Route 104 in Stamford, Conn. — Unser lieber Mr. *Max Ritter*, Veteran vom Kurse 1921/22, ließ dem Chronisten wieder einen Wandkalender mit schönen Gartenbildern aus seiner zweiten Heimat Japan zugehen, und unser lieber Veteran Mr. *Ivan Bollinger* (27/28) in New York berichtete kurz, daß er in der zweiten Januarwoche wieder nach Europa fliegen werde. Sofern ihn die Geschäfte auch in die Schweiz führen sollten, werde er nicht verfehlen, sich zu melden.

Auf dem Umweg über die Administration unserer Fachschrift ließ dem Chronisten auch einer der jungen ehemaligen Lettenstudenten, Señor *Heriberto Milrud* (53/55) in Buenos Aires, gute Wünsche zugehen, die ihn sehr gefreut haben.

Der erste Brief aus Uebersee kam von unserem lieben einstigen Basler Freund Mr. *Georg Sarasin* (18/19) in Melbourne. Er dankte für die erhaltenen Nachrichten aus der einstigen Heimat und für die schönen Pro-Juventute-Marken, welche immer eine willkommene Post seien. Kontakt mit früheren Kameraden von der «Wäbi» habe er nur noch um diese Jahreszeit, wenn er Hans Angehrn in Thalwil und Emil Suter in London eine Neujahrskarte sende. Wenn man eben 10 000 km weit weg von Europa sei, verliere man den Kontakt, hatte er beigefügt.

Bis am 23. Januar, als diese Mitteilungen abgeschlossen wurden, ist der von Mr. Ivan Bollinger angekündigte Anruf ausgeblieben. Seine Geschäfte in Europa dürften ihn daher diesmal nicht nach Zürich geführt haben. Der Chronist hätte sich natürlich sehr gefreut, ihn wieder einmal zu sehen und sich mit ihm unterhalten zu können. Er wird aber vermutlich im Verlaufe des Jahres noch ein- oder zweimal nach Europa und auch in seine alte Heimat kommen.

Damit sei für diesmal Schluß. Gerne hoffend, daß das neue Jahr für alle Ehemaligen gut begonnen hat und für uns alle ein Jahr des Friedens werden möge, grüßt allerseits herzlich der Chronist.

Veteran Oscar K. Baumberger † — Schon wieder haben wir einen treuen Freund unseres Vereins verloren, einen lieben Mitmenschen, der früh in das Reich der ewigen Ruhe abberufen worden ist.

Der Chronist hatte Oscar Baumberger im Herbst 1924 kennen und als jungen Mann von noch nicht ganz 19 Jahren als einen sehr fleißigen und gewissenhaften Schüler des Kurses 1924/25 der damaligen Zürcherischen Seidenwebschule wegen seines lauteren Charakters auch schätzen gelernt. Als Sohn einer ganz bescheidenen Arbeiterfamilie in Männedorf war er im Kreise seiner 42 Studienkameraden sicher derjenige, der sich jeder Arbeit willig unterzog und bestrebt war, jede Aufgabe möglichst gut zu lösen, um sich des Vertrauens würdig zu erweisen. Sein Studienjahr schloß er deshalb mit sehr gutem Erfolg ab und konnte nachher bei der Firma Siber & Wehrli AG an der Mühlebachstraße sofort als Hilfsdisponent seine erste Stellung antreten. Etwa zwei Jahre später wechselte er als Disponent zur Firma Baumann älter AG hinüber, welche dann anfangs der 30er Jahre ein Opfer der Weltwirtschaftskrise geworden ist.

Ende Mai 1929, am Pfingstmontag, nahm Oscar Baumberger von seinen Eltern und Geschwistern und von der Heimat Abschied und ging hinüber in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wo ihm der einstige Lehrer bei seinem Freunde August Hafner in New York eine Stellung als Disponent für hochwertige Jacquardgewebe vermittelt hatte. Während 23 Jahren hatte er dann der Firma Hafner bis zu ihrer Auflösung nach dem frühen Tode ihres Chefs wertvolle Dienste geleistet und sich selber damit einen guten Namen geschaffen. Er mußte deshalb nicht lange nach einer neuen Stellung suchen, sondern konnte aus verschiedenen ihm angebotenen Stellungen wählen und war seither bei der amerikanischen Firma «Classic Weaving Corporation» in North Bergen/N.J. bis im November 1966 — als er schon krank war — als verantwortlicher Stoffkontrolleur tätig gewesen.

Anfangs Dezember des vergangenen Jahres war Oscar Baumberger — nach mehr als 37 Jahren in den USA — als schwerkranker Mann in seine alte Heimat zurückgekehrt. Von Meilen aus hatte er dem Chronisten mit Dankesworten seine herzlichsten Wünsche für Merry Christmas and a Happy New Year übermittelt. Ich hatte ihn in der ersten Hälfte Januar zweimal besucht und konnte ihm am 11. Januar noch eine Freude mit einigen schönen Rosenknospen bereiten. Zwei Tage später ist er in seinem 62. Lebensjahr still entschlafen, und am 17. Januar haben wir diesem lieben, guten Menschen auf dem Friedhof Meilen die letzte Ehre erwiesen. Die einstigen Studienkameraden werden seiner ehrend gedenken. R. H.

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Brüder Stiener AG, in Zug, Handel mit und Vertretungen in Textilwaren, Textilmaschinen, -farbstoffen, -chemikalien usw. Dr. Philipp Schneider ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates wurde gewählt: Arnold Karrer, von Teufenthal (Aargau), in Zürich. Er führt als solches Kollektivunterschrift zu zweien. Außerdem ist ihm Einzelprokura erteilt.

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, in Zürich 2, Aktiengesellschaft. Fritz von Schulthess ist nicht mehr Präsident des Verwaltungsrates, sondern Vizepräsident desselben. Alfred E. Stehli, bisher Vizepräsident des Verwaltungsrates, ist nun Präsident desselben. Die beiden Genannten führen weiter Kollektivunterschrift zu zweien.

Verband Schweizerischer Schappespinnereien (VSSS) (Association des Filatures de Schappe Suisses [AFSS]), in Basel, Verein. Die Unterschriften von Dr. Hans Franz Sarasin und Heinrich Alioth sind erloschen. Der Kassier, Dr. Louis von Planta, zeichnet nun als Präsident zu zweien. Unterschrift zu zweien wurde erteilt an das neue Vorstandsmitglied Dr. Claude Sarasin, von Basel, in Binningen. Das Vorstandsmitglied Hans Hadorn wohnt nun in Basel.

Edak AG, in Schaffhausen, Fabrikation, Vertretungen von und Handel mit Bauelementen usw. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates wurde Heinrich Pfrunder, von Männedorf, in Meilen, gewählt. Er führt Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen. Neues Geschäftslokal: Schützengraben 23.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich 2, Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft usw. Theodor Peter ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu ist als Vizepräsident in den Verwaltungsrat gewählt worden: Dr. Peter Wehrli. Er ist zugleich Direktor und führt Einzelunterschrift; seine Prokura ist erloschen. Ferner ist neu in den Verwaltungsrat gewählt worden: Hans Georg Wehrli; er bleibt Direktor und führt weiter Einzelunterschrift. In den Verwaltungsrat ohne Zeichnungsbefugnis sind weiter neu gewählt worden: Dr. Odofranco Wild, von Bubikon, in Silvaplana, und Dr. Jürg Sulzer, von Winterthur, in Küsnacht (Zürich).

IVF Verbandstoffmaschinen-Fabrik Schaffhausen (IVF Fabrique de Machines d'Objets de Pansement Schaffhouse) (IVF Fabbrica di Macchine d'Ogetti di Medicatura antisettica Sciaffusa) (IVF Bandage Machinery Company Schaffhausen), in Schaffhausen, Herstellung und Vertrieb von Verbandstoffmaschinen, Aktiengesellschaft. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Edwin Wirz, von Zürich, in Bülach.

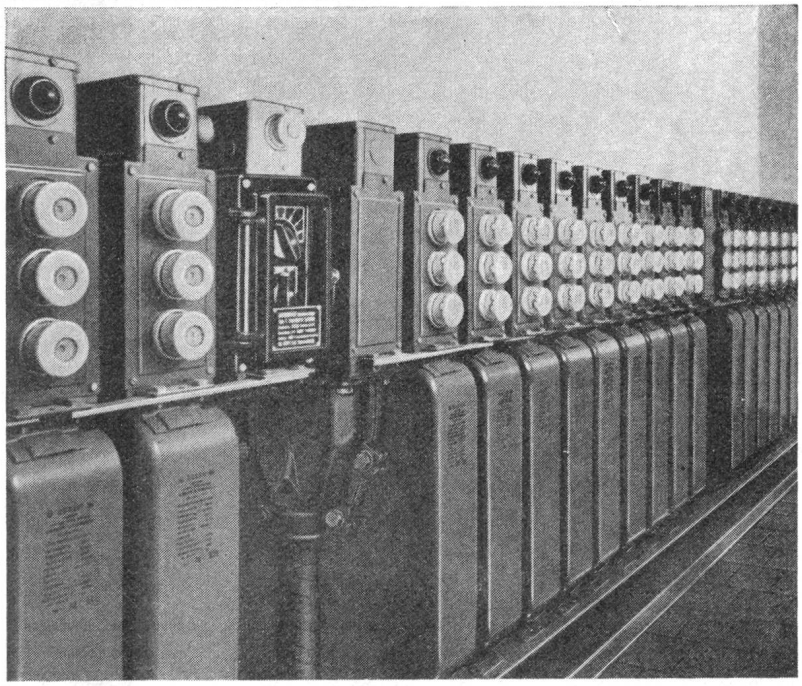
Bandfabrik Breitenbach AG (Fabrique de rubans Breitenbach SA) (The Breitenbach Ribbon Manufacturing Co. Ltd.), in Breitenbach. Otto Marti ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Textildruckerei Suhr AG, in Suhr. Als Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift wurde gewählt: Ruth Hediger-Müller, von Rupperswil, in Suhr. Das bisherige Mitglied Dr. Fritz Paul Hediger-Müller ist nun Präsident; er führt weiterhin Einzelunterschrift.

Resin-Textil AG, in Gebenstorf, Ausrüstung von Textilien aller Art, Beteiligung an Unternehmungen in Hinsicht auf die Herstellung von Textilien und deren Ausrüstung usw. Der Präsident Paul Kägi ist infolge Rücktrittes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. In den Verwaltungsrat wurde Walter Wipfli gewählt. Er bleibt Geschäftsführer und führt anstelle der bisherigen Kollektivprokura nun Kollektivunterschrift in Verbindung mit dem Verwaltungsratsmitglied Wilhelm Heilper oder dem Verwaltungsratsmitglied Walter Schmidt. Der Präsident des Verwaltungsrates wurde noch nicht bestimmt.

Wilhelm Plüss
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

BOSCH



BOSCH-MP-Schaltkondensatoren-Batterien

für die Blindstromkompensation

selbstheilend
kurzschlussicher
Bausteinsystem
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen
und beraten Sie gerne.

FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8
Kirchenweg 5
Telephon 051 / 47 06 70

Feinmechanische Werkstätte

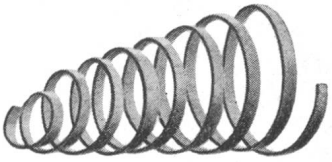
W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31 Austraße 32

liefert als Spezialität

Garndrehungszähler · Garnweifen
Textilwaagen

Bremsbelag
Garniture de frein
E. Locher-Zweifel
Freienbach SZ
✆ 055 / 54 333
Friktionsmaterial seit 1927

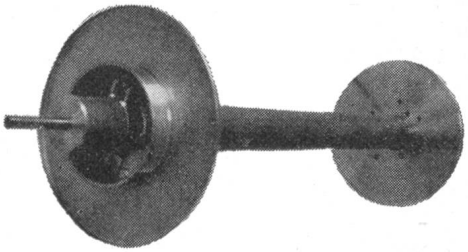


Preisgünstig zu verkaufen

Zweischichten-Schußzähler Occ.

Spinnerei & Weberei Glattfelden
8192 Glattfelden, Telephon 051 / 96 34 44

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen

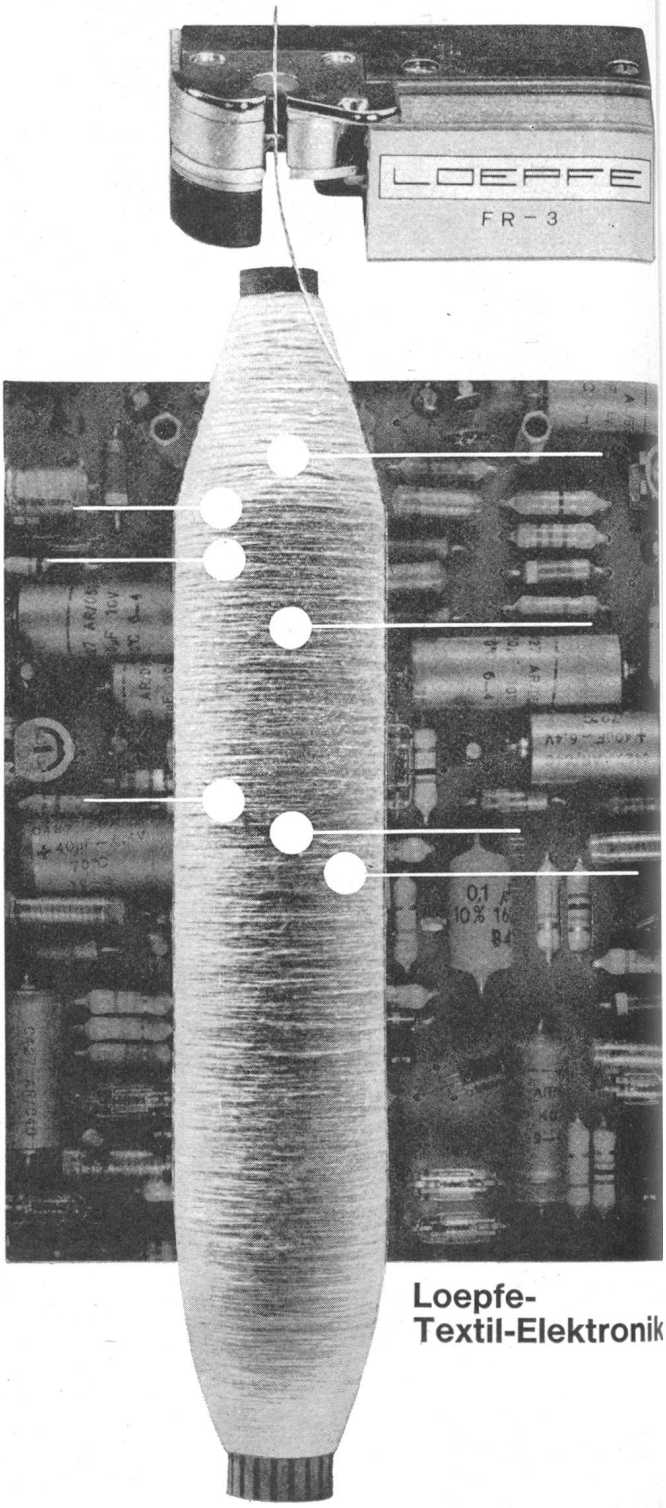
für Naß- und Trockenbetrieb
Haspel- und Wickelhülsen mit □ Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil
Telephon 071 / 83 15 82

Alfred Leu, Zürich 4 ·
Kernstr. 57

Dessins
für Webereien

Wirtschaftlich optimale Garnreinigung mit dem optisch-elektronischen Loepfe-Fadenreiniger



Loepfe-
Textil-Elektronik

Der Loepfe-Reiniger unterscheidet einwandfrei kleinere, nicht störende Verdickungen von wirklich im Gewebe störenden Garnfehlern und entfernt nur die letzteren.
Dadurch ist ein hoher Nutzeffekt in der Spulerei gewährleistet.
Auch Doppelfäden werden zuverlässig erfasst.

LOEPFE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe, 8040 Zürich/Schweiz
Zypressenstrasse 85

Textilien
und Bekleidung aller Art

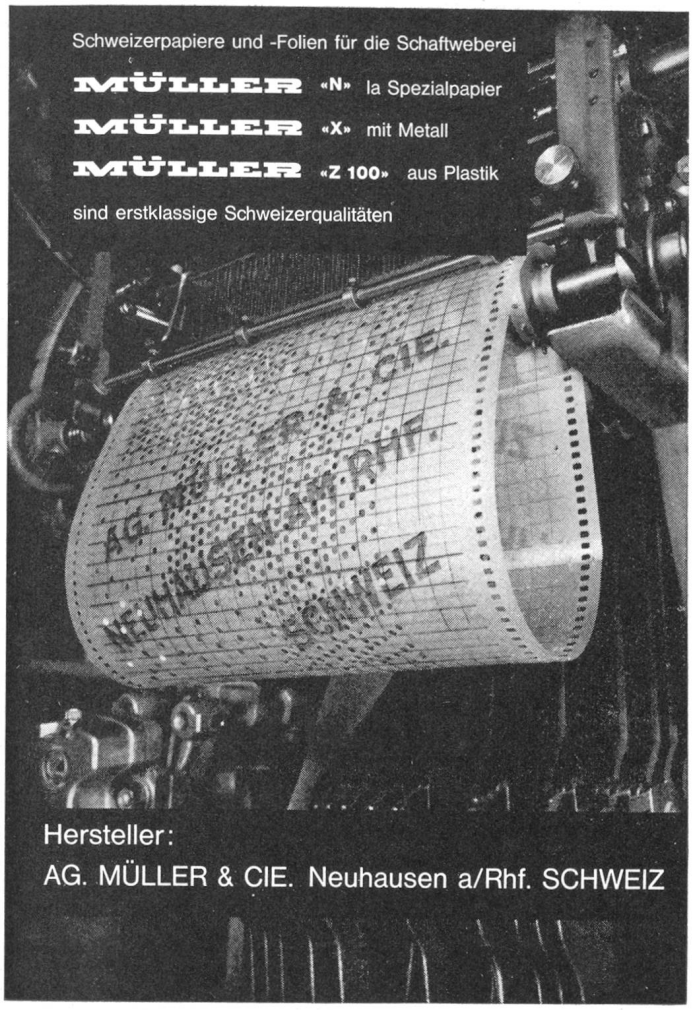
Diese große traditionelle Frankfurter Messebranche nimmt wiederum einen breiten Raum ein. Sie zeigt marktgängige Artikel und verkaufsstarke Neuheiten.

Die Frankfurter Messe verhilft zu aktueller Marktübersicht und zu wertvollen Geschäftskontakten, daher lohnt sich ein BESUCH.

Alle weiteren Auskünfte, Prospekte, Messeausweise, Zimmerreservationen usw. durch **Ihr Reisebüro** oder durch die Generalvertretung für die Schweiz

natural

Natural AG, Messe-Abtlg., 4002 Basel
Telephon 061 / 34 70 70



Bestbewährte

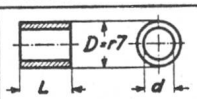
Webeblätter

für die gesamte
Textilindustrie
in Zinnguß fabriziert

WALTER BICKEL
Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

Selbstschmierende
Glissa-Lager

Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
5 F7	10	5
8 E7	12	10
10 E7	16	20
12 F7	18	18
16 E7	22	16
24 E7	30	20
28 E7	33	25
35 F7	45	40
50 F7	68	50
60 E7	72	60

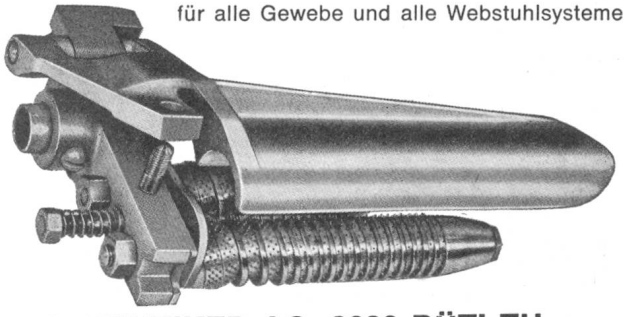
Nr. c 264

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Bänder
ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS- UND KUNSTFASERN

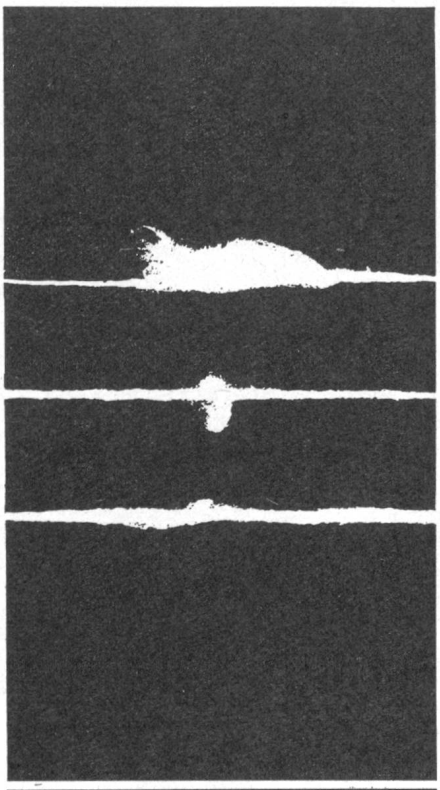
E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 064/461070

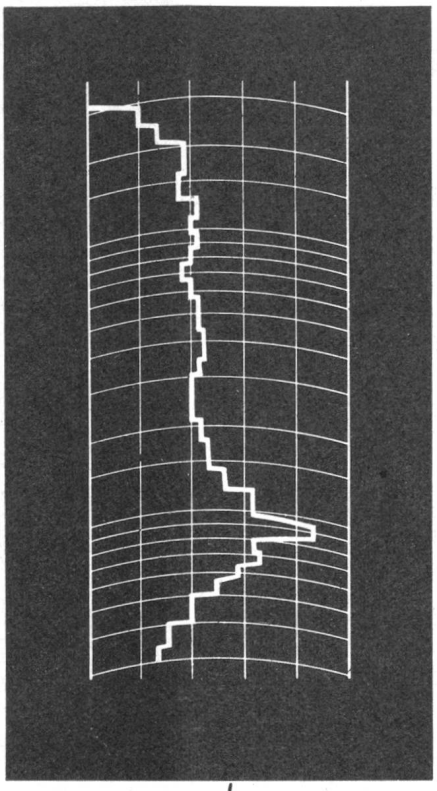
Breithalter
für alle Gewebe und alle Webstuhlsysteme

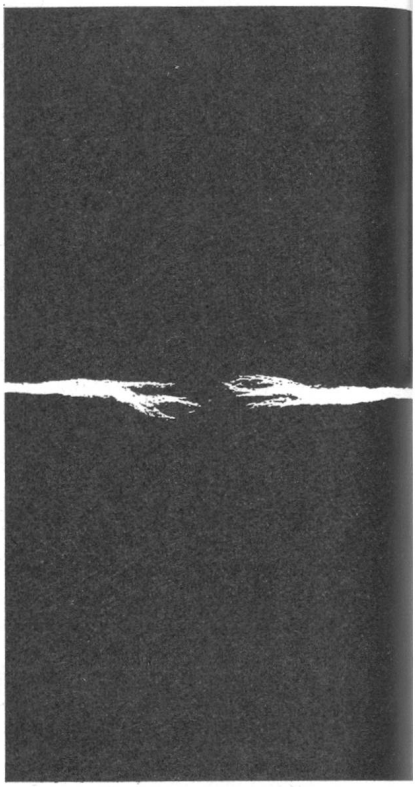


G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH
Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43 51

USTER-Prüfung der massgebende Qualitäts-Test!







Zellweger USTER

Zellweger A.G. Uster/Zürich
Apparate- und Maschinenfabriken
Uster

An der Spitze der Qualitätskontrolle steht in der Spinnerei ohne Zweifel die Gleichmässigkeitsprüfung. Diese liefert als Prüfresultat ein registriertes Diagramm sowie die Grösse der linearen oder quadratischen, mittleren Ungleichmässigkeit U % bzw. CV % von Garnen, Vorgarnen und Bändern. Mit den verschiedenen Analysiergeräten, wie Spektrograph und Imperfection Indicator USTER, lassen sich alle mit der Gleichmässigkeit zusammenhängenden Analysen durchführen. Das Varimeter USTER sowie die Bandwickel-Abrollvorrichtung erlauben zudem die Ausdehnung der Prüfung der Gleichmässigkeit auf Band- und Schlagmaschinenwickel.

Ein Beweis des steten Fortschrittes:

Die neue Hochleistungs-Gegenzugschaftmaschine Typ LEZSRDO mit Zentralschmierung

– die ruhige Schaftbewegung auch bei hohen Tourenzahlen wird besonders geschätzt

Gebr. Stäubli & Co.
8810 Horgen
Tel. 051/82 25 11
Telex 52821

STÄUBLI

SULZER

Sulzer-Webmaschinen

- Kennen Sie diese Maschinen gründlich?
- Haben Sie einige Jahre damit gearbeitet?
- Sind Sie gewandt im Umgang mit Menschen?
- Haben Sie die Fähigkeit, Ihre Kenntnisse andern zu übermitteln?
- Sprechen Sie neben Deutsch noch eine andere Sprache, vorzugsweise Englisch?

Dann möchten wir mit Ihnen in Verbindung treten wegen einer Anstellung als

INSTRUKTOR

für unsere Ausbildungskurse für Mechaniker und Webermeister. Arbeitsort Winterthur.

Bitte verlangen Sie ein Bewerbungsformular bei unserem Personalbüro für Angestellte, indem Sie auf Kennziffer 4409 Bezug nehmen.

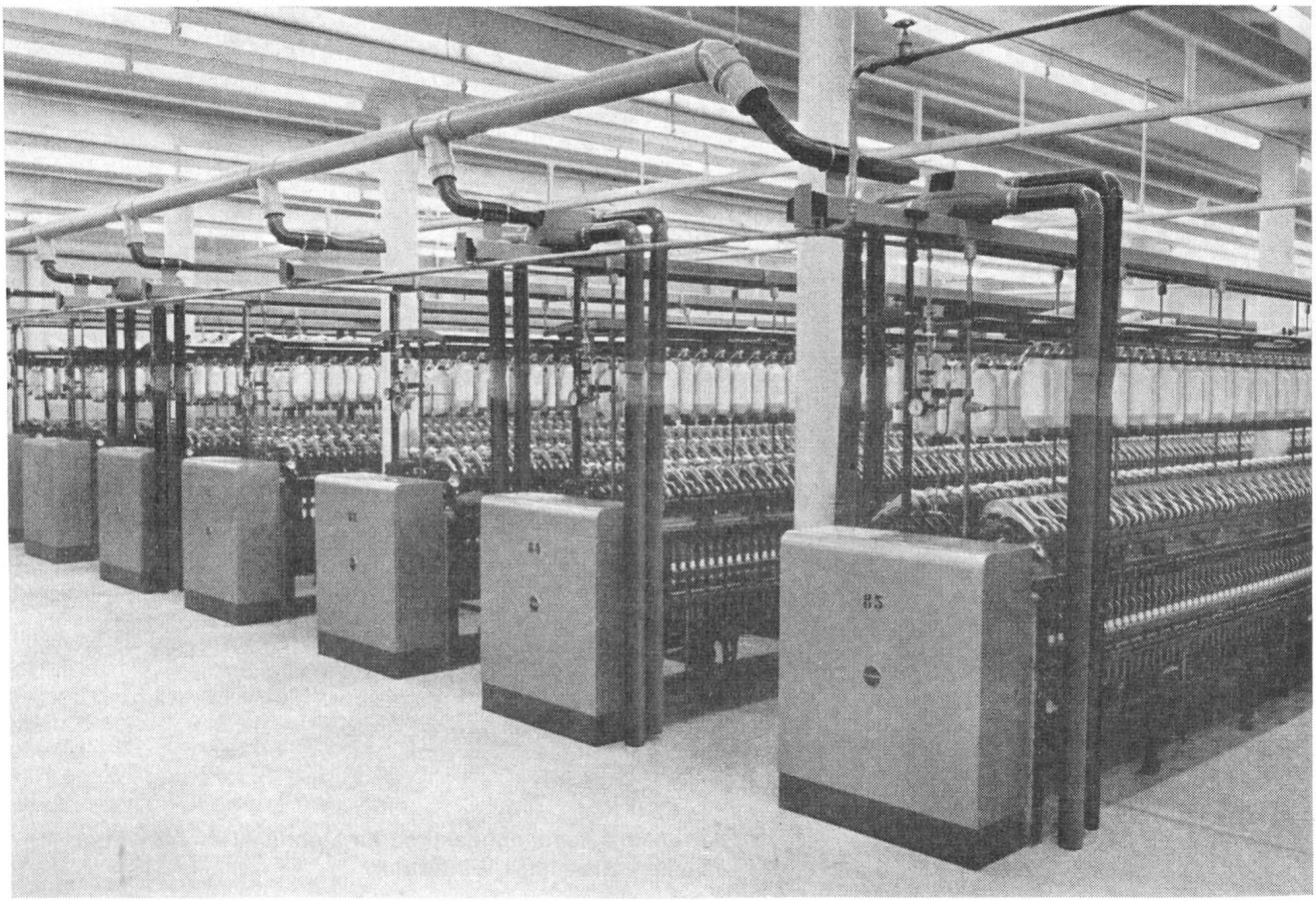
Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
8401 Winterthur

Die neue Luwa Einzelabblas-Anlage mit stromlosen Schienen kombiniert mit neuartiger Bodenreinigung.

Von führenden Textilbetrieben begrüsst und mit grossem Erfolg in der Praxis eingesetzt.

Mit entscheidenden Vorteilen.
Optimaler Reinigungseffekt durch dem Modell angepasste Beblasung.
Extrem niedrige Bauhöhe.
Betriebssicherheit durch vereinfachten elektro-mechanischen Antrieb auf entgleisungssicherem Schienenprofil.
Robuste Ausführung.

Verlangen Sie Auskunft über Pneumablo® Typ B und BS



Luwa AG Zürich Schweiz

Luwa AG Zürich, Anemonenstrasse 40, 8047 Zürich/Schweiz, Telefon: 051/52 13 00, Telex: 52 268

Zweiggesellschaften: Paris, Barcelona, Baarn (Holland), São Paulo, Karachi, Hongkong

ez. Einkaufszentrale für schweizerische Textilfachgeschäfte (ez. Centrale d'achats en textiles pour détaillants suisses), in Zürich 11, Genossenschaft. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Walter Köng, von und in Zürich.

Société de la Viscose Suisse, in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen, Aktiengesellschaft. Gemäß notariellem Protokoll über die Generalversammlung der Aktionäre vom 1. Dezember 1966 wurde das Grundkapital von Fr. 37 830 000 auf Fr. 50 440 000 erhöht durch Heraufsetzung des Nominalbetrages der 3650 Stammaktien zu bisher Fr. 4200 auf je Fr. 5600 sowie desjenigen der 1000 Prioritätsaktien Serie A und der 2000 Prioritätsaktien Serie B, alle bisher auf Fr. 7500 lautend, auf je Fr. 10 000.

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Letzigraben 195, 8047 Zürich

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Im Loon Nr. 354, 5443 Niederrohrdorf AG, entgegengenommen. Postcheck- und Girokonto 80-7280 Zürich

Abonnementspreise:
für die Schweiz: jährlich Fr. 20.–
für das Ausland: jährlich Fr. 24.–

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich
Limmatquai 4, Telephon 051 / 24 77 70, und Filialen

Insertionspreis:
einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 29 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

Junger, initiativer **Textilkaufmann** mit Webschulbildung und guten Französisch- und Englischkenntnissen sucht interessante Stelle in Weberei oder Wirkerei/Strickerei. Bevorzugte Gebiete: Verkauf und Disposition.

Angebote sind zu richten unter Chiffre 3180 Za an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Webereitechniker

mit Webschulbildung, in ungekündigter Stellung, sucht Dauerstelle in Fabrikation oder Außendienst. Langjährige Praxis im In- und Ausland. Angebote sind erbeten unt. Chiff. 3131 Zc an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Textilfachmann, Schweizer, 25 J., Absolvent der Textilfachschule Zürich, sucht passende Stellung in der

Kreation / Disposition

möglichst in der Jacquardweberei. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre 3252 Zt an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Adreßänderungen sofort mitteilen!

Name und Vorname: .....

Beruf: .....

Alte Adresse: .....

.....

NEUE Adresse: .....

.....

PLZ: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

☐ Abonnent ☐ VST- ☐ VET-Mitglied

Talon auf Postkarte geklebt oder in verschlossenem Kuvert einsenden an:

R. Schüttel-Obrecht, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Textiltechniker
Organisator/Kalkulator

mit Arbeits- und Zeitstudienkenntnissen mit langjähriger Betriebspraxis sucht neuen Wirkungskreis in Zürich oder Umgebung.

Offerten unter Chiffre T 31167 an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Jüngerer, initiativer

Weberei- und Textilfachmann

mit vieljähriger Tätigkeit sucht Dauerposition als Disponent, engster Mitarbeiter oder in Verkauf-Außendienst. Ich biete Webschulbildung, kaufm. Kenntnisse, Reiseerfahrung, langjährige Tätigkeit als Disponent in der Weberei und für die Ausrüstung; Praxis und Erfahrung: Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Musterung, Färberei-Veredlung, Verkauf intern; Gebiete: Garne und Gewebe, Baumwolle, Leinen, Zellwolle, Wolle, Mischgewebe, Synthetics. **Eintritt** kurzfristig oder nach Uebereinkunft möglich.

Angebote erbeten unter Chiffre 3256 Zx an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

Wir suchen einen tüchtigen

Betriebsleiter

für unsere Weberei. Das Schwergewicht unserer Produktion liegt auf den Sektoren Bettwäsche, Buntgewebe und Dekorationsstoffe.

Wir verlangen:

gute fachtechnische Ausbildung, Erfahrung in Personalführung.

Wir bieten:

vielseitige und interessante Dauerstellung, Leistungssalär.

Angebote mit Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften, Angaben von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittsdatum sind zu richten unt. Chiffre 3251 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen in unser **Terminbüro** erfahrenen, selbständigen

Termindisponenten

mit Textilfachschulbildung, gewandt im Umgang mit der Kundschaft und den Mitarbeitern. Interessante Dauerstelle mit zeitgemäßen Anstellungsbedingungen.

Offerten mit Handschriftprobe und den üblichen Unterlagen sind erbeten an

Vereinigte Färbereien & Appretur AG
Personalbüro, Zöllystr. 5, 8005 Zürich

Unternehmen der Textilbranche in der Ostschweiz sucht für Eintritt nach Uebereinkunft

Mitarbeiter für den Verkauf

Bevorzugt wird ein jüngerer, initiativer und beweglicher Kaufmann, der sich über eine gute kaufmännische Ausbildung ausweisen kann. Textile Kenntnisse, inbesondere auch auf dem Fachgebiet Weberei, sind unerläßlich.

Es wird eine gründliche Einarbeitung in die Aufgabengebiete aller Verkaufsabteilungen wie auch im Kundendienst geboten. Bei genügender Eignung besteht die Möglichkeit, in einigen Jahren die selbständige Leitung der umfangreichen Verkaufsabteilung zu übernehmen.

Der Verantwortung entsprechende Salarierung, vorzüglich ausgebaute Sozialeinrichtungen und die alternierende Fünftagewoche bieten die besten Voraussetzungen für eine Dauerstellung.

Interessenten wollen sich unter Beilage einer handschriftlichen Bewerbung sowie der üblichen Unterlagen wenden unter Chiffre 3276 Zq an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Welche Weberei sucht bestqualifizierten Webereifachmann für den Einsatz als

Saal- oder Obermeister

Ich bin Webermeister, 27 J., verh., Absolvent der Textilfachschule Reutlingen und habe nebst einer mehrjährigen Meisterpraxis auf Rüti- und Dornierstühlen eine 4jährige Montagepraxis auf Saurer-Webmaschinen hinter mir. Ich beherrsche nun perfekt nebst Rüti- und Dornierautomaten sämtliche Saurer-Webmaschinentypen, die zurzeit hergestellt werden, kombiniert mit Saurer- und Stäubli-Ein- und Zweizylinderschaftmaschinen und den neuesten Jacquardmaschinen. Zudem besitze ich solide Kenntnisse im Disponieren und kann mich italienisch verständigen. Meine Erfahrung im Gewebesektor erstreckt sich auf Bunt-, Damast- und Drehergewebe aller Art.

Firmen, die mir einen entsprechenden Posten zur Verfügung stellen können, richten bitte ihre Offerten unter Chiffre 3241 Zi an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich.** Eintritt langfristig möglich.

Textiltechniker

27 Jahre, ledig, sucht neuen Wirkungskreis als Betriebsassistent oder ähnliche Tätigkeit. Erfahrung in Streichgarnspinnerei, Weberei und Dessinatur. Offerten unter Chiffre 3231 Zz an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Textile Management Consulting

U. S. AND INTERNATIONAL

Professional careers ... **permanent** positions ... **growth** opportunities ... full time **leadership** responsibilities ... use all your abilities—within our expanding, worldwide organization.

Immediate openings in production division: particularly for yarn and fabric (woven) manufacturing.

Background MUST include engineering degree (TE, IE or ME), job progress, technical and engineering (IE) knowhow, plus practical mill experience in spinning and weaving of cottons, worsteds, synthetics or blends.

Other opportunities in marketing, knitting, finishing.

ESSENTIAL are drive, organizational and analytical abilities, willingness relocate/travel. For international positions: fluency German and/or Romance language desirable (plus English).

(Write in confidence, giving full history—for current/future openings.)

WERNER

Textile Management Consultants

1450 Broadway
New York, N. Y. 10018

Bahnhofstrasse 1
8022 Zurich

Attention: Box MT

SAURER

Für unseren Textilmaschinenverkauf, Abteilung **Bandwebmaschinen,** suchen wir einen sprachbegabten

Verkaufsingenieur

oder

Webereitechniker

mit Webschulausbildung und mehrjähriger Webereipraxis, vorzugsweise im Bandsektor. Unser Mitarbeiter soll neben einer soliden Fachausbildung Sprachkenntnisse in Französisch und, wenn möglich, Italienisch haben. Er muß Interesse und Eignung für den Verkauf besitzen neben Einsatzfreude, Initiative und Ausdauer. Nach gründlicher Einarbeitung ist die Möglichkeit zu selbständiger Tätigkeit, Verkehr mit der Kundschaft und Auslandreisen geboten.

Bewerber mit angenehmen Umgangsformen und gutem Willen zur Zusammenarbeit sind gebeten, Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften und Referenzangaben sowie Gehaltsanspruch und Eintrittstermin unter Stichwort «Verkaufsingenieur TV Bandwebmaschinen» einzureichen an die

SAURER

AKTIENGESELLSCHAFT
ADOLPH SAURER ARBON

Textilkaufmann

Nachwuchskraft

Zur Ergänzung unseres internen Verkaufsteams suchen wir einen jungen Textilkaufmann mit kaufmännischer und Fachschulausbildung. Nach vielseitiger interner Weiterausbildung in kaufmännischer und technischer Hinsicht besteht – entsprechende persönliche Eignung vorausgesetzt – auch die Möglichkeit zum Einsatz im Außendienst.

Offerten sind zu richten an die

Direktion der Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil

Webereifachmann sucht Stelle als

Obermeister

bevorzugt in Weberei mit neuerem Rüti-Maschinenpark.
Langjährige Erfahrung auf sämtlichen Rüti-Automaten, Kenntnisse in Webereivorwerken, Organisation, Zeitstudien, Spanisch und Italienisch.

Zuschriften unter Chiffre 3125 Zw an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Für die **Rohwarenkontrolle** und Leitung der **Ausnäherei** suchen wir einen

Fachmann

mit entsprechenden Erfahrungen aus der Wollbranche (Kammgarn). Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sind vorhanden.

Schriftliche oder telephonische Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der

Tuchfabrik Spinnler & Co. AG, 4410 Liestal
Telephon 061 / 84 10 05

Mittlerer Webereibetrieb mit modernem Maschinenpark sucht

Webereileiter/Disponent

Es handelt sich um einen sehr selbständigen Posten, der neben Fachkenntnissen vor allem Initiative und persönlichen Einsatz erfordert. Eintritt: Frühjahr 1967 oder nach Uebereinkunft.

Interessenten sollen sich bitte melden unter Chiffre 7015 an **Orell Füssli-Annoncen, 4900 Langenthal**

Günstige Gelegenheit

Gegensprechanlagen

fabrikneu, 1. Qualität, sprechfertig, mit 15 bis 45 m Kabel, solange Vorrat, wegen Räumung des Lagers zu Ausnahmepreisen.

2 Apparate nur Fr. 57.50	Katalogpreis Fr. 132.–
3 Apparate nur Fr. 79.50	Katalogpreis Fr. 178.–
4 Apparate nur Fr. 97.50	Katalogpreis Fr. 248.–
6 Apparate nur Fr. 228.–	Katalogpreis Fr. 388.–

Batterien dazu Fr. 1.25, Netzgerät Fr. 25.–
Türsprechanlagen Fr. 78.80

Neuheit

Drahtlose Gegensprechanlage

fabrikneu, 1. Qualität, komplett sprechfertig. Wird ganz einfach an der Lichtsteckdose angesteckt; absolut keine Montage!

2 Apparate Discountpreis Fr. 196.–, Katalogpr. Fr. 346.–

LITEMA-Fernmeldetechnik, 8004 Zürich
Stauffacherstr. 28 (Ballyhaus), Telephon 051 / 23 39 17

BLEICHE

Wir suchen jüngeren, wendigen

Textilfachmann

für unsere Abteilung Organisation und Rechnungswesen. Refa-Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Interessante Position für jungen Textiltechniker.

Offerten sind erbeten an die Direktion der

Kammgarnweberei Bleiche AG, 4800 Zofingen
Telephon 062 / 8 43 43

Schweiter

Als Hersteller von Spulmaschinen für die Textilindustrie suchen wir einen

Chef für unser Textillabor

Er soll in der Lage sein, zuhanden der Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung textiltechnologische Untersuchungen durchzuführen. Ebenso gehört zu seinen Obliegenheiten, bei der Prüfung des textiltechnischen Verhaltens unserer Neuentwicklungen mitzuwirken.

Wir erwarten von einem Bewerber ein textiltechnisches Allgemeinwissen und wenn möglich Kenntnisse in Prüf- und Meßtechnik sowie technische Statistik. Für letztere würde jedoch auch Gelegenheit geboten, sich diese in Spezialkursen anzueignen.

Es handelt sich um eine interessante und weitgehend selbständige Position, welche einem zielstrebigen, initiativen Fachmann eine verantwortungsvolle Tätigkeit bietet.

Ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Beilagen sind erbeten an die Personalabteilung der

Maschinenfabrik Schweiter AG, 8810 Horgen

RÜTI

Wir suchen

Angestellten für unser technisches Büro

Erwünscht sind:

- web- oder maschinentechnische Kenntnisse
- gute Allgemeinbildung
- möglichst auch Sprachbegabung

Für Absolventen einer Mechaniker- oder Schlosserlehre mit Lust und Eignung für Bürotätigkeit und schriftliche Arbeiten besteht die Möglichkeit, sich einzuarbeiten.

Geboten werden:

Dauerstellung bei zeitgemäßen Arbeitsbedingungen wie Fünftagewoche und gut ausgebaute Pensionskasse, angenehmes Arbeitsklima in neuen, hellen Räumen, angemessene Salarierung.

Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Photo sind erbeten an das Verkaufssekretariat der

Maschinenfabrik Rüti AG, vormals Caspar Honegger, 8630 Rüti ZH

Wir suchen für unseren Außendienst

Textilfachmann

für den Besuch unserer Kundschaft in der schweizerischen Textilindustrie.

Acquisition, Verkauf und Beratung im Sektor Textilmaschinen und Zubehör.

Wir bieten gutbezahlte Dauerstelle und selbständiges Arbeiten.

Wir bevorzugen Bewerber mit Verkaufspraxis oder Betriebserfahrung und einer guten textiltechnischen Ausbildung.

Offerten mit Handschriftproben und den üblichen Unterlagen erbitten wir unter Chiffre 3193 Zn an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Bekanntes, stark entwicklungsfähiges **Schweizer Textilunternehmen** mit Webereien in Deutschland, der Schweiz und Italien sucht zum Ausbau der Gewebeentwicklungsabteilung einen erstklassigen, sehr initiativen

Uni-Kreateur

für modische **Damenkleider-** und **Blusenstoffe** speziell für den EWG-Raum.

Eine mehrjährige Erfahrung in entsprechender Tätigkeit sowie Vertrautheit mit den Neuentwicklungen der Faserindustrie werden vorausgesetzt.

Wir sind in der Lage, ein der Verantwortung und den Anforderungen entsprechendes Salär zu zahlen.

Wir bitten Sie, Ihre detaillierte Offerte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 3022 Zx an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich,** einzureichen.

Alteingesessenes und führendes Unternehmen der Textilindustrie sucht zu baldigem Eintritt

Dessinateur/Créateur

mit gründlichen Kenntnissen der Textilfasern und der Textiltechnik.

Sein modischer Flair und sein sicherer Geschmack sollen es ihm im engen Kontakt mit der Verkaufsorganisation erlauben, den Anforderungen und Wünschen der in- und ausländischen Märkte gerecht zu werden und termingerecht eine interessante DOB-Stoffkollektion vorzulegen.

Geboten wird eine selbständige, ausbaufähige Position mit entsprechender Salarierung und Pensionskasse. Es wird Wert auf kollegiale Zusammenarbeit gelegt.
Volle Diskretion ist zugesichert.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo, unter Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche sind erbeten an

Heer & Co. AG, Seidenstoffweberei, 8800 Thalwil

Größeres, in der Nordostschweiz gelegenes Textilunternehmen sucht jungen, tüchtigen

Disponenten

als Assistent des Abteilungsleiters.

Wir bieten:

- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in modern organisierter Produktionslenkungsabteilung
- Möglichkeit zur selbständigen Bearbeitung neuer organisatorischer und technischer Probleme
- nach Einarbeitung Einsatz als Stellvertreter des Abteilungschefs

Wir wünschen:

- Betriebserfahrung
- Textilkenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung
- Verhandlungsfähigkeit und Freude am Kontakt mit Mitarbeitern aller Stufen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und kleinere und größere Problemkreise selbständig und zuverlässig zu bearbeiten.

Gutes, den Leistungen entsprechendes Salär, ausgebaute und fortschrittliche Arbeitsbedingungen sind selbstverständlich.

Interessenten senden ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte unter Chiffre 782 W an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Verkauf von Chemiefasern ist die Aufgabe, die wir einem

Textilkaufmann

mit guten technischen Kenntnissen oder einem

Textiltechniker

der verhandlungsgewandt ist, übertragen möchten.

Der Kontakt mit einer differenzierten Kundschaft – sowohl in beratender wie auch in acquisitorischer Funktion – verlangt vom Stelleninhaber Erfahrung in der Verwendung von Chemiefasern und sehr gute Französischkenntnisse.

Die Salarierung entspricht der qualifizierten und selbständigen Tätigkeit. Die Sozialleistungen sind sehr gut, und ein angenehmes Arbeitsklima in kleinem Team hilft mit, die Probleme zu meistern.

Von Interessenten erwarten wir eine Kurzofferte unter Chiffre K 5009-23 an **Publicitas, 8021 Zürich**

Textilkaufmann

mit gründlicher Ausbildung und vielseitiger beruflicher Erfahrung gesucht für den Verkauf eines breiten Rohwarensortimentes an die führenden Schweizer Manipulantenfirmen.

Herren, welche Freude am Kontakt mit einem anspruchsvollen Kreis von Kunden und an schöpferischer Arbeit haben, die gewillt sind, eine überdurchschnittliche Leistung zu vollbringen, bietet sich Gelegenheit, unsern langjährigen, erfahrenen, vor der Pensionierung stehenden Mitarbeiter abzulösen.

Offerten sind zu richten an

H. Schneider, Direktor, Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil

Unser expansives Unternehmen befaßt sich im wesentlichen mit der Herstellung und Verarbeitung von Chemiefasern und besitzt in der Schweiz und im Ausland eine gute Marktposition.

Wir haben die Position eines

Leiters unserer gesamten Fabrikation

zu besetzen und suchen einen

Maschinen- oder Textilingenieur

(ETH oder HTL)

Dem Fabrikationsleiter sind unterstellt: die einzelnen Fabrikationsabteilungen: Spinnerei, Zwirnerei, Färberei und die technischen Dienste.

Aus dieser Kurzbeschreibung ergibt sich, daß wir einen hochqualifizierten Mitarbeiter suchen, welcher den sehr anspruchsvollen Aufgaben fachlich und vom Persönlichkeitsniveau her voll gewachsen ist.

Die Position ist nach den hohen Erwartungen sowohl finanziell als auch in der Stellung entsprechend dotiert.

Wir erbitten Ihre Offerte mit tabellarischem Lebenslauf, handschriftlichem Bewerbungsschreiben, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre 786 W an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Baumwoll- und Synthetikweberei im Zürcher Oberland sucht tüchtigen, zuverlässigen

Webermeister

Verlangt wird:

Webschulbildung und Erfahrung im Herstellen von heiklen synthetischen Geweben auf neuen Rüti-Automaten

Geboten wird:

bei Eignung überdurchschnittliches Salär, Pensionskasse ohne Arbeitnehmerbeiträge; neue Wohnung vorhanden.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeten unter Chiffre 2971 Zz an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Modern organisiertes Textilunternehmen sucht für die Chemiefaserspinnerei

Textilfachmann/Textiltechniker

für Versuchs-, Entwicklungs- und Organisationsaufgaben im Bereich der

Musterung

Wir bieten:

- selbständiges Arbeitsgebiet mit vielseitiger Tätigkeit
- verschiedene der Eignung angepaßte Einsatzmöglichkeiten
- fachliche Weiterbildung
- Aufstiegsmöglichkeit in betriebliche Führungspositionen
- gutes, von der Leistung abhängiges Salär

Wir wünschen:

- jüngere, tüchtige und einsatzbereite Mitarbeiter
- Ausbildung an Textilfachschule oder Erfahrung durch entsprechende fachliche Praxis
- Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent

Interessierte Bewerber richten ihre Offerte unter Chiffre 780 W an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Baumwollweberei

In unsere mittelgroße Weberei mit interessanter Phantasiegewebefabrikation in Baumwolle und Synthetik suchen wir für die Leitung des Vorwerkes einen tüchtigen

Vorwerkmeister

Ein gut ausgewiesener Fachmann findet in unserem Betrieb eine interessante Lebensstelle mit Pensionskasse und zeitgemäßer Entlöhnung. Schöne, komfortable Wohnung wird zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit sind erbeten an

J. Jucker & Co., Weberei Grünthal
8493 Saland ZH Tel. 052 / 46 15 21

Akquisition und Kundenberatung

Für unsere Abteilung Stoffdruck-Verkauf suchen wir einen

Textil-Fachmann für den Außendienst

Diese interessante und selbständige Aufgabe möchten wir einer repräsentativen, fachtüchtigen und charakterlich einwandfreien Persönlichkeit im Alter von 28–40 Jahren übertragen. Kenntnisse auf dem Sektor Baumwoll- und synthetische Gewebe sowie praktische Erfahrung im Kundendienst und Freude am persönlichen Kontakt mit Geschäftspartnern sind Voraussetzung.

Unsere Anstellungsbedingungen sind fortschrittlich. Bei der Lösung der Wohnungsfrage sind wir behilflich.

Angebote mit den üblichen Unterlagen sind erbeten unter der Kennziffer 106/70 an die Personalabteilung der

Heberlein & Co. AG 9630 Wattwil Tel. 074 / 7 13 21

ENTWICKLUNGSKONSTRUKTEUR

Im Auftrag einer bekannten Maschinenfabrik suchen wir für den Zweig Textilmaschinen **den Chef der Entwicklungskonstruktion.**
In dieser der Geschäftsleitung direkt unterstellten Position sollen Sie in enger Zusammenarbeit mit dem Verkauf folgende Aufgaben übernehmen:

- Aufbau und Führung einer Entwicklungsgruppe
- Neuentwicklungen auf dem Gebiete der Appretur-Textilmaschinen
- Berechnungen im Zusammenhang mit den Neuentwicklungen
- Konstruktive Ueberarbeitung bestehender Anlagen
- Anordnung, Durchführung und Ueberwachung von Versuchen
- Anleitung für das Erstellen von Prototyp- und Seriefabrikationszeichnungen

Wir stellen uns vor, daß Sie eine höhere technische Lehranstalt oder eine Konstrukteurschule mit Erfolg abgeschlossen haben und über eine fundierte Konstruktionspraxis im allgemeinen Maschinenbau verfügen. Auch in der Elektrotechnik und in der Hydraulik sollten Sie sich auskennen. Von Vorteil, jedoch nicht Bedingung, wären verfahrenstechnische Kenntnisse auf dem Gebiet der Textilgewebeveredlung.
Einem erfahrenen Konstrukteur, der durch eigene Ideen und konstruktive Gestaltungskraft zur technischen Fortentwicklung der Erzeugnisse beitragen kann, bietet sich eine interessante Aufgabe, die von der Firma in jeder Hinsicht gefördert und unterstützt wird.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und einer Handschriftprobe sind einzureichen unter Kennziffer 041 an

Häusermann + Co.
Birmensdorferstr. 83
8003 Zürich

Unternehmensberatung
und Betriebsorganisationen
Abt. Personalberatung

wild +co

Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

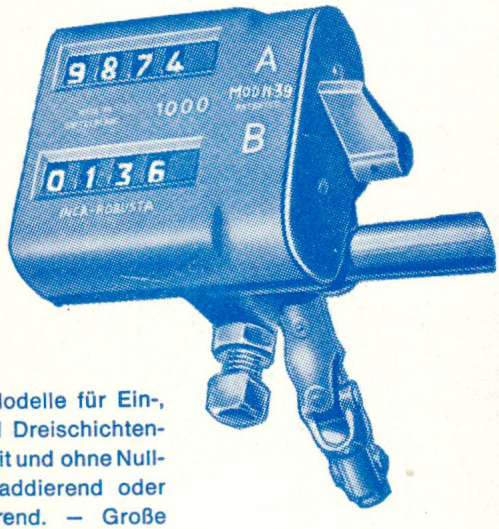
Von A bis Z

Nadeln
Nadelschußwächter
Naturdisteln in jeder Ausführung
Näpfchen aus Glas
Noppeisen
Noppfedern
Noppstifte
Nylonläufer
Nylonsaiten

Nähmaschinen-Kettstich, Fabrikat DOHLE
Normalweife (Sortierhaspel)
Nylonknüpfapparate, Fabrikat ENGELHARDT

Nadelwalzenstrecke (Occ.)
Naß-Dekatieranlage KETTLING & BRAUN

Schußzähler
INCA ROBUSTA



Diverse Modelle für Ein-, Zwei- und Dreischichtenbetrieb, mit und ohne Nullstellung, addierend oder subtrahierend. – Große Zahlen. Staubdichter Gehäuseverschluß. – Solide Bauart. Große Präzision.

INJECTA AG
5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK

Qualität Präzision
Oerlikoner Industrieprodukte weltweit geschätzt

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
Zürich-Oerlikon

ITEN

Gebrüder Iten
Textilspulenfabrik
6340 Baar
Telephon 042 / 4 13 19

Nachfolger von Erwin Meyer, Holzspulenfabrik, Baar

Textilspulen in Metall, Kunststoffen und Holz

Spezialität: schnellaufende Textilspulen,
Textilspulen mit Kunststoffüberzug

100 Jahre Spulenfertigung für die Textilindustrie

Alle Inserate besorgen Orell Füssli-Annoncen

TERSUISSE

«wash and wear»

Jerseys
Blusen * Pullover
Ensembles * Gardinen

Tag für Tag lesen, sehen und hören Tausende
die dynamische Werbung für das neue TERSUISSE
n allen führenden Frauen- und Modejournalen, in Tages- und
Familienzeitungen, an Plakatwänden und im schweizerischen
Fernsehen. Man spricht von TERSUISSE,
man verlangt TERSUISSE!
TERSUISSE «wash and wear»
bringt: modische Aktualität,
idealen Tragkomfort
und unübertroffene
Pflegeleichtigkeit.

®
TERSUISSE
qualité contrôlée

Bezugsquellennachweis bei:

VISCOSUISSE

SOCIÉTÉ DE LA VISCOSE SUISSE/EMMENBRÜCKE

Abteilung Marketing, Tel. 041/5 21 21

TERSUISSE qualité contrôlée = eingetragene Schutzmarke für geprüfte Erzeugnisse aus Polyester der VISCOSUISSE, Emmenbrücke, die ihren Qualitätsvorschriften entsprech